

Bezugsgebühr:

Wochentheil für Dresden bei 10 Pf.
jewöchentlich 5 Nummern durch andere
Zeitung und Blätter ausgetragen, zu
Preis von 10 Pf., ohne Werbung und
mit 10 Pf. der Wochentheil für Dresden
und 10 Pf. der Wochentheil für Berlin.
Werbung aller Art ist in den
Nummern nicht erlaubt, um Wohl-
stand mit ausreichendem Gewinn
zu gewährleisten.

Telegramm-Adresse:
Dresden Nachrichten.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Detail-Verkauf der
Damenhut-Fabrik J. M. Korschatz, Hoflieferant
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Anzeigen-Carill.

Abnahme von Auftragungen
bis nächstmontags 9 Uhr. Sonn- und
Feiertage vor Mittwoch bis zum
11 bis 1/2 Uhr. Die tägliche Grun-
gele von 10 Pfennig 20 Pf. Ab-
nahmen auf der Gründungsseite
20 Pf.; die zweitige Seite auf Zeit-
seite 20 Pf., als Eingang 20 Pf.
Am Samstag nach Sonn- und
Feiertagen 10 Pfennig Gründungs-
seite 20 Pf., auf Preisseite 20 Pf.
Zweitige Seite auf Zeitseite und als
Eingang 20 Pf. Auswärtige Nat-
tional- und gegen Vorlesung.
Belegblätter folgen 10 Pfennig.

Hörspieldaten: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 22.



Wettin-Gartenschläuche
sind die besten.
Summi- und Olbest-Compagnie
Reinhard Stiebler & Böttger
Telefon I. 1261. Wettinerstr. 16, nächst dem Post.

Raucht PATENT STRONCHUNDSTÜCK CIGARETTES von 3 Pf.
Egyptian Cigarette Company
Cairo - Berlin W. 64. - Frankfurt a.M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Tuchwaren.

Mr. 132. Spiegel: Russenauswüschungen. Hofnachrichten. Metallarbeiterbewegung. Stadt. Lieferungen. Bund der Landwirte. Sächs. Feuerwehren. Konstitutionelles Augland. "Vorläufe". Mutmaßliche Witterung: Warm, Gewitterneig. Dienstag, 15. Mai 1906.

Die Russen-Ausweisungen

sind am Sonnabend auch im preußischen Abgeordnetenhaus zur Erörterung gelangt, nachdem sich acht Tage vorher der Reichstag mit demselben Gegenstand beschäftigt hatte. Im Reichsparlament bewegte sich die Erörterung in ziemlich engen Grenzen, da dort Graf Posadowsky namens des Reichskanzlers eine Beantwortung der Interpellation mangels Zuständigkeit des Hauses ablehnte. In der preußischen Volksvertretung dagegen, für welche die Handhabung der Fremdenpolizei gegenüber den russischen Auswanderern als Landesstache ins Gewicht fällt, trat der Minister des Innern von Bethmann-Hollweg mit einer sehr groß angelegten Rede für die Haltung der Regierung in die Schranken, und es entpann sich im Anschluß daran eine lebhafte Debatte, deren Verlauf interessante Anhaltspunkte zur Beurteilung unserer parteipolitischen Psychologie darbot.

Der Minister des Innern schritt vortrefflich ab und erzielte bei den nationalen und staatsverherrlenden Freiheit des Hauses einen durchschlagenden Erfolg. Seine Ausführungen waren ebenso überzeugend wie gehabt, und wenn man diese Tatsache anerkennend feststellt, so hat das gewiß nichts mit einem Unfälle der allgemeinen "Zeltkantone des Zwielobens" zu tun. Herr von Bethmann ist bereits bei seinem rednerischen Debüt im Reichstage durch die großzügige Art hervorgetreten, wie er die soziale Frage im Sinne des in den Massen legenden „Zuges nach oben“ im Gegensatz zu den sozialdemokratischen künstlichen „Asterweltsgleichmacherei“ zu behandeln verstand, und wenn man zu seinen damaligen höchst eindrucksvollen Auslassungen seine legitime Stellung stellt, so kann man nur sagen, daß sie ein würdiges Gedenkstück zu seiner vielverschafften Reichstagssrede bildet. Zur richtigen Bewertung der charaktervollen Persönlichkeit, die den Minister des Innern auszeichnet und ihn zu einem würdigen Vertreter der alten preußischen Beamenschaft stempelt, ist es von Wichtigkeit, sich daran zu erinnern, daß die radikale und sozialdemokratische Presse bereits lange vorher aus Anlaß der gegen die russischen Auswanderer getroffenen Maßnahmen ein wahres Kesselstreben veranstaltet und Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt hatte, um den Minister mürde zu machen. Der Viebe Mühe war aber gründlich umsonst gewesen. Herr von Bethmann-Hollweg behandelte die Angelegenheit mit der vorsichtigen Sachlichkeit, gab einzelne vorgekommene Mißgriffe unumwunden zu und versprach hierfür Remedium, blieb aber im übrigen den freimüfig-sozialdemokratischen Humanitäts-Zeremonien gegenüber tief bis ans Herz hinan und präzisierte keinen grundäthlichen Standpunkt dahin, daß im Falle einer Kollision zwischen den allgemeinen Geboten der Gastlichkeit gegen fremde Flüchtlinge und den Interessen des eigenen Staates die letzteren den Ansclag geben müssen. Auch gegenüber den jüdischen Elementen der russischen Auswanderung führte der Minister eine bemerkenswert offene und entschiedene Sprache. Er stellte fest, daß der größte Prozentsatz der russischen Flüchtlinge aus Israeliten besteht, und fügte unter lebhaftem Beifall hinzu, daß er dies nicht etwa aus irgend welchen konfessionellen Rücksichten betone, sondern weil er glaube, daß derjenige, der seine Augen verschließe gegenüber der Rolle, welche die Juden, aktiv oder passiv, in der russischen Revolution gespielt haben, zu den blinden gehören müsse.

Aus den Darlegungen des Ministers ist die eindrucksvolle Willenskraft zu ziehen, daß es bei dem bisherigen Verfahren gegenüber den russischen Flüchtlingen kein Bewenden hat und daß der preußische Staat nicht daran denkt, seine aus Gründen der allgemeinen Wohlfahrt wohlwollende grundäthliche Haltung zu ändern. Das war die klare und staatsmännisch klug gehaltene soziale Antwort auf die vertworteten und verschwommenen, von humanitarem Kosmopolitismus förmlich triebenden Ausführungen des weiteren Freiheitsdichters Albert Traeger, der in furchterfüllter doctrimäritärer Breite das Haus mit einer Vorlesung über das Fremdenrecht, vom freimüfig-philosemitischen Standpunkt aus betrachtet, tödlich ermüdet und seine mimoshaft empfindliche Judentreuheit auf Knall und Fall mit einer gewissen greifhaften Selbstgefälligkeit in Parade vorführte. Herr Traeger wirkte teils als „Hausleerer“, teils erzeugte er bei den nationalen Parteien allgemeines Schütteln des Kopfes. Der Patriarch des Freimüfigen redete von allem möglichen, was freimüfige Herzen zu erheben und zu erfreuen pflegt: von der Polizeiwillkür, die im Reichsstaate nicht gebuhlt werden könne, von der alle Welt umfassenden Humanitätspflicht des modernen Staates, von den vortheillichen kulturellen Eigenschaften der Juden im allgemeinen und der russischen Juden im besonderen, von Gerechtigkeit, Alzrecht und wer weiß was sonst noch. Nur von der Hauptheile sprach er nicht, nämlich von der Notwendigkeit, im Interesse des preußisch-deutschen Boden von solchen unliebsamen jüdisch-revolutionären Elementen frei zu halten, die das jüdische Volk selbst als anarchistisch durchlebtes Gesindel bezeichnet hat und deren Haltung auch im Interesse aller anständigen deutschen Juden gelegen ist. Herr Traeger schien mit seiner formoyanten Sentimentalität nicht einmal auf frei-

sinniger Seite selbst besonderen Einbruck zu erzielen. Der Minister hatte ihn lächelnd und spielerisch abgesetzt, in einer Weise, die deutlich verrät, daß er den alten Herren mehr als Porten denn als Politiker schätzt. Das so dem Herrn Traeger verhorrende Konzept hieß der freimüfige Abgeordnete Broemel wieder gerecht zu stellen, indem er den Schutz der jüdisch-russischen Flüchtlinge mit Hochdruck betrieb und sogar gegen die „antisemitische“ Regierung wurde. Er verschlug sich sogar zu der Erklärung, seine politischen Freunde hätten aus diesem Anlaß eigentlich die Einsicht einer parlamentarischen Untersuchungskommission fordern müssen, aber — daß „verrottete alte Wahrheit“ stünde der Ausführung der üblichen Absicht entgegen.

Die Nationalliberalen billigten, wie nicht anders zu erwarten war, die grundäthliche Haltung der Regierung durchaus, glaubten aber bemängeln zu müssen, daß neben zweifellos lästigen Flüchtlingen auch „Kultur-Elemente“ von der Ausweisung betroffen seien. Das Fremdenrecht müsse reichsgerichtlich geregelt werden. Das Zentrum erlaubte ebenfalls die seitenden Gesichtspunkte des Ministers als richtig an, hätte es aber lieber gesehen, wenn die Regierung bereits im Reichstage Rede und Antwort gestanden hätte. Der Abgeordnete Herold gebrauchte dabei den Gemeinplatz: „Ein freies Alzrecht zu gewähren ist eine Ehrenpflicht der Nation.“ Mit denn diesem Zentrumsmitgliede nicht bekannt, daß selbst England und Amerika, also die freiesten aller freien Länder, sich neuerdings genötigt gesehen haben, das Alzrecht im allgemeinen Staatsinteresse mehr oder weniger zu beschränken, und doch — zuletzt nicht om wenigsten — sogar die Schweiz mit den jüdisch-russischen Revolutionären, über die sich Fürst Bülow im Reichstage bei einer früheren Gelegenheit so drastisch-abfällig geäußert hat, kurzen Prozeß zu machen beginnt? Die Redner der Deutschkonservativen, der Kreiskonservativen und der Antisemiten stellten sich ganz ohne Vorbehalt auf die Seite der Regierung, indem sie nicht bloß ihr Einverständnis mit den grundäthlichen Gesichtspunkten des Ministers von Bethmann-Hollweg zu erkennen gaben, sondern auch die jüngsten Eingehälfte als durch die ministeriellen Regeländerungen erledigt betrachteten und die Rechtsbeantwortung der auf den gleichen Gegenstand bezüglichen sozialdemokratischen Interpellation im Reichstage wegen mangelnder Zuständigkeit des Reiches billigten. Von einer reichsgerichtlichen Regelung des Fremdenrechts wollten sie nichts wissen.

Alles in allem: die preußische Regierung steht mit ihrem gegen die russischen Flüchtlinge geübten Verfahren völlig gerechtfertigt und hat die gesamte nationale und staatsverherrlende öffentliche Meinung durchaus auf ihrer Seite. Der Sieg, zu dem die radikalen Jubelstrenge auf Knall und Fall im Verein mit der revolutionären Sozialdemokratie ausgebaut haben, hat sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Dem Minister Herrn von Bethmann-Hollweg wird man es in nationalen Kreisen rückhaltlos Dank wissen, und alle anständigen deutschen Kreoliten mühten konsequenterweise in diesen Dank mit einzustimmen, daß er gleichzeitig die Gelegenheit benutzt hat, um die von einer gewissen Kampftaktphilosophie bestreite gesellschaftlich geaderte Legende, daß alle russischen jüdischen Flüchtlinge wegen der „um ihres Glaubens willen in Russland erduoden Verfolgungen“ geflohen seien, zu zerstören und der Wahrheit, daß ein sehr großer, wenn nicht der größte Teil dieser Elemente lediglich wegen seiner Beteiligung an revolutionären Umtrieben aus dem Kaiserreich entwichen ist, zum Siege zu verhelfen. Die freimüfigen, echt deutschen Worte des Ministers, die das nationale Vertrauen zur preußischen Regierung weithin stärken werden, lassen sich in ihrem Eindruck ebenso wie die Erklärungen der Parteien ganz besonders drastisch an der Wirkung abmessen, die sie auf die Sozialdemokratie üben.

Der „Vorw.“ ist darüber ganz aus dem Häuschen geraten. Völlig rezultoflos, so jammert er, sei die freimüfige Interpellation verputzt: Sie vräle ab an der eisernen Stirn der Regierung, an dem breitesten reaktionären Quastetrog und der moralischen Rhinogroßhaut des Zentrums und der Nationalliberalen. Den Kreisling beschreibt man ja längst — und nicht unverdient — als quantitativ neglizable. Herr von Bethmann-Hollweg, der „preußische Polizeiminister“, bekommt das Ergebnis einer „eisigen Ruhe“ aufgestellt, „in der sich das brutale Machtbewußtsein verlebender auszubrüden vermag als in brutaler Prostitution“. Dieser wilde Grimm bedarf keines Kommentars.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gesetzentwurf wegen Wendeung einiger Vorrichtungen des Reichssteuergesetzes (Vorsteuersteuer) steht auf zweitem Lesung. Artikel 1 der Vorlage schreibt für die innerhalb eines Jahres nach Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister noch nicht ausgegebenen Aktien 10% unbediente Aktien die Anmeldung zur Stempelung vor. Die Kommission hat für die bereits bei Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Gesellschaften ebenfalls

die Anmeldung zur Stempelung solcher Aktien, und zwar spätestens bis zum 1. Juli 1907, vorgeschrieben. Außerdem hat die Kommission hinzugefügt: „Für die vor dem 14. Jan. 1906 in das Handelsregister eingetragenen Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften soll Aktien ist die Stempelaufgabe nur in der zur Zeit der Eintragung in das Handelsregister geltenen Höhe zu entrichten. Das Gleiche gilt für die vor dem 14. Juni 1906 erfolgten Erhöhungen des Grundkapitals.“ — Direktor im Reichshofrat erhält den Erinnerungsbrief der Regierungen mit den von der Kommission eingeführten Bestimmungen. — Abg. Stempf (Kreis. Bors.) lehnt mit seinen Freunden den Kommissionsbeschuß ab, der auf rückwirkende Kraft hinzuläuft, trotz des eingehängten Zeigblattes. — Abg. Müller-Bulau (Kreis.) tritt für den Kommissionsbeschuß ein. Es sei das Recht des Gesetzgebers, die Ausfertigung von Aktien oder doch die Vorstempelung nicht ausgesetzter jederzeit vorzuschreiben. — Abg. Wilmann (Kreis. Bors.) äußert sich in gleicher Sinne. Keinesfalls durfte Nachahzung von Verträgen für die Vergangenheit gefordert werden, nachdem die Gesellschaften bisher von Gelehrten wegen zur Zahlung nicht verpflichtet gewesen seien. — Abg. Arentz (Kreis.) befürchtet, daß es sich hier um „rückwirkende Kraft“ handle. Rückwirkende Kraft würde es sein, wenn auch solche Gesellschaften noch ihre unangestifteten Aktien vorstempeln müßten, die ursprünglich vielleicht längst ihr Kapital wieder verringert haben. Es handle sich hier vielmehr nur darum, nach dem Status der Gegenwart die Absicht des Gesetzgebers, daß 2 Prozent des Nominalkapitals als Stempel zu entrichten seien, durchzuführen. Es lämen hier vielleicht 10 Millionen in Betracht, und das sollte ins Gewicht. Es sei auch in unserer ganzen Gesetzgebung noch vorgesehen, daß sich jemand so, wie dies bisher seitens der betreffenden Gesellschaften geschehen sei, sich der für ausgesprochenen Absicht des Gesetzgebers habe entziehen können. — Ein ursprünglich eingegangener Kompromißvorschlag soll die Frist für die nachträgliche Verstempelung bis zum 1. März 1907 (statt 1. Juli) erstrecken. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und so den Stempel umgehen. (Vorsteuer.) — Artikel 1 wird gegen die Stimmen der Zentrumspartei abgelehnt. — Abg. Singer (Ges.) trifft ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf rückwirkender Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunde habe der Gesetzgeber keinerlei gar nicht gedacht. — Abg. Doe (Kreis. Ver.) Wenn man lediglich den tatsächlichen Zweck wegen jetzt sogar Stempel auf Aktien erheben willte, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgestiftet und versteuert zu werden brauchten, komme man wohl auch noch einmal dazu, auch Haberstempel zu erheben von Automobil

Gnadenhüter und einige Vertreter der Staats- und Städtischen Behörden, sowie zu einer großen Anzahl Mitglieder des Ehrenausschusses, des Arbeitskommissariats und des Direktorial- und Arbeitsausschusses der Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung. Nach der Eröffnungsrede hielt der König unter den Gästen Ercle und gesellte hierbei im besonderen auch die Mitglieder des Ausstellungsausschusses mit Würdenträgern aus.

— Zur Metallarbeiterbewegung. Gestern vormittag fand im Saale des „Trianon“ eine von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung der Formier- und Gieherrbeiter statt, die zu den neueren Vorschlägen der Gieherrbeiterstellung nahm. Der erste Redner, Herr Held, von der Organisationsleitung, wandte sich zunächst in scharfer Form gegen die Veröffentlichungen des Metallindustriellenverbandes in der bürgerlichen Presse und erklärte, daß diese wissentliche und absichtliche Fälschungen enthielten, um damit der Obersetlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Nach dem Abbruch der Verhandlungen am vorigen Dienstag hätten weitere Befriedungen des Obmanns der Behördenkommission mit zwei Direktoren hiesiger Gieherräte stattgefunden, in deren Verlauf zunächst in unverbindlicher Weise zweimal Vorschläge seitens der Gieherrbeiter gemacht worden seien. Die beiden Vorschläge hätten manches enthalten, auf das die Arbeiter schließlich eingehen könnten, aber der dritte, vom gesamten Metallarbeiter-Berbande ausgehende Vorschlag sei unannehmbar gewesen. Der Leiter der hiesigen Metallarbeiter-Organisation, Herr Haas, betonte, daß es den Streikenden und Ausgesperrten, sowie der Verbandsleitung der Arbeiter stets darum zu tun gewesen wäre, den Frieden herbeizuführen, aber einen ehrlichen Frieden, damit nicht die Arbeiter mit ihrem Kampfe ins Unrecht geriet würden. Wohl hätten die Arbeiter in vorheriger Woche die Verhandlungen formell abgebrochen, die Unternehmer hätten es aber darauf angelegt, daß die Arbeiter nicht anders handeln könnten. Die Gieherrbeiter hätten sich mit ihren leichten Vorschlägen auf den Boden der Vorschläge der Braunschweiger Industriellen gestellt, aber nur insofern, als die darin enthaltenen ungünstigen Bedingungen für die Arbeiter in Frage kämen, die für die Arbeiter günstigen Bedingungen habe man weg gelassen. Wenn man sich so sehr auf die Braunschweiger Vereinbarungen berufe, dann müßten die Gieherrbeiter diese Braunschweiger Vorschläge auch nehmen wie sie sind; dann würde sich vielleicht darüber reden lassen. Wenn es sich aber um Vereinbarungen handle, dann könne es sich nur um solche für die streikenden Formier- und Gieherrbeiter handeln. Über die Bedingungen, unter denen die Ausgesperrten die Arbeit wieder aufzunehmen würden, hätten vor allen Dingen die Ausgesperrten selbst ein Wort mitzureden. Die Verbandsleitung wolle an den neuen Vorschlägen nur Kritik üben, wolle es aber bei der alten Gleichgenossen lassen, ihre Stellungnahme nicht eher zu präzisieren, als bis die freikenden und ausgesperrten Kollegen selbst bereit hätten. — Hierauf sprachen sich einige der streikenden Formier- und Gieherrbeiter bis auf einen, der sich mit dem zweiten Vorschlag der Gieherrbeiter einverständnis erklärte, gegen die Annahme der Vorschläge aus. Einer der Redner meinte, die Situation sei für die Arbeiter günstig, Arbeitswillige seien fast gar nicht vorhanden. Wenn die Arbeitgeber die streikigen Punkte fallen ließen, dann würde man mit sich reden lassen, aber zu Kreuzen kriechen würden die Arbeiter auf keinen Fall. Ein anderer Redner empfahl der Versammlung, die in den letzten Einigungsverhandlungen bei Arbeitsebene gemachten „Zugeständnisse“ für null und nichtig zu erklären und in die neuen Einigungsverhandlungen auf Grund der alten Forderungen der Arbeiter einzutreten. Der Vorschlag eines Arbeiters, über die neuerlichen Vorschläge der Gieherrbeiter nicht en bloc abzustimmen, weil manches darin enthalten sei, auf daß die Arbeiter eingehen könnten, fand keine Beachtung. Die Versammlung beschloß vielmehr einstimmig, auf die Vorschläge der Unternehmer nicht einzugehen. Herr Held machte nach dieser Abstimmung, die mit lauten Bravorufen aufgenommen wurde, einige positive Vorschläge, die als eventuelle Grundlage für weitere Unterhandlungen dienen sollen. In der Haftrolle enthalten diese Vorschläge basische, was in den ursprünglichen Forderungen der Arbeiter enthalten ist. Um ein schnelleres und präziseres Arbeiten der Einigungskommission zu ermöglichen, sei eine Verkleinerung der Kommission von 10 auf 3 Mitglieder nötig. Diese Kommission solle mit der Vollmacht ausgestattet werden, auf Grund der von den Arbeitern gemachten Vorschläge in weitere Verhandlungen einzutreten, weitere Vollmachten würde diese Kommission aber auf keinen Fall erhalten, vielmehr müsse sie, falls die Arbeitgeber Wenderungen in den Vorschlägen der Arbeiter wünschten, vor einem definitiven Abschluß beide veränderten Vorschläge erst einer Versammlung der freikenden und ausgesperrten Arbeiter (das heißt auf deutsch: der Organisationsleitung, D. R.) vorlegen. Die Vorschläge fanden gegen 3 Stimmen Annahme, und es wurde die aus den drei Formern Bergmann, Dietel und Troebel bestehende Kommission beantragt, mit den Arbeitgebern weiter zu verhandeln. Zum Schlußworte erschien der Versammlungsleiter, Herr Grönemann, die Streikenden und Ausgesperrten, wie bisher, fest zusammengehalten und etwa Abtümliche aufzunehmen, doch sie noch eine kurze Spanne Zeit auszuhalten möchten. Nach über zweistündiger Dauer wurde die Versammlung mit einem Hoch auf daß solidarische Zusammenhalt der Arbeiter und den Deutschen Metallarbeiter-Berband geschlossen. — In Chemnitz haben am Sonntag ebenfalls acht große Metallarbeiterverbände stattgefunden. Durch Annahme einer Resolution sprachen die Versammelten den Streikenden aus. Ausgesperrten ihre Sympathie aus und billigten den Beschluss des Centralvorstandes, „ab 12. Mai eine Erbschaftuer von 25 Pfennigen pro Woche von den männlichen Mitgliedern zu erheben“, als die einzige richtige Antwort auf den Aussperrungsbluff der Metallarbeiterfeinde Deutschlands.

— Die allgemeinen Bestimmungen betreffend die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden kommen, nachdem sie auch vom Rate eingehend durchberaten worden sind, nunmehr in einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen zur Besprechung, nachdem die Ausschuss-Veratungen zu Ende geführt worden sind. Die Bestimmungen über die Vergabe der Arbeiten dürfen in der Hauptsache dieselben wie bisher bleiben, und zwar sind viernach Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden in der Regel auszuschreiben. Die Ausschreibung soll eine öffentliche oder eine nichtöffentliche sein. Mit Ausschluß der Öffentlichkeit zu engerer Bewerbung können ausgeschrieben werden: 1. Arbeiten und Lieferungen, welche nur ein beschränkter Kreis von Unternehmen in geeigneter Weise ausführt; 2. Arbeiten und Lieferungen, bezüglich deren in einer abgehaltenen öffentlichen Ausschreibung ein geeignetes Ergebnis nicht erzielt worden ist; 3. Arbeiten und Lieferungen zu städtischen Bauten und zur Beschaffung von Inventarien, welche einerseits ununterbrochen in den verschiedensten Mengen zu vergeben sind und hinsichtlich welcher andererseits bei öffentlicher Ausschreibung ein so großer Zudrang von Bewerbern zu erwarten ist, daß die Sichtung, Prüfung und technische Feststellung der Angebote und die Entscheidung über dieselben mit einem zu großen Zeitverluste und mit einem zu dem zu erzielenden Nutzen der Stadtgemeinde in keinem Verhältnis stehenden Arbeits- und Kostenaufwande verbündigt sein würde. Unter dem Ausschluß jeder Ausschreibung kann die Vergabe erfolgen: 1. bei Gegenständen, welche fertig auf Lager sich vorfinden und nur in einem Exemplare oder in wenigen vergleichbar oder in geringen Mengen gebraucht werden — freihändiger Anfang —; 2. bei Arbeiten, deren Ausführung besondere Geschicklichkeit oder Kunstfertigkeit erfordert, oder bei Lieferungen von Waren, die in erprobter Güte nur von einer bestimmten Herstellungssquelle zu erlangen sind, oder in Fällen, in welchen das nötige Material und die Arbeitsgeräte im Besitz der Stadt sich befinden; 3. wenn es sich um Gegenstände handelt, deren Ausführung unter Patent- oder Musterrecht steht; 4. bei Dringlichkeit des Bedarfs; 5. bei Gegenständen, sowie bei Drauftragen, deren überschlagsfähiger Wert den Betrag von 500 Mk. nicht übersteigt; ferner bei Nachbestellungen von Materialien, bei Anschluß-Arbeiten und Lieferungen und bei zu erwartenden hohen Preisen oder bei Preisstürzgängen. — Eine neue Bestimmung ist bezüglich der freihändig zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen getroffen worden. Es heißt da: „Die freihändig zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen sollen an geeignete Unternehmer möglichst in einer gewissen Reihenfolge abwechselnd vergeben werden. Die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen an Generalunternehmer ist ausgeschlossen.“ Die plenumstimmte Frage bezüglich des Ausschlusses bei der städtischen Verwaltung beteiligter Personen ist nach den Beschlüssen des Rates wie folgt geregelt worden: a) Mitglieder des

Rates und der gemischten städtischen Ausschüsse dürfen zu der Regel zum Wettbewerb für die Übernahme von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden, welche nach Maßgabe der "Allgemeinen Bestimmungen" vom 1. August 1900 zu vergeben sind, nicht aufgefordert, auch, falls sie sich ohne Ausschreibung bewerben oder falls eine Ausschreibung überhaupt nicht erfolgt, bei der Vergabeung in der Regel nicht berücksichtigt werden. Dagleich gilt von Aufträgen jeder Art, sofern sie gegen Entgelt erfüllt werden. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf Arbeiten, Lieferungen und sonstige Leistungen, die für die Schulgemeinde Dresdens oder für eine der Verwaltung des Rates unterstehende Stiftung zu vergeben sind. b) Den städtischen Kollegen nicht angehörende, aus der Bürgerschaft gewählte Mitglieder der gemischten städtischen Ausschüsse unterliegen den Beschränkungen unter a) nur insofern, als Arbeiten und Lieferungen in Frage stehen, bei deren Vergabeung der gemischte Ausschuss, welchem das Mitglied aus der Bürgerschaft angehört, vorberatend oder beschlußfassend tätig wird. c) Ausnahme von diesen Bestimmungen: kann der Rat gelassen. Die Bischlagserteilung darf in den Fällen, in denen die Anschlagssumme bei Handwerksarbeiten 3000 Mfl. bei Arbeiten von Bauhandwerkern 5000 Mfl. nicht übersteigt, nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares und zuschlagsfähiges Gebot erfolgen, daß die fachliche und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistet und daß dem Mittelpreise aller abgegebenen zuschlagsfähigen Preisangebote noch unten am nächsten kommt. Ausgeschlossen bei der Berücksichtigung vom Bischlag sind u. a. folgende Angebote, welche den Vorauszahlung für die zu vergebende Arbeit oder Lieferung um 10 Prozent übersteigen oder um 20 Prozent unter demselben bleiben. Bewerber, die als nicht zuverlässig bekannt sind, sind in der Regel nicht zu berücksichtigen. Bei der beschränkten Ausschreibung ist aus den Summen aller abgegebenen Angebote ein Mittelpreis festzustellen, doch sind bei der Berechnung des selben diejenigen Angebote nicht zu berücksichtigen, welche den Vorauszahlung für die zu vergebende Arbeit oder Lieferung um 10 Prozent übersteigen oder mit 20 Prozent unter demselben bleiben. Der Bischlag ist demjenigen Angebot zu erteilen, das dem Mittelpreise aller abgegebenen zuschlagsfähigen Angebote noch unten gerechnet am nächsten kommt. Im Falle gleichwertiger Angebote und Preisstellungen sind die Dresdner Bewerber von den auswärtigen zu berücksichtigen. In allen übrigen Fällen ist der Bischlag bei Ausschreibungen demjenigen zu erteilen, dessen Angebot, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände, als das annehmbare zu erachten ist. Derjenige, dessen Angebot das billigste ist, soll jedoch die Lieferung nicht erhalten, wenn sein Angebot einen aussfällig unverhältnismäßigen Abstand von den übrigen Angeboten zeigt oder die Merkmale des unredlichen Wettbewerbs oder die Merkmale ungenügender Arbeitserfahrung an sich trägt. Neu sind auch die Bestim- mungen bei Ausständen oder Aussperrungen. Es heißt da: "Bei Ausständen oder Aussperrungen behält sich der Rat die Entschließung über die vom Unternehmer nachgeführte Verlängerung der Fälligkeit oder Lieferzeit, sowie über die etwa zugelässige Preiserhöhung wegen Steigerung der Arbeitslöhne ausdrücklich vor. Auch bezüglich der Sicherheitsstellung resp. der Hinterlegung von Räumungen sind neue Bestimmungen getroffen worden. Die Räumung ist in der Regel nicht höher als auf 5. v. h. der Übernahmesumme zu bemessen und die Räumungen sind vom Rate bei der Dresdner Sparkasse für den Räumungsstellen günstbar anzulegen. Die Räumung kann auch in Wertpapieren hinterlegt werden.

— Herr Landgerichtsdirektor Dr. Weder eröffnete die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode mit folgender Ansprache an die Geschworenen: „Meine Herren Geschworenen! Im Namen des Schwurgerichtshofs betrübe ich Sie in diesen ernsten Räumen. Meine Herren! Die Ausziehung des Verteilelementes im Strafprozesse entspringt dem berechtigten Wunsche, die Strafrechtsplege in ständiger Führung mit den Ansbauungen des Lebens und der Vollzogenen zu erhalten. In diesem Sinne wird sie von dem Gerichtsräther in besonderem Maße geschätzt und gewürdigt. Sie entspricht seinen eigentlichen Wünschen und Bedürfnissen. Wenn aber die gemeinsame Arbeit des Verfus- und Vatentrichters den von ihr erhofften Gewinn und Vorteil bringen soll, so muß sie sich organisch zu einem Ganzen einheitlich verbinden. Das schwurgerichtliche Verfahren bietet hier bei der ganzen Struktur des Prozesses bemerkenswerte Schwierigkeiten. Liegt doch die Beweisaufnahme ausschließlich in der Hand des Gerichts und seines Vorstehenden, und sind es doch andererseits Sie, meine Herren Geschworenen, die in vollständiger Selbstständigkeit die Schuldfrage zu lösen haben. Nur das Ziel ist ein gemeinsames: dem Recht ohne Unrecht der Person nach bestem Wissen und Gewissen Geltung zu verschaffen. Unter diesem einen und einzigen Gesichtspunkte bitte ich die ganze Verhandlungsfleitigung zu werten. Sie will niemals etwas anderes sein, als die klare Feststellung dessen, was nach Recht und Gesetzen die Beurteilung des einzelnen Falles erfordert. Und wenn Sie, meine Herren Geschworenen, dann das Gesamtergebnis mögen und prüfen, dann bitte ich stets anknüpfen zu wollen an dasjenige, was Ihnen die Rechtsbelehrung des Vorstehenden am Schlusse der Verhandlung bringt. Diese Rechtsbelehrung hat sich vollkommen frei zu halten von jeder Beeinflussung ihres Urteils über die Tat- und Beweisfrage. Über richtig gegeben und richtig erfaßt, bildet diese Rechtsbelehrung das verbindende Glied unserer gemeinsamen Arbeit. Kann sie auch die Schwierigkeiten nicht beseitigen, die Ihnen wie und erwachsen, so gibt sie doch Ihnen den Anhaltspunkt, um jede Schuldfrage aufzulösen zu können in eine Reihe einzelner Tat- und Beweisfragen. Außerdem der Gezeigete die Rechtsbelehrung an den Schlusse der Verhandlung stellt und sie jeder Ansehung entzieht, soll Ihr Vorbruch befinden, ob und inwieweit diejenigen Tatschlagsmerkmale vorhanden sind, von deren Beantwortung allein das Schuldig oder Nichtschuldig abhängt. Die Rechtsbelehrung des Vorstehenden bindet Sie nicht, meine Herren Geschworenen, aber sie soll und muß Ihrer Prüfung und Beurteilung die vom Gelehr gewollte Richtung geben. Lassen Sie mich beim Beginn unserer gemeinsamen Tätigkeit der Hoffnung Ausdruck geben, daß es Ihnen wie mit gelingen möge, unserem einheitlichen Rieke nach Recht und Gerechtigkeit zum sichtbaren Ausdruck zu verhelfen. Mit diesem Wunsche eröffne ich die dies-

— Im Wiener Garten findet morgen, Mittwoch, folgende
Fest- und den folgenden Freitag, Samstag, das 20. und 21.

— Im Varieté-Theater „Königshof“, Strehlen, welches gegenwärtig das einzige Spezialitäten-Theater von ganz Dresden ist, beginnt ab 16. d. W. wieder ein fast völlig neuer Spielplan, nur der amerikanische Kunstradfahrer Chester H. Died und die Vortragsbourette Lotte Blende, letztere mit vollständig neuem Repertoire, sind vom vorigen Programm in das

mittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,7 Ar groß und auf 23 500 M. gebräht. Es umfasst das Grundstück Nr. 176 des Flurbuchs für Dresden-Gruna, besteht aus einer Baustelle und liegt **an der Schütterstraße**, 12. Blatt und Straße E hier; — das im Grundbuche für Lößnitz Blatt 1612 auf den Namen des Glößlereibesitzers Jakob Clemens Diez eingetragene Grundstück am 27. Juni, vormittags 1/2,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,7 Ar groß und auf 66 200 M. gebräht, besteht aus einem Wohnhausnenbau mit Hof und Borgen und liegt in Dresden-Lößnitz, Rabenauer Straße 25; — das im Grundbuche für Vieischen Blatt 846 auf die Namen Karl Georg Wilhelm Möbius und Emil Paul Möbius als Gesellschafter zu ungeteilter Hand eingetragene Grundstück am 6. Juli, vormittags 1/2,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,6 Ar groß und auf 63 656 M. gebräht. Es besteht aus einem Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden, Vorstadtstraße 8; — das im Grundbuche für Lößnitz Blatt 1602 auf den Namen Wilhelm August Hermann Melcher eingetragene Grundstück am 12. Juli, vormittags 1/2,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 15 Ar groß und auf 22 000 M. gebräht. Es besteht aus einem Wohngebäude, Nebengebäude mit Schuppenanbau, Hofraum und Garten und liegt in Lößnitzvorstadt, Seckendorffstraße 8b.

Die ersten Schritte des konstitutionellen Russlands

sind bisher ohne erhebliche Störungen verlaufen. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß es bald zu recht beständigen Auseinandersetzungen zwischen der Volks-Vertretung und der Regierung mit dem Zaren an der Spize kommen wird; besonders die Fragen der Grundgesetz und des Amnestie-Erlasses dürften erhebliche Schwierigkeiten machen, wenn nicht gar neuen Konfliktschloß schaffen. Dazu wird im einzelnen gemeldet: Die Grundgesetze des Reiches werden durch einen kaiserlichen Ukas konkretisiert, in welchem zunächst an die Manifeste vom 30. Oktober vorigen und 5. März dieses Jahres erinnert und angeknüpft wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die die Grundgesetze des Reiches bildenden Bestimmungen, deren Änderung nur durch Initiative des Kaisers möglich sei, in eine einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglements vervollständigt werden, durch welche in höherster Weise die Grenze gezogen wird zwischen der dem Kaiser zustehenden unteilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Weisgnissen der gesetzgebenden Körpervertreter.

In der Duma hielt der Abgeordnete von Odessa, Universitätsprofessor Sischeplin, in der Sonntags-Sitzung eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte: Wir müssen ein vollständig klares Verhältnis zwischen uns und der höchsten Gewalt herzustellen suchen. Wir verlangen die Amnestie nicht als einfache Begnadigung von Verbrechern, sondern aus Prinzip. Wir können nicht Verbrecher erblicken in den Männern, die Vorsämpfer waren in dem Kampfe gegen das jetzt gesäumte Regime. Nur einem Falte ist es zu schreiben, daß unsere Vorsämpfer ins Gefängnis geworfen wurden, während wir heute in der Duma sitzen. Die Person des Monarchen ist für uns ohne Verantwortung. Die Thronrede ist gedeckt durch die Verantwortlichkeit der Minister, die ihre Entlassung eingereicht haben würden, wenn sie sich nicht in Übereinstimmung damit befunden hätten. Unsere Antwort auf die Thronrede soll nicht ein persönlicher Appell an das Herz des Monarchen sein, sondern ein Programm auch für jeden fünfzig Minister. — Die Duma nahm im weiteren Verlauf ihrer Sitzung einen Antrag der Konstitutionell-Demokraten an, die Adresskommission zu beauftragen, den Entwurf der Urteile an den Ratzen im d. am 15. d. W. um 2 Uhr anzubetraumenden Sitzung vorzulegen, und die Arbeiten der Duma bis dahin zu vertagen. Ferner wurde ein von den Polen gestellter Antrag angenommen, der Adresskommission die von ihnen verfaßte Denkschrift über die Lage im Königreich Polen vom nationalen Standpunkt zu unterbreiten.

Die Mitglieder des Reichsrats hielten private Ver-
ratungen über die Adresse an den Kaiser ab. Neben die Amnestie gehen die Meinungen voneinander. Graf Witte sprach
für die Amnestie, die das einzige Mittel für die Verhügung
der Gewüter sei. Die Amnestie könne nicht der Anlaß einer
revolutionären Bewegung werden. Wenn der Reichsrat um
Amnestie bitte, werde der Kaiser ihm nicht sein Gehör ver-
zögern. Schipow beantragte, um eine Revision der Grun- b-

Gleich den "Rödetteln" entwideln auch die Bauern eine überaus rührige Tätigkeit nicht nur in der Reichsduma selbst, sondern auch außerhalb derselben, indem sie täglich Privatkonferenzen veranstalten, um die Eingänge für die Reichsduma zu erörtern und zu den verschiedensten Ereignissen Stellung zu nehmen. Da nun die Polizei trotz des Bestehens der Reichsduma noch immer geneigt scheint, ihre Bevormundung nicht nur des gemeinen russischen Publikums, sondern auch der Volksvertreter nach eigenem Ermessens zu handhaben, so hat die Bauernpartei eine sogenannte "Standaljnaja Komissija" ("Skandalkommission") gebildet, die die Aufgabe hat, eingehende Mitteilungen über Bekleidungen, Durchsuchungen und sonstige Übergriffe des Tschin den Volksvertretern gegenüber zu sammeln. Nachdem nun die Skandalkommission die ihr bisher bekannten Fälle den Führern der Bauernpartei unterbreitet hatte, erklärte sich dieselbe sofort zu einer Protestkundgebung bereit und bringt jetzt diese gut öffentlichen Kenntnis. In diesem von 129 Reichsduma-Abgeordneten der Bauernpartei gefühlten Protest heißt es u. a.: Die Versammlung konstatierte in den ihr unterbreiteten Fällen, daß die Administration die Unantastbarkeit der Person der Abgeordneten in der größten Weise verletzt hat. Die Versammlung spricht infolgedessen ihren Abscheu dagegen aus und hofft, daß das russische Volk sie im Kampfe um die Unantastbarkeit der Person, nicht nur den Abgeordneten, sondern auch aller Massen unterstützen wird.

Interessant ist es, zu sehen, mit welchen Gefühlen die russische Presse den Umschlag der Verhältnisse in Russland begleitet hat. Die "Nowoje Wremja" begrüßt den Tag der Eröffnung des Reichstums als einen der wichtigsten in der auseinanderjährigen Geschichte Russlands. Man habe nun genug politische Freiheiten gegeben. Jetzt dürfe man nicht mehr großherzige Schenkungen machen, wie Autonomien und ähnliches, man müsse sich nun zu kaliblütiger Arbeit zusammenrücken, die die Lösung "Auge um Auge" ausdrücke. — "Słowo" verlangt von den Abgeordneten lediglich gute Willen. — Die deutsche "Petersburger Zeitung" meint darauf hin, daß der Glodentum der Peter-Pauls-Feier jede Mitternacht spielt. "Ich bete an die Macht der Liebe", und wünscht, daß auch über dem russischen Parlament dieses Motto leben und sich allmählich Erfüllung verschaffen möge. "Hand in Hand mit der fortwährenden Entwicklung des Volkes und Schaffung seines staatsbürglerlichen Gewissens hoffen wir, daß Männer, die das Volk zu vertreten haben, sich ihrer unverzeihlichen Verantwortung bewußt bleiben." Ein zweiter Artikel dieses Blattes ist "Schlimme Vorboten" überschrieben und enthält den durchaus zutreffenden Satz: "Solange die Grundgesetze keine Gelehrte, sondern unerschütterliche Befehle sind, in die die Volksvertretung nicht röhren darf, so lange sind auch die Organe der Volksvertretung nichts mehr als auf höheren Befehl arbeitende Beförderer. Neben der Aprar-Revolution, die um so sicherer und elementarer sein wird, je mehr man jetzt den Bauern verspricht, nimmt sich die Revolution des Kleinproletariats klein und schwächerlich aus, aber auch sie schlößt nicht." — "Stjedob" sagt, die kommenden Geschlechter werden den Tag als den der Geburt der demokratischen Gleichheit feiern, und wiederholt um übrigens die Versprechungen des Kadetten-Parteidages. — Der "Dwojazich Wiel" schließt seinen Artikel mit der Frage: "Was nötigt wird? Entweder das Ende oder der Anfang der Revolution." — "Wolno" jaagt, die Bourgeoisie habe sich mit der Regierung verbündet und feiere heute das Verbrüderungsfest, aber in Wahrheit die Toleranz feiert heiter herbstfest.

Zusammenfassung

Etagengeschichte.

Aum Sonntag empfing der neue ungarische Handelsminister Franz Rosuth den Korrespondenten eines ausländischen Blattes, der die Meinung des Ministers über die Leprain in mehreren un-

Familiennachrichten.

Gestern nacht 3¹/₂ Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit mein innig geliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Wilhelm Rudolph Seelig

im Alter von 58 Jahren.

Dresden, 15. Mai 1906.

In tiefster Trauer
Anna verw. Seelig geb. Hille,
Agatha Hertel geb. Seelig,
Paul Hertel nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Mai nachmittags 1¹/₂ Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Gestern verschied nach langem Krankenlager unser hochverehrter Chef

Herr Wilh. Rudolph Seelig, Seniorchef der Firma Rudolph Seelig & Co., hier.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gerechten Chef, der, stets auf das Wohl seiner Angestellten bedacht und deren Fürsorge im Auge, uns durch seinen Fleiss und seine reichen geschäftlichen Erfahrungen ein gutes Vorbild war.

Dankbaren Herzens wird sein Andenken von uns stets in Ehren gehalten werden.

Dresden, den 15. Mai 1906.

Das Personal der Firma Rudolph Seelig & Co.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Ober-Loschwitz, wo er Genesung erhoffte, mein innig geliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der

priv. Kaufmann

Herr Carl Otto Jahn

im 68. Lebensjahr.

Schmerzerfüllt, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, jetzt dies statt besonderer Meldung nur hier durch an Dresden, Blochmannstraße 1, 2, den 18. Mai 1906,

Natalie Jahn geb. Chemnitzer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Mai nachmittags 1¹/₂ Uhr von der Parentationshalle des Johanniskirchhofes (Zollwisch) aus statt.

Am 12. Mai 1906 starb nach längrem Kranksein der bewährte Vertreter und Freund unserer Firma

Herr Robert Glässer in Dresden,

welcher seit 27 Jahren treu und tatkräftig für unsere Firma gewirkt hat, bis die Abnahme seiner physischen Kraft seinem Arbeitsdrange ein Ziel setzte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Dresden-N., den 14. Mai 1906.

A. Stiebitz & Co.,
Wein-Großhandlung.

Am Sonnabend den 12. Mai verschied sanft nach langer Krankenlager unsere gute Schwester, Tante und Großmutter

Frau Marie verw. Fritzsche
geb. Vögele

im 76. Lebensjahr. Alle Verwandten und Freunde um sie herum blicken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Mai um 4 Uhr auf dem Trinitatiskirchhof statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonntag früh 1¹/₂ Uhr im 76. Lebensjahr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die

ehemalige Schönheitwerksbesitzerin

Frau Auguste verw. Rathjen

plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Dresden, den 18. Mai 1906.

Die Familien Bergmann und Eisold.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem Zöblitzer Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am Sonntag verschied nach kurzen, aber schweren Leidern mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Pflegevater

Herr

Robert Malz,

Bureau-Offizier im Königlichen Ministerium
des Innern.

Dresden, Weitnerstraße 67, am 14. Mai 1906.

Thekla Malz,
Rudolf Malz,
Johannes Barth,
Margarete Stein geb. Barth,
Max Stein.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Mai vormittags 10 Uhr auf dem äußeren Friedhof, Bremer Straße, statt.

Statt besonderer Meldung!

Sonntag nachmittags 1¹/₂ Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leidern meine über alles geliebte Mutter

Frau

Caroline verw. Apotheker Meitzner
geb. Meitzner.

On nomenlosem Schmerze:

Dresden, den 18. Mai 1906

Adele v. Schlechtleitner geb. Meitzner.

Die Beerdigung findet vom Trauerhaus aus Mittwoch vormittags 1¹/₂ Uhr auf dem Annen-Friedhof, Chemnitzer Straße, statt.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, der Frau

Friedericke verw. Rieding

findet Dienstag den 15. Mai nachm. 5 Uhr von der Halle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Verloren + Gefunden.

Sonntag am 6. Mai auf dem Neumarkt (Selbstfind.)
1 Persischer Box verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Am See 56, 1.

Wo bleibt das häßliche Wort

Perücke?

Bei vorhandenem Haarmangel finden Damen und Herren künstl. Scheitel u. Toupet, sowie Haarverlust jeder Art in vollendeter Natürlichkeit u. Formenvielftheit, dem Auge des Anderen unerkenbar. Geschrein. Damen steht Frau Kirchel zu Diensten. Wunderbar leichte Röcke ohne Schnur in 100-facher Auswahl v. 6 M. an. Haarfärbung mit unschädlicher Farbe (Wachseide) in durchaus separaten Räumen.

Max Kirchel,
Marienstraße 18.

Man steht genau auf Firma, um Beerdigung zu vermeiden!

Rammer

Futterstoffe

und alle anderen Artikel zur

Damenschneiderei

Grösste Auswahl. Billige Preise.

Schneiderinnen Rabatt.

W. Eduard Rammer

Scheffelstrasse 6.

Fernsprecher 8965.

Versand nach auswärts prompt.

Rammer

Unterrichts-Ankündigungen

Steuerreklamationen!
Gesuche, Rat,
Tatfleider, Tochte, Prolog
Literat. R. Schneider,
Große Brüdergasse 37, 2

Für eine
Gesangsklasse
werden noch 2 Damen gesucht.
Monatskurs 7,50 RR. Df. 11.
J. S. 40 in die Exp. d. St.

Englisch, Französisch,

Stunde 20 Minuten

ital. russ. 40 Pf.

Lehrer der betr. Nation.

8. d. 1. Et. freies Sprach
Miss Samsons Sprachschule
Victorianschule.

Favorit
der
beste Schnitt

und elegante, praktische
Damenkleider
werden gelebt nur in dem
erstklassigen Lehr-Arbeits
von
H. Weisse,
Prager Str. 1, II.

Detektiv
Institut

Leipzig 10, Barfußg. 7, Büro 1.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8002.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt, Korrespond., Stenogr., Ma-
schinenrechen. Räume für Damen
und Herren.

Befllogte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanten von Geschäftsinhabern
gemeistert. Dr. Rackow.

Villigen und
ungenterten

Tanz-

Grippe.
Unter, erstell, jederzeit, besond.
für Bejahte, nur im eig. Saale:
Die Gute u. Frau, Waterloo-
straße 1, nächst Annenstraße.

französische Sirkel f. Kinder
u. Damen. Preis 4-5 M. monatl.
Vom 15./5. an in einem schönen
Garten. Ges. Anmeldungen
Sachsenplatz 1, III. Iks.
(von 11-2 Uhr).

Kaufm. Unterrichts-

Kurse, Bildungsstraße 26, 3.
Kgl. Ausb. in Buchführ., For-
schw., Stenogr., Schön- u. Ma-
schinenrechnen usw. Nach Mr.

Buchführung,

Kaufm. und Bankrechnen
lehrt gründl. und gut, erf. Kaufm.
Sekr. Einzel-Unterricht. Off. u.
S. 471 Haasestein & Vogler, hier

Moritzburg.
Gasthof

Au bon marché.

Vorzugl. Familienrestaurant.
Ausgezeichnete Verpflegung
(edtes Boulangers, Nadeb., Böller,
Fleckenfeller-Lager)

Saalt. 150 Perl. Ausp. 1, 90 Pf.

Tel. Nr. 11. Hugo Samann.

Barthold's Weinstuben.

Moritzburger Straße 20.

Frischer
Maitrank.

Tiedemann & Grahl,
O Seestraße 9.

Goldene
Weintraube,

Niederlößnitz.

Täglich Spargel-Essen.

H. G. Berges
Weinstuben,

Zitzschewig.

Gente:

gebackenen Schinken

mit Stangenspargel.

Pfund Spargel 50 Pf.

prima Ware.

Vorzügliche Weine, weiß u.

rot in 1/2 Liter-Schoppen 40 Pf.

Wo amüsiert man
sich am besten?
In der
Deutschen
Reichskrone!

Kurhaus
Kleinzsachwitz.
Beginn
der Réunions
Mittwoch
den 16. Mai.

Deutsche
Reichskrone.

Man trinke
nur
Genossenschafts-
Pilsner!

Liuckesches Bad.



Heute, sowie jeden Dienstag
Selbstgebackene Kierlinen.

Unverhofft Glück,

■ Stat. Edle Krone.

Einzig schön im wilden Weiber-
tale gelegen.

Sommerwohnungen.

Gesellschaftssaal.

Gr. schatt. Restaur.-Garten.

Ausflüge, Wanderabende

nach Niederpoyritz.

Café Riemer.

Konditorei.

Weinrestaur. Elbterrasse

Sekr.: Lautenschläger, selbstges.

Schnitten in Brotsch.

Gr. Vereine zum Teil erwünscht.

Es ist und bleibt

das angenehmste Getränk

Obermoseler à 81.60 Pf.

C. Spielhagen,

1 Ferdinandplatz 1.

Verstand nach auswärtig.

Spargel

und die sonstigen feinen

Frühjahrs-Gemüse

genießt man am besten im

Vegetarisch. Restaurant

„Eintracht“,

Moritzstraße 14, I.

Evangelisch. Bund,

Zweigverein Dresden.

Mittwoch den 16. Mai abds.

8 Uhr

Familienabend

im Lincke'schen Bade, Schiller-

straße.

Aus dem Programm:

1. Begrüßung: Herr Pastor

Tischer.

2. Wie-Taschen bei nahe einen

Schulheiligen bekommen

könnte. Vortrag von Herrn

Walter Pötsch aus Gröditz.

3. Gefangenvorträge des frei-

willigen Kirchenchor der

Martin-Luther-Gemeinde.

Jeder Evangelische ist willkommen.

Auf nach dem schönen

Osterwitz

Gasthof z. Kronprinz.

Größter Garten. Schönster Saal

der Umgegend. Für Vereine

Saal frei!

Es lädt höflich ein

Gust. Kawau.

Schellermühle

Restaurant und Pension.

55 Minuten von Lipsdorf,

beruhig. und ruhig gelegen.

Vereinen, Gesellschaften u.

Touristen bei Wandertagen u.

Ausflügen in das Erzgebirge

bestens empfohlen. Angenehmer

Aufenthalt. Gute Verpflegung.

Zimmer von 1 M. an. Böder

im Hause. Tel. an. Böder

Inh. Frau Joh. Munter.

1. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

schulebesitzes Paul Dauber,

Tolkewitz.

Sonntags den 19. Mai d.

abends 4 Uhr in dem Form-

obstgarten des Herrn Prof.

Dr. Dankel, Dresden-R.

Sängerstraße 4.

I. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

schulebesitzes Paul Dauber,

Tolkewitz.

Sonntags den 19. Mai d.

abends 4 Uhr in dem Form-

obstgarten des Herrn Prof.

Dr. Dankel, Dresden-R.

Sängerstraße 4.

I. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

schulebesitzes Paul Dauber,

Tolkewitz.

Sonntags den 19. Mai d.

abends 4 Uhr in dem Form-

obstgarten des Herrn Prof.

Dr. Dankel, Dresden-R.

Sängerstraße 4.

I. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

schulebesitzes Paul Dauber,

Tolkewitz.

Sonntags den 19. Mai d.

abends 4 Uhr in dem Form-

obstgarten des Herrn Prof.

Dr. Dankel, Dresden-R.

Sängerstraße 4.

I. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

schulebesitzes Paul Dauber,

Tolkewitz.

Sonntags den 19. Mai d.

abends 4 Uhr in dem Form-

obstgarten des Herrn Prof.

Dr. Dankel, Dresden-R.

Sängerstraße 4.

I. Pincement der Formobstbäume.

Freitag den 18. Mai d. J.

nachm. 4 Uhr in dem Obst-

anlagen d. Herrn Baum-

16. Schlesisches Musikfest

vom 15. bis 19. Juni 1906 in Görlitz.

Der Verkauf und die Ausgabe der Eintrittskarten findet bei den Kassenstellungen der Herren
F. Fiedler (M. Baule), Jakobstraße Nr. 2, Billett für rechten Seite der Musikhalle vom Eingange aus;
A. Finster (Sindbader H. M. R.), Wismarsche Straße Nr. 3, beigleitend zur linken Seite
in folgender Weise:

Vom Montag den 21. Mai bis einschl.
Sonnabend den 2. Juni

gleichzeitig der Verkauf der **Passepartout-Karten**, welche auf den Namen laufen, zum Eintritt in alle Stuben und Aufzüge berechtigen und auf Familienangehörige übertragbar sind, sowie derjenigen **Billets**, welche für alle **3 Fest-Aufführungen** verlangt werden.

Für die Stuben, einschließlich der Haupt- und Generalproben, steht den Inhabern von Passepartout-Karten ein Antritt auf einen nummerierten Platz nur dann zu, wenn die Karten bis einschließlich 12. Juni gelöst sind.

Vom 5. Juni ab
erfolgt der Verkauf auch der **einzelnen Eintrittskarten** zu den verschiedenen 3 Fest-Aufführungen, sowie zu den Haupt- und Generalproben.

Vorausbestellungen sind nicht zulässig.

Die Eintrittspreise sind folgende:

A. Für Passepartout-Karten:

I. Platz 24.— M., II. Platz 18.— M.

B. Für Einzelkarten:

a) Hauptproben 1,50 M. für Schüler 50 Pf.

b) Generalproben 3.— M. für Schüler 1.— M.

c) Fest-Aufführungen I. Platz 6.— M., II. Platz 4.— M., Stehplatz 3.— M., Stehplatz für Schüler 1,50 M.

Für die Eckplätze im Mittelgang und die nebenan liegenden Plätze in Reihe Nr. 1 bis 22 ist ein Aufschlag von 2.— M., für jede Aufführung, also für das Passepartout 6.— M., zu entrichten. Es kosten mithin für diese Plätze

das Passepartout 30.— M.

die Einzelkarte 8.— M.

Eintrittskarten für die Haupt- und Generalproben sind in den Kassenstellungen von **Fiedler** und **Finster** zu haben.

Görlitz, im Mai 1906.

Der geschäftsführende Ausschuss
und die Billet- und Kassen-Kommission des
Komitees für das 16. Schlesische Musikfest.

Meixmühle.

Melodie: „Gefangen mit Laub ic.“

Wenn Frühling kommt mit seinem goldenen Gaben,
„Wöch' man zur Meixmühl' geh'n!“

Schön ist es, sich im Lenzeslust zu leben,

„Wein knöpfen neu erisch'n!“

Schreibt Sommer man in Sachsen Almanache,

„Wöch' man zur Meixmühl' geh'n!“

Gefreit wird's, wenn an dem Weier's Bach

„Die Waldblüte woh'n!“

Giebt sich das Laub im Herbst im Friedhagsgrunde,

„Wöch' man zur Meixmühl' geh'n!“

Im andern Art kriegt, mit dem Herbst im Bunde,

„Sich die Natur dann feh'n!“

Wollt man im Winter machen Ausflug wagen,

„König' man zur Meixmühl' geh'n!“

Wöch' s ganze Jahr mit jede viel schönen Tagen

„Im Kreislauf so sich dreh'n!“

Freunden, Gönnern, werten Nachbarn und Bekannten zur ges. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die Gewirtschaftung des als Ausichtspunkt vahmlichst bekannten

Bergrestaurants,

Dahlener Straße 15,

nur 3 Minuten vom Wilden Mann,

übernommen habe. Die herrliche Lage direkt am Walde, die wunderbare Aussicht über die Stadt und das Elbtal bis Meißen werden den Aufenthalt der mich Besuchenden zu einem angenehmen machen. Aus Küche und Keller bietet nur das Beste. Weine einer Firmen, Schildkeller, Räger, Radebecker Blöher, Ruhmbacher Weißbräu. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen Spielplatz zu Sonnentischen ic. unter Waldbäumen.

Um freundlichen Besuch bitte ergebenst Anton Ferstl.

Dresden, am 15. Mai 1906.

Heimatsfest in Annaberg im Erzgeb.

vom 21. bis 24. Juli 1906

Alle Annaberger sowie alle Freunde der Stadt Annaberg und des Erzgebirges werden hierdurch herzlich eingeladen, zu dem Heimatsfeste der Stadt Annaberg zahlreich zu erscheinen und an den festlichen Veranstaltungen dieser Tage regen Anteil nehmen zu wollen.

Eine gastliche Aufnahme ist Ihnen sicher. Insoweit dabei eine Wohnung bei Verwandten und Bekannten nicht genommen, überhaupt nicht selbst besorgt werden kann, wird ein Wohnungsaufsucher für die Unterkunft Sorge tragen und wird für diesen Fall nur noch gebeten, die Anmeldungen bis spätestens den 1. Juli an den Unterziehern mit dem Vermerk gelangen zu lassen, ob die Unterkunft bei Privaten, in Sammelquartieren oder in Gasthäusern gewünscht wird, um solche Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen zu können.

Programme werden mit der Karte, deren Preis auf M. 3.— festgelegt ist, versendet oder bei der Kunststube in der Geschäftsstelle ausgegeben.

Der Zentralausschuss für das Heimatsfest
B. Matthes.

Nun eröffnet! Neue Bewirtung!

Linden-Höhe

(früher Franz-Josefs-Höhe).

Lindenau bei Kötzschenbroda.
5 Min. v. der Seifertseite, 20 Min. v. der Endt. d. Straßenbahn.
Herrlich gelegenes und modern eingerichtetes
Berg-Restaurant und Bier- u. Weincafé.

Terrassen mit grossartigem Fernblick, Plätze für
500 Personen.

Gute bürgerliche Küche zu kleinen Preisen.

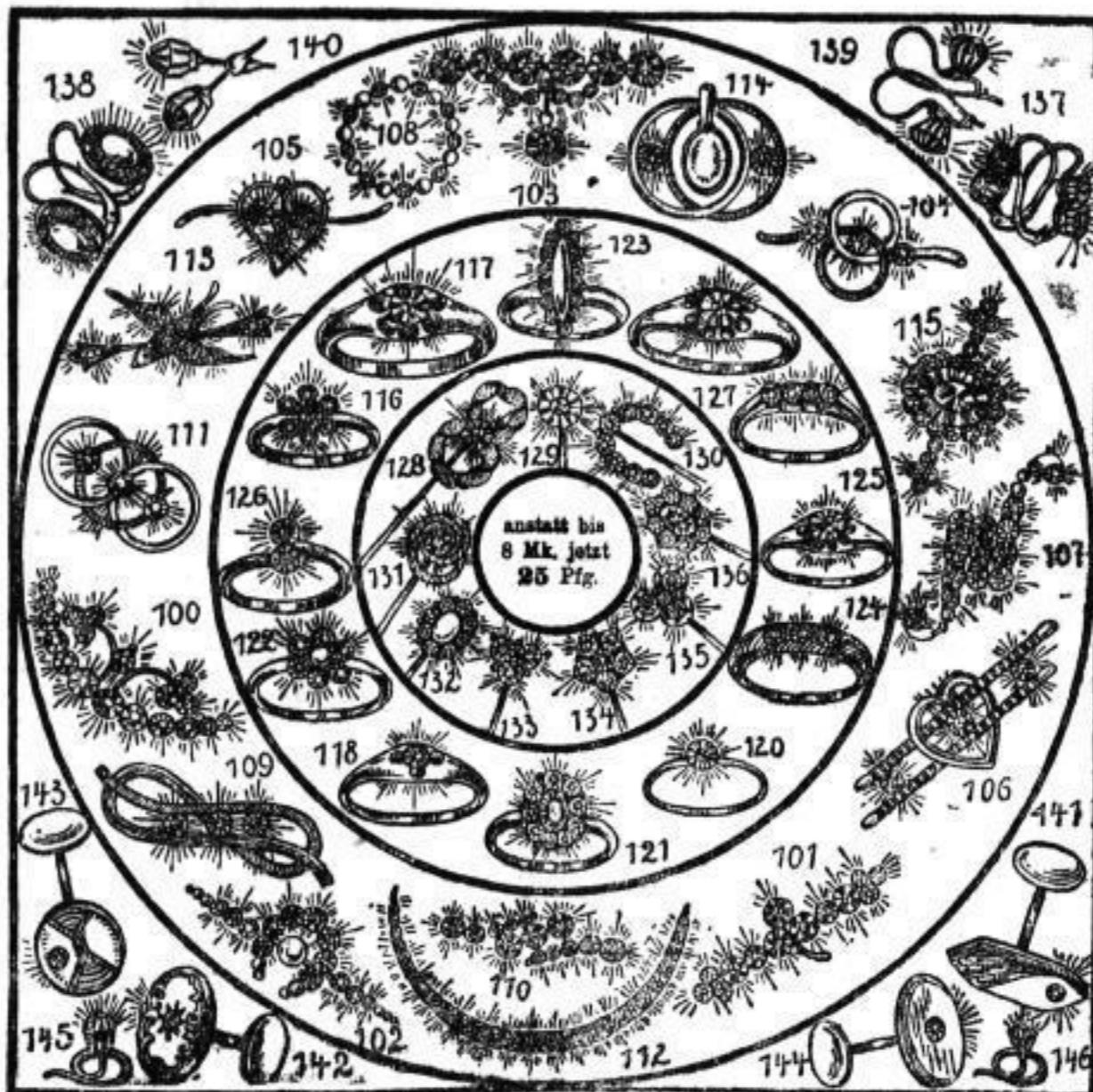
Bestgepflegte Biere, Kaffee, selbstgebackener Kuchen.
Angenehme Familien-Aufenthalte. Turnergruppe Kinder.

Seien Mittwoch Familien-Kaffee und Brieftaschentücher.
Um gütigen Besuch bitten Oswald Hänsel,

(früher Dresden u. Kleinschachtwk.).

Anstatt bis 8 Mk. jetzt **35 Pfg.**

Nächster Tage geht mein **Rand's Diamanten-Verkauf** zu Ende! Alle diejenigen, welche **Rand's Diamanten** besitzen möchten, sollen deshalb diese Gelegenheit ja nicht verpassen!



Ich mache das verehrte Dresdener Publikum ergebenst darauf aufmerksam, dass mein neues Lager bald hier ankommen wird und dass ich nur aus diesem Grunde alle meine bei Rand's American Diamond Palace gekauften Artikel zu diesem Spottpreise sofort zu verschleudern wünsche.

Keiner in Dresden soll sich diesen

Gelegenheits-Kauf

vergessen lassen!

25 Pfg. ist riesig wenig Geld, doch bringt es ein: Einen Ring, Krawatten-Nadel, Hemden-Knöpfe, Brosche, Ohrringe, Mauschetten-Knöpfe, Hut-Nadel, Armband u. s. w.

Postsendungen können nicht für weniger als 4 Artikel erfolgen.

Hugo Dahlberg,
vorm. Rand's American Diamond Palace.

Spargel! Spargel!

**Wein-
Stuben und Cafe**

Grosses Vereinszimmer!

H. Knötzsch, Radebeul,
Schildenstrasse 17, Straßenbahnhaltestelle,
empfiehlt gutgepflegte Weine, vorzügl. Küche,
Kuchen mit Gebäck.

Es lädt ergebenst ein **H. Knötzsch.**

Eigene Plantagen! Eigene Plantagen!

Milchvieh-Verkauf.

Freitag den 18. Mai stelle ich einen
gross. Transport ganz schwerver, vorsün-
licher Kühe u. Kalben, frischmeliend
u. hochtragend, sowie junge, sprungfähige
Sullen in meinem Gebiet Dresden-L.,
Großenhainer Straße 12, zum Verkauf.

Bestellungen nehme gern entgegen.

Eduard Seifert.

Gernsprecher 4472.

Hotel Lingke

Gelehrte - Altmarkt.

Elektrisches Licht.

Zimmer von 1,50 M. an.

Diners zu M. 1,25, Abonnem. 10 Ratten 11 M.

Heute Dienstag von 12-3 u. von 6 Uhr an

Sauerbraten mit vogtländischen Klößen.

Täglich frischen Stangen-Spargel, Portion 75 Pf.

Prämiert: Goldene Medaille, Wiesbaden 1905.

Kunst-Atelier für mod. Haarersatz

für Herren und Damen.

Eduard Riese, Friseur,

Mitarbeiter der ersten Fachblätter Deutschlands und

des Auslandes,

Grosse Plauensche Straße 31.

Pferde-Verkauf.

Fröhlicher Transport erstklassiger ungarn. und Siebenbürgen
Wagenpferde ist angekommen, darunter 2 Paar ganz elegante
hochedle Bayr.-Wallachen, 170-172 hoch, langschweifig, ein
Paar ganz elegante schwarze Wallache, 172 hoch,
kräftig, mit Rosenschweifen, stehen unter Garantie zu zivilen Preisen
zum Verkauf bei **Ernst Kohn, Romont (Böhmen)**.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Aufgang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverkauf in den Wölfischen Zigarrengefäßen und bei
Relle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. im Bureau des Königl. Belvedere,
Belvedere-Anbau und Seltenerstraße entstehen.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906.

Ausstellungs-Park.

Dienstag den 15. Mai er. von 4 Uhr nachmittags an
Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 177.
Leitung: H. Röpenack, Königl. Musikdirektor.

Morgen:
Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12

In Restaurant „Jägerhof“:

Täglich Unterhaltungsmusik

von 5 Uhr nachm. bis 11½ Uhr abends.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

v. der Kapelle des Hauses u. Leit. des Musikdirektors A. Wentzsch.

Aufgang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regt. Nr. 108
unter Leitung des Musikdirektors A. Helbig
und obiger Kapelle.

Wiener Garten.

Mittwoch den 16. Mai, Freitag den 18. Mai
und folgende Tage:

Grosses Konzert

vom Misdroyer Kur-Orchester,

Direktion:

Kapellmeister A. Büttner-Tartier.

Aufgang 1½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Billets im Vorverkauf à 25 Pf. sind zu haben in den
Wölfischen Zigarrengefäßen, Ringstraße 14 (Hof König),
Hauptstraße 12 u. Ritterstraße 42 b (Ecke Bischofsweg), sowie
bei Gischer & Co., Ecke Schönher- und Lüttichaustraße.

Zoologischer Garten.

Letzte Woche!!

Carl Marquardts Ausstellung Afrika.

52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Marokkanische Reiter.

Vorführungen: Vorm. 11½, nachm. 4, 5½ und 7 Uhr.
Tribünensitzplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Die Direktion.

Königl. Grosser Garten

Frances Etablissement

(früher Martin).

Deute, sowie jeden Dienstag von nachm. 6 Uhr an

Gr. Militär-Konzert

Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll Ferd. Franke.

Bei Mit Beginn der wärmeren Abende beginnen die Konzerte später.

Arndts Kurhaus

Klotzsche-Königswald.

Zur Eröffnung der Kur-Saison

Donnerstag den 17. Mai

Großes Konzert

vom Misdroyer Kur-Orchester.

Leitung: Herr Kapellmeister Büttner-Tartier.

Aufgang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Nach dem Konzert: Réunion.

Vorhalle, bestgesiegte Biere, Weine von der Firma Peyer & Co.

Hierzu lädt freundlich ein

Eduard Stichler.



3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

DRESDEN 1906

12. Mai bis Ende Oktober

Ausstellungs-Palast

an der Stübelallee.

Geöffnet täglich 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Eintrittskarten für Erwachsene 1 Mk., für Kinder 50 Pf. Von

7 Uhr abends ab (für Konzertbesucher) Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte, zu 6 Mk.

Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder) 4 Mk. bez. 3 Mk.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung, Stübelallee-Lennéstrasse, oder im „Invalidendank“, Seestra. 5, I. (ohne Zuschlag)

entnommen werden.

Mittwoch den 16. d. M. mittags 12—1 Uhr **Orgel-Konzert** im evangelischen Kirchenraum (Alfred Sittard).

Eintritt 1 Mk. Konzert-Orgel aus der Hoforgelbauanstalt von Gebr. Jehmlich, Dresden. (Die Orgelkonzerte finden regelmässig Mittwoch statt.)

Bergfeller.

Konzert-Saison-Eröffnung

Mittwoch den 16. Mai

in der Hauskapelle unter Direktion des Herrn
Kapellmeisters H. Reh.

Anton

Neu-
markt.

Müller

Jedem Dresden besuchenden Fremden best empfohlenes
feines Weinrestaurant.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.

Im Monat Mai täglich abends:

Concert à l'Estrade,
Violine, Cello, Flöte, Viola, Harmonium, Klavier.

Automobilisten!

Morgen Mittwoch Treffpunkt zum
Gardereiter-Doppelkonzert,
abends Ball.

Aufgang 4 Uhr.

Kur-Haus Sennenhütte in Gohlisch.

Gute Straße: Villa-Bönigstein-Gohlisch.

Geöffnet 1 Stunde.

Bergschlösschen Räcknitz.

Morgen Mittwoch
I. Kaffee-Konzert. Anfang 14 Uhr.
II. Cierplatten. — Eintritt frei.
Es lädt ergebnis ein P. Lützow.

Wein-Restaurant

I. Ranges.

Grell

Gesell-
schafts-
Zimmer.

Zahnsgasse, nächst Seestrasse.

Bearbeitet. Redakteur: Nem in Bendorf in Dresden freiam. 4/5—6)
Berichter und Drucker: Siegels & Reichardt in Dresden. Marienstr. 38
Eine Gemäde für das Erstellen der Angelgen an den vorgezeichneten
Lagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gezeigt.
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten.

Steckenpferd: Liliennmilch-Seife

Dertisches und Sächsisches.

— Um Sonnabend fand in Bawuhen die zahlreich befürchtete Kreisvergammung des Bundes der Landwirte statt. Der Vorsitzende Herr Geheimer Hofkonomierat Steiger aus Kleinbogen eröffnete die Vergammung unter Begrüßung der Vertreter der Behörden, der Göthe, sowie aller Anwesenden. Seit 1. März habe für uns volkswirtschaftlich eine neue Ära begonnen, an diesem Tage sind die neuen Handelsverträge mit den erhöhten Zolltariften in Kraft getreten. Mit Genugtuung kann konstatiert werden, daß die Befürchtungen einer Versickerung der Lebensmittel nicht eingetroffen seien. Die Getreidepreise haben sogar eine Senkung erlitten. Voll Jubel und Begeisterung wurde von der Vergammung das am Schluß ausgebrachte Wort auf Staijer und Dönig aufgenommen. Herr Rittergutsbesitzer Böhme-Döberlik, Hauptdelegierter des Bundes, gab sodann einen kurzen Überblick über die Wirklichkeit des Bundes, worauf Herr Abgeordneter Hettner Hedenroth das Wort ergriff zu seinem Beitrag: „Die Stellung des Bundes der Landwirte zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart.“ Nach Ausdrägung des Kampfes um den Zolltarif hätten gar viele gemeint, so sagte Redner u. a., der Bund der Landwirte könne jetzt abtreten, und waren bereit, ihm die Leichenrede zu halten. Die Criften des Bundes der Landwirte sei aber noch wie vor eine Notwendigkeit. Infolge Buttermangels im Jahre 1904 waren die Fleischpreise in die Höhe gegangen. Ein wütendes Geschrei erhob sich über die Unmöglichkeit der Agrarier. Allenthalben verlangte man die Einstellung der Grenzen. Die Landwirte konnten dies aber schon wegen der Gefahr der Verzeichnung auf keinen Fall zugeben, haben doch erst vor einigen Jahren die Seuchen dem Vaterlande 200 Millionen Mark gekostet. Der deutsche Landwirt darf stolz sein auf seine Viehzucht. Der Wert des Vieches beträgt nicht weniger als 8,5 Milliarden Mark und der Wert der Viehprodukte be-

erreichen zu können. Ein erneuter Beweis, daß von Fleischnot oder Teuerung keine Rede mehr sein könne. Mit einem zum Zeichen steter Treue begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf König Friedrich August, den Markgraf der Oberlausitz schloß die interessante Versammlung.

erzeugt rosiges, jugendfrisches Ausschen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

steigungsurtheile des von Haussbewohnern gelöschten Brandes war nichts zu ermitteln.

— Am Sonnabend stürzte die 5 Jahre alte Loretta bei Giehers Claus in Chemnitz in den Lippeiteich und ertrank.

— Am Montag früh gegen 2 Uhr wurde zwischen Hallenstadt und Hörlitz ein ungefähr 30 Jahre alter unbekannter Mann zwischen den Bahngleisen tot aufgefunden, der vom Dresden-Münchener Nachtschnellzuge überfahren worden war. Alleiniges Verdächtiges liegt Selbstmord vor.

— Rohrwein, 14. Mai. Gestern nachmittag ich zu Besuch in die Scheune des Gutsbesitzers Kreidlmayr in Obermarbach und zerstörte dieje und das angrenzende Seitengebäude. — Ein anderes Schadenfeuer sicherte vergangenen Nacht das Seitengebäude des Fuhrwerksbesitzers Heißer in

— In Mittweida erhängte sich infolge Schmerzen eine 74 Jahre alte Witwe.

— In Hermsdorf bei Mittweida schlug am Sonntagnachmittag der Blitz in das dem Gutsbesitzer Mersel gehörige Haus und zündete. Es konnte nur wenig gerettet werden.

— Die Frau des Landwirts Müller aus Seethal (Freis. Liebenwerda) wurde bei einem Gewitter am Sonnabend auf dem Feld vom Blitz getroffen und sofort getötet.

— An der preußisch-sächsischen Grenze, zwischen Willigrube und Grünewalde, entstand ein großer Wallbrand, der auf den Tagebau der Willigrube übergriff. So durch den Brand der Kohlenfelder diese stark gefährdet wurde. Es gelang zwar, den Brand zu bewältigen, doch entstand später ein Moorbrand, der noch nicht lokalisiert werden konnte.

— **Schwurgericht.** Die erste Verhandlung richtet sich gegen den 1883 in Großeck geborenen Kaufmann Arthur Willison

Klein, welcher sich wegen Fälschung öffentlicher Urkunden versuchten und vollendeten Betruggs zu verantworten hat. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Herzog, die Be-

teidigung führt Rechtsanwalt Dr. Rieß. Der Angeklagte wurde

— Das herrliche Wetter am Sonntag begünstigte den Ausflugsverkehr ungemein. Schon in den frühesten Morgenstunden enteilten Hunderte dem engen Häusermire, um in den schönen Frühlingslichmude stragenden Natur Erholung zu suchen. Während der Nachmittags- und Abendstunden erreichte der Verkehr keinen Höhepunkt. Insgesamt waren auf den bis einschließenden Sabulinien 18 Sonderzüge erforderlich, um die noch tausenden zahlenden Ausflügler befördern zu können. Die Mehrzahl der Sonderzüge, nämlich 11, beanspruchte der Verkehr nach und von der Sächsischen Schweiz, vier Sonderzüge fuhren nach und von Tharandt, wo der Baumarkt außerordentlich regte.

Schluß von auswärts gefunden hatte. Je 1 Sonderzug muß von Niesa nach Dresden, von Cossebaude nach Dresden und von Klosterneuburg nach Dresden abgefertigt werden. Auch auf der Müglitztalbahn herrschte reger Verkehr, der nur unter Buhlfnahme von 2 Sonderzügen zu bewältigen war.

— Die Vereinigung *Allemannia* hält am 20. Mai im „Goethegarten“ zu Blasewitz ihr Frühjahrstreffen ab.

— Strauß-Konzerte. Johann Strauß junior, der berühmte Dirigent der Wiener Opernballmusik unterhalmt jedes Jahr im Februar ein Konzert.

zeitige Dirigent der Wiener Hofballmusik, unternimmt wiederum eine kurze Tournée mit seinem trefflichen Blasorchester durch Deutschland. Auch unserer Stadt wird Johann Strauß einen Besuch abstaatten und am Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Mai im Etablissement Waldschlößchen Terrasse mit seiner Künstlerchar (42 Mann) konzertieren. Außer den Meisterwerken der Familie Strauß: Blaue Donau, Wiener Blut, Rosen aus dem Süden u. a. m. gelangen mehrere Novitäten zur Aufführung, worunter sich auch eigene Kompositionen des Dirigenten befinden. Es ist also Gelegenheit geboten, die Straußischen Kompositionen wieder einmal in echt Wienerisch Ausführung zu hören.

— Der offizielle Katalog der Dritten Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906 ist soeben Verlag und Druck von Wilhelm Haenisch — erschienen. Er bringt in der üblichen Weise verschiedene Blätter, Verzeichnisse und anderweitige orientierende Ausführungen von der Ausstellung. Die äußere wie innere Ausstattung des Buches ist in Unbetrautheit billigen Preises von 1 Mk. als gefällig anzuerkennen. Neben die sonstigen Qualitäten des Katalogs wird erst ein eingehender Studium, wie es der tägliche Gebrauch zur Folge hat, das erschließende Wort sprechen können.

— Dresden erhält einen Birkus. Direktor Wulff
Hamburg hatte geplant, auf dem Blaue an der Gerichtsstraße
nur eine Winteraison einen Fachwerk-Birkus zu errichten. Jetzt
hat er dieses Projekt fallen lassen und beschäftigt, auf dem
bezeichneten Blaue einen bleibenden eisernen Birkus
zu erbauen. Da dieser Plan von den Stadtverordneten angeworben
worden ist, dürfte er auch in der Stadtverordneten-Sitzung
voraussichtlich siegt er bereits in der nächsten zur Veraczung
eine günstige Aufnahme finden. Das ursprüngliche Projekt, auf
dem alten Annenstiedhofe einen Birkus zu errichten, wird vom
Ministerium voraussichtlich nicht genehmigt werden und hat so
durch das neue Projekt wohl auch erledigt.

— Polizeibericht, 14. Mai. Ein 39 Jahre alter Mann von hier, der infolge eines Nervenleidens schwermüdig worden war, ist am Sonnabend hinter dem Militärfriedhof erschossen aufgefunden und behördlich aufgehoben worden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. — Am Freitag, aber gegen 8 Uhr, sprang in der Nähe der alten Pulvernöhle Ehefrau eines Postunterbeamten in den Weißeritzmühlgraben, wurde aber von dem Vater Winkel sogleich wieder herau gezogen und in ihre Wohnung gebracht. Eherlucht war Beweggrund zu ihrem Handeln. Einen Schaden hatte sie nicht zugefügt. — Auf der Lipsdorfer Straße verunglückte am Freitag ein Maurer beim Legen von Betonplatten in einem Fabrikneubau dadurch, daß er das Gleichgewicht verlor und v. Erdgeschoss in den Keller stürzte. Der Mann hatte einen Rippenbruch und eine Schulterquetschung erlitten. — Beim Aufringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnenwagen kam Freitag auf der Lößnauer Straße ein Arbeiter zu Fall, wurde vom Lederbrett seitwärts geschleudert und blieb, am Kopfe schmerzverlegt, bewußtlos liegen. Hilfsbereite Männer trugen ihn Verunglückten in die in der Nähe befindliche Heil- und Pflegeanstalt, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu teil wurde. — Leiche des jungen Unbekannten, der sich am Sonnabend acht Tagen auf der Augustusbrücke einen Schuh in den Kopf brachte und darauf in die Elbe gesunken und ertrunken ist, wurde vorgestern bei Radiby gelandet. Nach bei ihr vorgefundener Papieren ist der Tote als ein biesiger Signatrenarbeiter festgestellt worden, der die Tat in einem Anfall von Schmerzmut verübt hat. — Seit einiger Zeit tritt hier ein 19jähriger Fleischender oder im angeblichen Auftrage einer biesigen Firma Bestellungen auf Vergleichseringen von Bildern entgegennimmt und sich hier Anzahlungen geben läßt. Die Bilder sind nicht geliefert worden; es ist ihm lediglich um die Erlangung der Anzahlung zu gewesen, was ihm in zwei Fällen geglückt ist. Vor die Polizei aber wird gewarnt.

— Marmierung der Feuerwehr zu Grünbach erfolgte am Sonntag nachmittag nach dem Grunaer Weg (Worste-Strecken) und abends kurz nach 9 Uhr und gegen 10 Uhr auf der Reubertstraße, Gute Laufberg, und nach dem Grustück Werberstraße 27. An dem ersten Ort handelte sich um einen Großbrand, der an der Bahnhöflichkeit entstand war, aber von einem Bahnmärtier hatte erstellt werden können. Während die Feuerwehr hier nicht mehr einzutreten stand, machte sie zur Unterstützung des anderen auf einem Steamerwerksplatz in einem Hochverladehafen aus noch unbekannter Höhe entstandenen Brandes eine Schlauchleitung auf Straßenbahntranten in Tätigkeit sehen. Durch den Brand waren Fußböden, die Brettsdecke und mehrere Fensterscheiben gestört und eine Anzahl Zeichnungen vernichtet worden. Der dritte Brand war in einem Kellerwohnung entstanden und hatte einige Säle, Küchen, Röderen u. d. a. zerstört. Über die

Landgericht. Nach geheimer Beweisaufnahme wird Löffel vom Wilhelm Hermann Schröter aus Dresden wegen Raubübertritt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 16jährige Bäckerlehrling Franz Josef Stieck stahl seinem Meister 90 Mk. und verjubelte den ganzen Betrag in wenigen Tagen. Da er schon früher einen ähnlichen Diebstahl verübt, erkennt das Gericht auf 1 Monat Gefängnis. — Mehrere geringfügig jedoch im Rücken verübte Diebereien hat die Arbeiterin Helga Margarete Uhlig aus Dresden mit 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Chroerlust zu büßen. — Der frühere Stellmachermeister, jetzige Provisionsbreisende Adolf Theobald Süßner aus Stephanhain erlitten im vergangenen Sommer bei einem Gastwirte in Bruchsal, legte eine mit dem Namen eines hiesigen Auktionsators unterzeichnete Vollmacht vor und fassste bei dem Wirt im angeblichen Auftrage mehrerer Konsumgläubiger 25 Mk. ein. S. hatte die Vollmacht gefälscht, um 25 Mk. zu erlangen. Er hat mit 3 Monaten Gefängnis zu büßen. — Der Weisenhauer Max Otto Unzert aus Dresden ist schuldig in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres 8 Schaden eines hiesigen Blumensäufers 879 Mk. und bei

— **Amtsgericht.** In der von uns bereits in der Sonntagsnummer erwähnten Privatbeleidigungsklage der Kammerherren Anna Wilewolski gegen den Kammerherren und Major a. D. Blumenthal, in Niederlößnitz wohnhaft, wurde gestern vorzeitig verhandelt. Nach dem Eröffnungsschluß soll der Beschuldigte der ägyptischen Regierung erklört haben, die Privatklägerin, Ende 1900 und Anfang 1901 die inzwischen verstorbenen Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein nach Major, Malta und Malta begleitete, sei das Haupt einer anarchistischen Bande, die die Khedive nach dem Leben trachte; sie würde auf Befehl Deutschen Kaisers verfolgt. Diese Neuerungen soll der Beschuldigte auch anderen Personen gegenüber getan haben; ferner er dritten Personen gegenüber gehabt haben, die Privatklägerin hätte Diebstähle begangen und ein wertvolles Söllier von edlen Perlen mit einem solchen aus unechten Perlen vertauscht. Diese Neuerungen gelten zu haben, bestätigt der Kammerherr. Der Amtsräther Dr. Wissbrück verflucht zunächst festzustellen, daß die Privatklägerin Kenntnis von den angeblichen Neuerungen des Kammerherren, die schon um die Zeit des Februar 1901 gefallen sein müßten, erhalten habe. Hierzu gibt die Klägerin an, daß dies im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Urteiles des Prinzessin Eitel Krone in Berlin gewesen sei. Quelle bezeichnet sie eine Frau v. Hahn aus Dresden. Kammerherr v. Blumenthal erklärt, vom Deutschen Kaiser niemals derartige Anweisung, wie er nach der Darstellung der Klägerin behauptet haben sollte, bekommen zu haben und beweist, die Privatklägerin die ihm zur Last gelegten Neuerungen erst erfahren habe. Zur Berechtigung seiner Zweifel führt einen Zeitungsausschnitt vom 19. Dezember 1904 an, in dem geht, daß es den Machinationen des Kammerherren denn gelungen sei, unter einem Vorwande, der fast unglaublich sei und der in der nächsten Verhandlung zur Feststellung gelangt, die ägyptischen Behörden zur Festnahme der Klägerin zu bewegen. v. B. verzichtet aber auf die möglicherweise vorliegende Verjährung, da ihm daran liegt, daß vor der breitesten Öffentlichkeit die Tatsachen festgestellt werden. Die Klage greife in Zeit zurück, in der er von der Existenz der Klägerin nichts wußte; er kannte die Sachen nur vom Hören sagen und lege daher in jedem Falle die Haftbefehl ab.

aufschlüsselten Schilderungen mit dem Zeitpunkte ein, wo er mit den Angelegenheiten der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein vertraut wurde. v. B. schreibt davoran, daß er in seinem Bericht über die Verhältnisse zur Hafthaltung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein steht, sondern dem Hofe des Kaisers angehörte. Es sei in der zweiten Hälfte des Januar 1901 gekommen, als ihm durch den Oberhofmarschall der Auftrag des Kaisers übermittelt wurde, sich zur Prinzessin Amalie von Holstein zu begeben, die damals noch in Riga war. Da unmittelbar, noch an denselben Tage, nachdem er das erste Wort von der Sache hörte, der Kaiser nach England reiste, habe er sich nicht mehr bei demselben melden können. Eine derartige Meldung hätte übrigens auch nur eine formale Bedeutung gehabt. Es ist ja bekannt, daß förmliche Personen in einem Abgangsbericht zum Beispiel zum Hofe ihres Dienstes stehen — da die Prinzessin keine preußische Prinzessin war, sondern eine Prinzessin von Holstein, so sei ein Eingreifen in ihre Verhältnisse lediglich Sache des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein gewesen. Entgegengesetztes sei v. B. nur mit der Übernahme der Mission an sich vom Kaiser betraut worden, indem er gleichzeitig angewiesen wurde, die Aufträge und auch die Vollmachten gegenüber der Prinzessin vom Herzog entgegenzunehmen. Er sei also vom Kaiser dem Herzog übertragen worden, und dieser wurde nun für die Ausführung der Mission sein Auftraggeber. v. B. begab sich zunächst nach Prinsenau zum Herzog Ernst Günther. Die Prinzessin wußte damals in Riga, von wo befremdende Mitteilungen gekommen waren, die sich nicht als Ratschick darstellten, sondern sich bestätigten. Es wurde berichtet, daß die Begleiterin der Prinzessin Henriette letztere kompromittiere. Die Prinzessin nannte sich Gräfin Michaelowa, gab sich als Tochter eines russischen Magnaten und der Schwägerin eines Berliner Bankiers aus. Es hieß ferner, daß sich die Begleiterin der Prinzessin annehme und diese von deren Mitteln lebe. Die Begleiterin trete sehr hochfahrend gegen die Prinzessin auf, und es lägen Alüren vor, die auf Hochstapler deuten. Die Prinzessin hatte ihren gesuchten Schutz mit auf der Reise, darunter befand sich ein wertvoller Koffer, ein Geschenk der Königin von Dänemark, das einen hohen Wert repräsentiert. Aus diesem Grund sind die echten Berliner verschwunden. Es war sogar so weit gekommen, daß die Familien, die mit der Prinzessin verbreiteten, den Verlust mit der Prinzessin abdrachen, weil sie mit deren Begleiterin nichts an tun haben wollten. Als der Boden Arl. M. in Riga zu hoch geworden sei, begab sie sich mit der Prinzessin nach Malta. Hier begann dasselbe Spiel und das dortige Kom-

furat gab sich dieselbe Mühe, die Prinzessin und deren Begleiterin auseinander zu bringen. Nun erhielt der Beauftragten den Auftrag und tat, daß eine Trennung ohne Einsichtigen der lokalen Polizeibehörden nicht zu erreichen sei. Herr v. B. hörte dann, daß die Prinzessin nach Riga reise. Wurde er nochmals, lag ihm daran, über Arl. M. etwas zu erfahren. Es war bekannt geworden, daß sie von ihren Eltern, der Mutter ist Reichsminister, keine Mittel besitzt. Eine Schwester der Prinzessin ist in Berlin verheiratet. v. B. bat, die Polizei zu erkunden, bei den Verwandten Erkundigungen einzuhören. Diese gaben die Auskunft; sie möge wohl einige Erinnerungen aus Dienststellungen haben, über Mittel verfüge sie nicht. Was Herr v. B. in Riga getan habe, würde jeder andere ebenfalls wissen; er geht dann auf die einzelnen Punkte der Klage näher ein und meint, es habe der Mätterin seit Jahr und Tag gefallen, die Bedeutung aufzustellen, er habe sie als das Haupt einer anarchistischen Bande bezeichnet. Um die Sache glaubhaft zu gestalten, erzählte sie, der Beauftragte habe in den bisherigen Gerichtsverhandlungen auf die Fragen des Vorwurfs, ob er derartige Angaben den künftlichen Behörden gegenüber getan habe, die Antwort verweigert. Zur Steuer der Wehrheit verließ der Beauftragte das betreffende amtliche Vernehmungsprotokoll, aus dem ersichtlich ist, daß die verweigerte Antwort eine ganz allgemeine Frage betrifft, nämlich die, wie es gekommen sei, daß die eigentliche Reaktion der Ausweitung der Mätterin stattgefunden habe. v. B. hatte mit der Verweigerung nur darauf, daß er im Falle abgewehrt würde, sondern er wolle, daß allenfalls die Wehrheit festgestellt würde. Also keinen Worten habe man die Mätterin für politisch gefährlich nicht halten können. v. B. erklärt ferner die Bedeutung für eine Erkundung, daß der Deutsche Kaiser die Mätterin als eine Anarchistin ansieht und angesprochen haben sollte, daß sie als solche verfolgt würde, und schließt mit der Erklärung, daß die Anklage Punkt für Punkt erstanden sei. Zur Feststellung des Sachverhalts sollen mehrere Zeugen geladen werden, die von den Parteien binnen 14 Tagen dem Gericht angezeigt werden sollen. Die Mätterin will auf eine Reihe von in Riga wohnenden Freunden aufkommen. Die Verhandlung muß auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

wahr seien auch ihre Angaben über die als zum Nachschlag der Prinzessin gehörten und daher beschlagnahmten 16 000 RM, von denen die Mätterin behauptet, daß sie ihr gehören und von ihnen 6000 RM zum Begräbnis der Prinzessin verwendet worden seien, die übrigen 10 000 RM hätte der Kommandeur v. B. dem Herzog Ernst Günther überreicht, der ihn darauf reichlich bedankt habe. Die 16 000 RM seien in einem Portefeuille gefunden worden, in dem das Schätzchen der Prinzessin befanden, ferner Scheine mit dem Stempel der Bank, durch die die Prinzessin ihre Spende erhielt. Er, v. B., war mit Geldmitteln vom Herzog Ernst Günther für alle Notwendigkeiten der Prinzessin reichlich verliehen worden. Der Beauftragte ist überzeugt, daß die Mätterin nur ein Mitglied ihrer Familie in ihrem Hause zu haben, so behauptete er, daß das absolut ausgeschlossen sei und welche er zur Beleidigung seiner Behauptung Beweiseanträge stellte. Er bestellte, daß es der Mätterin am liebsten falle zu tun sei, sondern nur, um Sensation zu erregen. Warum verhindere sie sonst, daß der Gericht in Berlin in der schon seit langem abgelaufenen Haftbank-Angelegenheit ein Urteil spreche? Der Beauftragte erläutert zum Schluß seiner Auskunft, daß es in der ganzen Angelegenheit nicht einen Punkt gebe, von dem er wünsche, daß er im Falle abgewehrt würde, sondern er wolle, daß allenfalls die Wehrheit festgestellt würde. Also keinen Worten habe man die Mätterin für politisch gefährlich nicht halten können. v. B. erklärt ferner die Bedeutung für eine Erkundung, daß der Deutsche Kaiser die Mätterin als eine Anarchistin ansieht und angesprochen haben sollte, daß sie als solche verfolgt würde, und schließt mit der Erklärung, daß die Anklage Punkt für Punkt erstanden sei. Zur Feststellung des Sachverhalts sollen mehrere Zeugen geladen werden, die von den Parteien binnen 14 Tagen dem Gericht angezeigt werden sollen. Die Mätterin will auf eine Reihe von in Riga wohnenden Freunden aufkommen. Die Verhandlung muß auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Vereinskalender für heute.

Dresdner Bierfest: Probe, 1/2 Uhr.

Dr. M. Gel. Ber.: Probe, 1/2 Uhr.

Dresdner Singfest: Probe, Damen 7/4, Herren 9/4 Uhr.

Ges. Ber. j. d. Sächs. Schweiz: Vergnümt, 1/2 Uhr.

Kunstlog. Ber.: Generalver. i. Rothen. Gartn., 5 Uhr.

Dresdner Bankverein

Dresden

Leipzig

Burgstraße 26

Walzehausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Zweiganstalten:

in Dresden:

Prager Strasse 12: Hrh. Wm. Knapp & Co.

Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meißen:

Elbstrasse 14: Meissner Bank

Verzinst zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 2 1/2 %

* 1-monatlicher Kündigung " 3 %

* 3-monatlicher Kündigung " 3 1/2 %

* 6-monatlicher Kündigung " 4 %

für

Jahr.

■ In Goldene wiedergestellt.
Alle Kurte lautet auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 14. Mai 1906.

Die Kurte lautet auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 86,10

bo. 100 m. 100,10

Geld. Rente à 3000 m. 87,10

bo. à 3000 m. 87,10

bo. à 1000 m. 87,10

bo. à 500 m. 87,25

bo. à 300 m. 88,50

bo. à 200 u. 100 m. 88,50

Geld. Staatsanl. à 55 m. 93,90

bo. 185 1/2 große m. 98,85

bo. 1867 kleine m. 99,90

bo. 1868 große m. 99,85

bo. 1869 kleine m. 99,90

bo. 1870 gr. m. 99,80

bo. 1871 gr. m. 102,25

bo. 1872 gr. m. 102,25

bo. 1873 gr. m. 102,25

bo. 1874 gr. m. 102,25

bo. 1875 gr. m. 102,25

bo. 1876 gr. m. 102,25

bo. 1877 gr. m. 102,25

bo. 1878 gr. m. 102,25

bo. 1879 gr. m. 102,25

bo. 1880 gr. m. 102,25

bo. 1881 gr. m. 102,25

bo. 1882 gr. m. 102,25

bo. 1883 gr. m. 102,25

bo. 1884 gr. m. 102,25

bo. 1885 gr. m. 102,25

bo. 1886 gr. m. 102,25

bo. 1887 gr. m. 102,25

bo. 1888 gr. m. 102,25

bo. 1889 gr. m. 102,25

bo. 1890 gr. m. 102,25

bo. 1891 gr. m. 102,25

bo. 1892 gr. m. 102,25

bo. 1893 gr. m. 102,25

bo. 1894 gr. m. 102,25

bo. 1895 gr. m. 102,25

bo. 1896 gr. m. 102,25

bo. 1897 gr. m. 102,25

bo. 1898 gr. m. 102,25

bo. 1899 gr. m. 102,25

bo. 1900 gr. m. 102,25

bo. 1901 gr. m. 102,25

bo. 1902 gr. m. 102,25

bo. 1903 gr. m. 102,25

bo. 1904 gr. m. 102,25

bo. 1905 gr. m. 102,25

bo. 1906 gr. m. 102,25

bo. 1907 gr. m. 102,25

bo. 1908 gr. m. 102,25

bo. 1909 gr. m. 102,25

bo. 1910 gr. m. 102,25

bo. 1911 gr. m. 102,25

bo. 1912 gr. m. 102,25

bo. 1913 gr. m. 102,25

bo. 1914 gr. m. 102,25

bo. 1915 gr. m. 102,25

bo. 1916 gr. m. 102,25

bo. 1917 gr. m. 102,25

bo. 1918 gr. m. 102,25

bo. 1919 gr. m. 102,25

bo. 1920 gr. m. 102,25

bo. 1921 gr. m. 102,25

bo. 1922 gr. m. 102,25

bo. 1923 gr. m. 102,25

bo. 1924 gr. m. 102,25

bo. 1925 gr. m. 102,25

bo. 1926 gr. m. 102,25

bo. 1927 gr. m. 102,25

bo. 1928 gr. m. 102,25

bo. 1929 gr. m. 102,25

bo. 1930 gr. m. 102,25

bo. 1931 gr. m. 102,25

bo. 1932 gr. m. 102,25

bo. 1933 gr. m. 102,25

bo. 1934 gr. m. 102,25

bo. 1935 gr. m. 102,25

bo. 1936 gr. m. 102,25

bo. 1937 gr. m. 102,25

bo. 1938 gr. m. 102,25

bo. 1939 gr. m. 1

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Frib.-Teil.) Die Börse zeigte in Erwähnung lediglicher Anträge von ausserhalb, sowie unter dem Druck der noch immer bestehenden Unclarheit in Bezug auf die Geldverhältnisse gelegige Paralldarstellung. Die Tendenz war fast so schwach, wie bei betriebende Mittellungen über die geschäftliche Lage sind in der Generalversammlung der Oberösterreichischen Eisenbahnenbedarfsgesellschaft gemacht worden, dass zu jenseitiger Höhepunktssitzung ist auf zwei Jahre verlängert worden, und der Stahlwerksverband ist zu neuen Preise erhöhungen aufgerufen. Doch blieben diese Meldungen ohne Einfluss. Banknoten wurden wenig gehandelt, etwas höher notiert nur Distincto-Gremmold-Anteile. Um Rentenmarkte bestand gute Meinung für Türen und Spanier, Preise blieben unverändert. Montanpapiere lagen durchweg schwach, besonders Gelsenkirchener. Von Papieren gingen Canada auf um vorletzte Neuhoster Meldungen um 1% an. Barthou-Wien um 2%. Proton. Prince Henri gewannen 2% Prozent unter dem Einflusse des günstigen Defodenausweises. Schiffsbauaktien waren schwach, Paketfuhr 1% Prozent nachgegangen. Die Börse schloss still und unverändert. Armbandstahl 3% Prozent. — Der Geiz ist es nicht verharrte im Hinblick auf die neuesten Meldeungen über vorläufige Ertragsausichten in verschiedenen Ländern in großer Aufzähllung. Weizen und Roggen wurden um 0,25 bis 0,50 Mrd. niedriger geschrieben; Umfälle janden kaum statt. Ein stärkerer Rückgang wurde durch den noch immer in Deutschland bestehenden Regierungswandel verhindert. Ein Ungeprägt ist in letzter Zeit reichlicher Niedergang nisbergegangen, der die Soaten äußerst günstig beeinflusst hat; die Aussichten für Weizen und Hafer werden als brillant bezeichnet, während man in Roggen eine gute Witterung erwartet. Auch in Frankreich werden die Ertragsausichten in neuerlichen Ertragsnachrichten vorläufig genannt. Paris und Pest meldeeten mäßige Getreidepreise. An den nordamerikanischen Märkten ist nach der vorbereiteten Sturmflut ein mäßiger Rückgang eingetreten. Am Weltmarkt war Weizen unverändert offiziell. Roggen und Hafer etwas höher gehalten. Hier war russischer Roggen für Abholung in 10 Tagen mit 113 bis 114 Mt. zu haben. Die Wochenentnahmen Russlands waren in Weizen wesentlich größer, in Roggen etwas kleiner als in der Vorwoche. Am bisherigen Blaue ließen Weizen und Roggen dauernd gelöschtlos. Hafer im Locoderte gut beobachtet. Lieferungen 0,50 Mt. höher. Für Brüno-Bocowais wurden 2 bis 3 Mt. bessere Preise geboten, da die bisherigen Vorräte meist defekt sind und neue Ankünfte fehlen. Rüböl war mittler auf Realisationen. — **Wetter:** Schön; Südost.

Dresden. Börse vom 14. Mai. Infolge der günstigen Stimmung, mit der die Berliner Börse in die neue Woche einzog, regte sich heute am Dienstag Nachfrage gleichfalls einige Kauflust, die teilweise ganz beträchtliche Wertänderungen im Gefolge hatte. So erreichten sich bei Maschinen- und Fabrikationsfertigkeiten Schubert & Salter, sowie Wanckers gehörten Vorwurf, wobei erster 5,50 % und letzter 2,25 % ansteigten. Ferner bewilligte man für Brauhammern 192,50 % (+ 1,75 %), für Cottont 221,50 %, für Schlitz-Vorlage 180 % (+ 2,50 %), für Gußstahlbau 131,75 % (+ 0,25 %), für Sondermann & Söhne 111 % (+ 0,50 %), für Germania, Carl Daniel und Sohn die letzten Kurse. Dagegen erzielten Übersicht, sowie Schlitz-Stammfaktur je 1 % weniger Rücksicht auf beiden konnten sich wieder Brauerei-Aktien, von denen Rütt. B zu 42,00 % (+ 0,50 %), Deutsche Bierbrauerei zu 180 % (+ 1,50 %) und Hofbräuhaus zu 125 % (unverändert) aus dem Markt genommen werden, während Waldbauaktien zu 286 % (+ 1 %) vergeblich gesucht blieben. Bei Transportenartikeln ist der durchschnittliche Kurs eines Abfahrtstages in die verschiedenen Südbahnen-Kästen zu registrieren und zwar wurde ein erheblicher Rücksatz zum Kurs von 25 % gehandelt. Ferner verzeichnete Schuhgeschäft Speckert Käste zu 100 %. Von Banknoten wurden Braubank zu 101,50 % (+ 1,50 %) bewertet. Das Gesicht in den Aktien der Papier- u. Fabrikten war heute merklich stärker. Wichtigste Vorhersagen sind nur in Kurs zu 122 % (+ 0,50 %), Peniger zu 187 % (unverändert), Thode-Stammaktien zu 76,25 % (+ 0,25 %), sowie in Schleizer-Großhändlern zu 33 M. (+ 2 M.). Kennzeichnende Werte und diverse Industrie-Aktien fanden nur in Vorgestellt-Rosenthal zu 270,50 % (- 5,50 %), Peniger zu 100 % (- 0,25 %), sowie in Dresden-Großhändlern zu 214 % (+ 1,50 %) Rechner. Südliche Holzindustrie fanden sich auf 76 % (+ 2,50 %), ohne das Material herauszukommen. Auf dem Handelsmarkt erzielten nur 3-proc. Sachsen 1885er Anleihe, sowie einige Wandtische und Obligationen bezahlte Röthen.

Einführung neuer amerikanischer Papiere an der Berliner Börse. Von der Berliner Handelszeitung und der Baut für Handel und Industrie ist bei der Auskunftsstelle der Berliner Börse bekannt, 17 000 000 Doll. 4% pros. Abfindung und Extension Rechenbare Gold-Bonds und 8 000 000 Doll. Etwa Vorwurf-Aktien der Colorado and Southern Railroad Company in Denver (Colorado) zum Börsenhandel an der Berliner Börse zugelassen.

Konversion der 4-proc. Italienischen Rente. Die Konversion der Rente wird noch im Mai erfolgen. Zunächst soll die Verabschiedung des Einschlusses auf 3%, für 5 Jahre vorgenommen werden.

Rene Petroleumgesellschaft in Dresden. Zur Ausbildung der günstigen Konjunktur und zur intensiven Pflege des Absatzes in Sachsen hat die Allgemeine Gesellschaft für österreichische und ungarnische Mineralölprodukte in diesen Tagen die "Sächsische Petroleum- u. Importgesellschaft m. b. H." in Dresden gegründet, welche in Dresden und Kloster errichtet und überwies aus verschiedenen Städten Lager etabliert wurden. Ferner wird in Breslau in der nächsten Zeit zur Erhöhung des Absatzes in den ostdeutschen Provinzen eine eigene Petroleumgesellschaft ins Leben gerufen werden.

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königlichen Sachsen. Die gesehen abgeholte 41. ordentliche Generalversammlung, in der 108 Mitglieder vertreten waren, genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1905, sowie daß aus dem 480 000 M. betragenden Reserven 30 000 M. dem allgemeinen Kreditaufwand, 40 000 M. dem Spezialkreditaufwand und 4% Dividende auf die Stammtanteile (wie seit dem Jahre 1900) verteilt werden. Die Laufungszeit aus dem Verwaltungsrat ausliegenden Mitgliedern wurde sofort wiedergeöffnet.

Deutsche Gossackenreiter vorwärts Gruner & Co. in Siegmar I. S. Nach dem Bericht des Vorstandes erreichten die Aktien des Rohstoffmärktes im Jahre 1905 eine seit Jahrzehnten nicht gesehenen Höhe. Trotzdem konnten sich die Verkaufspreise für die einzelnen Rogenmarken nicht erhöhen und die Angebote einer teilweise mit allen Mitteln arbeitenden Konkurrenz blieben, aber unter einem Bedürfnis bestehen. Dies alles mag dazu beitragen, daß das Unternehmen auch im verlorenen Jahre nicht gewinnbringend arbeiten konnte. Die außergewöhnlich ungünstige Preisbildung auf dem Spurkorn vereitelt außerdem den Großhandel, mit dem die Gesellschaft hauptsächlich arbeitet, den Einkauf auf allen Gebieten. Der weitere Umstand, daß das gesamte Spurkorngeschäft noch immer kontrolliert und daß der verlorenen, wiederum milde Winder eine allgemeine Vermehrung des Absatzes nicht brachte, ließ Großhandel und Konsumanten aus ihrer beim Einkauf schon lange beobachteten großen Reserve nicht herauskommen. Bei dieser ausgeprochenen Geschäftsunfähigkeit war eine ansehnliche Absatzweiterleitung nicht zu ermöglichen, namentlich über in dessen Qualitäten und Delikatessen nicht zu erzielen. Der Umlauf kommt im Herbstherbst auf 543 222 M. gehoben werden, erreichte somit gegen das Vorjahr ein Mehr von 63 418 M.; Ende 1905 367 016 M. fand keine Lieferungsanstrengte aus das Jahr 1906 und folgende vorausgesetzt. Die Abschreibung vom Kontoforensaldo beträgt laut Gewinn- und Verlust-Konto 5079 M. Die Verteilung des Reingewinns von 7156 M. beliebend aus: 6831 M. Verteilung aus dem Jahre 1904: 225 M. erlangt im Jahre 1905, wird wie folgt vorgeschlagen, 17 M. dem Reiterfond, 299 M. Renten für den Vorstand und das Personal, 6129 M. Renten auf neue Rendition. Es ist, so heißt es im Bericht weiter, bedauernswert, daß auch für das verlorenen Geschäftsjahr ein Ergebnis nicht ausgeschlossen werden kann. Wie in diesem Zeitabschnitt erlebten abnormale Verhältnisse dienten jedoch als Überwindung zu betrachten sein und softet den Vorstand, sofern die gegen Schluß des Geschäftsjahres eingetretene Verbilligung der Rogenmarken anhält, für das laufende Jahr ein entsprechendes zu tun, um so mehr, als unter Winder sich weiterhin in siegender Richtung bewegt. — Die gesehenen Rogenfundamente Generalversammlung nach kurzer Ausprache die vorgelegogene Vermehrung des Gewinnes, sowie die Jahresrechnung und die Entlastung der Verwaltungsräte. Einige aus der Mitte der Versammlung gestellte Anfragen beantwortete der Vorstand. Berichte und das Warrentages wurden in zufriedenstellender Weise beantwortet.

Oberösterreichische Eisenbahn - Betriebs-Gesellschaft, Wientzen. Die Generalversammlung der Oberösterreichischen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft setzte die Dividende auf 7% fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Herrn Kommerzienrat Hegenbichler. Der Vorstand berichtete, der Geschäftsbetrieb stand auf sämtlichen Werken sehr gut, die Preise sind steigend und die Ausichten für 1906 günstig. Auf den politischen Werken hat sich die Situation geändert.

Der Geschäftigtungsgrad der deutschen Industrie an denwund sind sehr gut, und besonders Maschinenfabriken mit neuen, guten Spezialitäten sind fast bis zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit mit Nutzniefern versehen. So kommt, dass einer heraustragend günstigen Auswirkung, die auf dem Gebiete des Automobilienbaus vorwiegend Firma R. Wolf, Magdeburg-Boden, unter den vielen tausend Automobilfahrzeugen dieser Firma von die 1000. Patent-Daimler-Automobile, worunter hauptsächlich große Automobile von 100 bis 500 Verbrauchskosten, abseien und damit die Gesamtzahlung der von ihr erzeugten Daimler- und Daimler-Benz-Automobile erfüllt die anbermette summe erreichte Zahl von etwa 450 000 Verbrauchskosten ergeben. Um den dringenden Nachfrage nach diesen modernen und wirtschaftlichen Betriebsmaschinen eingerathen entsprechen zu können, wird die genannte Firma in wenigen Wochen ein zweites großes Werk in Magdeburg in Betrieb setzen.

Wom Robert-Syndikat. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, die Welle für Qualität-, Zubel- und Stableisen, sowie für Walzengussbleche und Blechwaren-Eisen um je 2% die Zone für das letzte Viertel des laufenden Jahres zu erhöhen. — Wom die Köln. Bla.-Kerner erschien, wurde in der Sitzung auch die Verlängerung um des Robert-Syndikats auf die Dauer von zwei Jahren beschlossen. Um den dringenden Nachfrage nach diesen modernen und wirtschaftlichen Betriebsmaschinen eingerathen entsprechen zu können, wird die genannte Firma in wenigen Wochen ein zweites großes Werk in Magdeburg in Betrieb setzen.

Wom Robert-Syndikat. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, die Welle für Qualität-, Zubel- und Stableisen, sowie für Walzengussbleche und Blechwaren-Eisen um je 2% die Zone für das letzte Viertel des laufenden Jahres zu erhöhen. — Wom die Köln. Bla.-Kerner erschien, wurde in der Sitzung auch die Verlängerung um des Robert-Syndikats auf die Dauer von zwei Jahren beschlossen.

Über „Steigende Bierpreise“ schreibt die „Arbeiter-Zeitung“: Von der Biersteigerung in den Sommermonaten hängt bei sonst gleichförmigen Verhältnissen der Gewinn der Brauereien ab. Je höher das Thermometer steigt, desto größer der Verlust. Daraus hätten die beiden letzten Jahre mit ihrem heißen Sommer besonders hohe Gewinne bringen müssen. Eine Befreiung des finanziellen Engagements für die zwei letzten Jahre ist zwar unvermeidbar, aber ganz geringfügig bringend, wie man erwarten könnte, waren die Gewinnzurückgewinnung nicht möglich. Das Jahr 1906 brachte zwar, an der durchschnittlichen Verbilligung einer bestimmten Zahl von Altbiergattungen gemeinsam, eine um 1 bis 2% höhere Rente als das Geschäftsjahr 1905, ebenso ginge die Bergung im Jahre 1905 noch in die Höhe. Wenn man aber berechnet, daß schon von 1896 ab in jedem Jahr — mit Ausnahme von 1902 — über 9%, einzigmäßig annähernd 10% Dividende verteilt wurden, so ist die Rente für 1904 mit 9,9%, für 1905 mit 10,04% relativ durchaus nicht allzu günstig. Der steilende Widerstreit zwischen der Schaltung der Abholungsanzüge und den Gewinnvergrößerungen der Brauereien ist in der Tatlage zu suchen, daß die Konkurrenz in den letzten Jahren so unzählige Verbilligungen brachte, daß trotz der bestehenden Konjunktur die Rentabilität darunter leiden mußte. Diese Mühelosigkeit die übermäßige Kreditgewährung der Großbrauereien an die Wirtschaft war, sind nun durch das Fortsetzen der Fertigstellung schon etwas ausgeschlossen und dürften bei zunehmendem Zusammenbruch bald zum größten Teil ausgemerzt sein. In dem Haushalt des deutschen Brauereigeschäfts, in München, ist man schon mit einem Beispiel vorangegangen. Im Januar dieses Jahres haben sich alle größeren und mittleren Nürnberger Brauereibetriebe — mit Ausnahme von vier — zu einem Bierpreisvertrag vereinigt. Dazu außer der Fixierung der Verkaufspreise gegen seitlicher Stellung gegenüber der Kundenfamilie und die Regelung des Verbotssatzes bei Belieferungen ist, daß die einzelnen Brauereien jetzt einmal einmütig vor, so ist der Grund zu einer Gefahrung des gesamten Brauereigeschäfts geleget. Abgesehen von diesem Moment ist die Rentabilität des Brauereigeschäfts aus noch von anderen wichtigen Faktoren abhängig. Als Hauptwichtigster kommt der Abholungspreis in Betracht. In diesem Jahr war nun die Bergung der Bierpreise den Brauereien günstig, sie sind nun unverändert fast unverändert, 1. Doppelmais feste, sofern nicht aus dem vierten, fünften Teil des Kreises früher Jahre. Eine erhebliche Unruhe in das Brauereigeschäft hat die Annahme der Brauereivordrage gebracht. Die Brauereien, die hauptsächlich die Großbrauereien bestreift, dürfte infolge des kleinen Brauereien zuweilen günstige Ausgaben erzielen, als sie von den Betreibern der Großbrauereien die Steuerlast durch höhere Bierpreise auf die Konkurrenten abwälzen, schon deshalb positiver werden, weil sie ihr Kapital und höhere Gestaltungskosten teurer abziehen können. Zu einer erstaunlichen Erhöhung der Verkaufspreise ist allerdings auch ein geschlossenes Vorgehen der Unternehmern notwendig. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes haben sich auch die norddeutschen Brauereigemeinschaften, der Berliner und Sachsenmeinhälfte Brauereien und der süddeutsche Brauereibund zusammengetragen, um nach Infrastrukturen der Brauereien die Bierpreise zu erhöhen und die Durchführung dieses Geschäftes seitens der Interessenten eventuell mit einer Konventionalliste zu ergreifen.

Um internationalem Feldmarkt. Bei der Tafelade, die von England die Börse in die neue Woche eintrat, regte sich heute am Dienstag Nachfrage gleichfalls einige Kauflust, die teilweise ganz beträchtliche Wertänderungen im Gefolge hatte. So erreichten sich bei Maschinen- und Fabrikationsfertigkeiten Schubert & Salter, sowie Wanckers gehörten Vorwurf, wobei erster 5,50 % und letzter 2,25 % ansteigten. Ferner bewilligte man für Brauhammern 192,50 % (+ 1,75 %), für Cottont 221,50 %, für Schlitz-Vorlage 180 % (+ 2,50 %), für Gußstahlbau 131,75 % (+ 0,25 %), für Sondermann & Söhne 111 % (+ 0,50 %), für Germania, Carl Daniel und Sohn die letzten Kurse. Dagegen erzielten Übersicht, sowie Schlitz-Stammfaktur je 1 % weniger Rücksicht auf beiden konnten sich wieder Brauerei-Aktien, von denen Rütt. B zu 42,00 % (+ 0,50 %), Deutsche Bierbrauerei zu 180 % (+ 1,50 %) und Hofbräuhaus zu 125 % (unverändert) aus dem Markt genommen werden, während Waldbauaktien zu 286 % (+ 1 %) vergeblich gesucht blieben. Bei Transportenartikeln ist der durchschnittliche Kurs eines Abfahrtstages in die verschiedenen Südbahnen-Kästen zu registrieren und zwar wurde ein erheblicher Rücksatz zum Kurs von 25 % gehandelt. Ferner verzeichnete Schuhgeschäft Speckert Käste zu 100 %. Von Banknoten wurden Braubank zu 101,50 % (+ 1,50 %) bewertet. Das Gesicht in den Aktien der Papier- u. Fabrikten war heute merklich stärker. Wichtigste Vorhersagen sind nur in Kurs zu 122 % (+ 0,50 %), Peniger zu 187 % (unverändert), Thode-Stammaktien zu 76,25 % (+ 0,25 %), sowie in Schleizer-Großhändlern zu 33 M. (+ 2 M.). Kennzeichnende Werte und diverse Industrie-Aktien fanden nur in Vorgestellt-Rosenthal zu 270,50 % (- 5,50 %), Peniger zu 100 % (- 0,25 %), sowie in Dresden-Großhändlern zu 214 % (+ 1,50 %) Rechner. Südliche Holzindustrie fanden sich auf 76 % (+ 2,50 %), ohne das Material herauszukommen. Auf dem Handelsmarkt erzielten nur 3-proc. Sachsen 1885er Anleihe, sowie einige Wandtische und Obligationen bezahlte Röthen.

Gönnerung neuer amerikanischer Papiere an der Berliner Börse. Von der Berliner Handelszeitung und der Baut für Handel und Industrie ist bei der Auskunftsstelle der Berliner Börse bekannt, 17 000 000 Doll. 4% pros. Abfindung und Extension Rechenbare Gold-Bonds und 8 000 000 Doll. Etwa Vorwurf-Aktien der Colorado and Southern Railroad Company in Denver (Colorado) zum Börsenhandel an der Berliner Börse zugelassen.

Konversion der 4-proc. Italienischen Rente. Die Konversion der Rente wird noch im Mai erfolgen. Zunächst soll die Verabschiedung des Einschlusses auf 3%, für 5 Jahre vorgenommen werden.

Wand-Glocke. Rotterdam 5 Pros. Lombardzins 5 Pros. Amsterdams 3 Pros. Brüssel 3 Pros. Kopenhagen 4 Pros. Paris 3 Pros. Göttingen 5 Pros. Wien 4 Pros.

Berlitz, 14. Mai.

Reichstag, 14. Mai.

Wochenschau, 14. Mai.

anhaftenden Lustschloß Wörlitz, im Winter in ihrem schönen Palais am Gewässer Blaue 10, das ihr von der preußischen Krone als Witwensitz überreicht war, nachdem es vorher dem Prinzen-Ehemaligen Adalbert von Preußen und verschiedenen Gouverneuren von Berlin als Wohnsitz diente hatte. Es wurde mit den Jahren immer einfacher um die hohe Frau, der ein zu nehmendes Schönleben manche Enttäuschung antrieb. Von ihren Töchtern war über nur die Prinzessin Sophie Margarete geblieben, die mit dem Herzog Karl von Connaught verheiratet ist. Wiederum hatte die Prinzessin Friedrich Karl vor ihrem Tode eine große Freude. Der Sohn des Kronprinzen von Schlesien Gustav Adolf, Herzog von Schonen, ist mit der Prinzessin Margarete von Großbritannien, einer Tochter des vorgenannten prinzlichen Geopaten, verheiratet. Ein vor einiger Zeit geborener Sohn des Prinzen und der Prinzessin Gustav Adolf — noch menschlichem Gemüse vereinst Königin von Schweden — wurde als ihr Urenkel von der hohen Großmutter mit besonderer Aufmerksamkeit begüßt. In ihrem einzigen Sohn, dem Prinzen Friedrich Leopold, und dessen bewundernden Kindern ging die Verbindung mit großer Liebe. Vor ihrer Ablösung nach Friedericksburg machte die Prinzessin auf Schloss Oststeinbeck einen Abschiedsbesuch und verweilte dort lange im Familienkreise. Still wie sie die letzten Jahre lebte, so die Prinzessin aus dem Leben gegangen. Sie liebte es, nicht mehr herzugehen. An den Hoffestlichkeiten nahm sie außerst selten teil, war aber allen Einladungen im engeren Kreis geneigt. Häufig unternahm sie Spaziergänge und Spaziergänge im Tiergarten, von den wenigen erkannt. Für die Wohltätigkeitsarbeit stellte sie stets eine offene Hand. So war eine durch das Leben viel geprüfte, edle Frau, deren Tod von den vielen, denen sie Freundschaften entstehen hat, aufsichtig betont wird.

** Der Fürstliche Silberstab. Um der Wrede der Fürstin Wrede haben die ersten Verschämungen der geschäftigen Berliner Hotelbetreiber bereits begonnen. Zuerst fand eine Versammlung im Hotel Kaiserhof statt. Der Untersuchungsrichter fuhr mit mehreren Beamten vor, die einige Befehle abgaben; es war ein Teil des Silberstabes, der zweckdienlichste Verlogungserzeugung der Direktoren vorgelegt werden sollte. Nach zweistündiger Konferenz fuhr man nach dem Westminster-Hotel, wo die Vernehmung bis gegen 2 Uhr dauerte. Das Resultat war in beiden Hotels das gleiche. Das Fürstinnenpaar machte sich während keiner Anwesenheit in den Hotelräumen durch nichts auffällig oder sonderlich bemerkbar, und auch die Fürstin, der man erstaunliches Wesen nachsagt, trug es wenigstens in den Hotels bei der table d'hôte wie keineswegs zur Schau. Die Hoteldirektoren erklärten denn auch übereinstimmend, daß seinerzeit nicht der geringste Verdacht auf die Fürstin als die Diebin fiel. Selbst wenn man das Feilen des Silberstabes bemerkte hätte, was aber nicht der Fall war, hätte niemand im Hotel gewagt, einen Verdacht gegen die Fürstin Wrede aussprechen. Erst durch die an die Hotels gerichteten Briefe des Katers Hale erlangte man Kenntnis von den Liebstücken. Hale beschreibt sich nicht etwa auf eine einfache Anzeige — eine solche wäre wahrscheinlich als ein Ausdruck eines Radikalismus angesehen und ad acta gelegt worden — er beschreibt ganz genau, was die Fürstin an dem und dem Tage mitgenommen hat, und so war es möglich, die Geschichte nachzuprüfen, bei welcher Gelegenheit sich dann die Richtigkeit der Behauptungen erprobte. Nach den Aussagen der Hoteldirektoren ließ der Richter die Befehle auspacken und zeigte den Direktoren das mitgebrachte Silberstück. Die Herren erkundeten es als aus ihrem Besitz stammend wieder, trocken an den meisten Stücken die Monogramme ausgefeilt waren. Die Form der silbernen Teller, Tassen, Souvenirs usw. und der Stempel des Fabrikat genügten, um die Identität festzustellen. Nach Beendigung der Verschämungen wurde das gestohlene Gut vorläufig nach dem Polizeipräsidium geschafft. Die Direktion des Kaiserhof und des Hotel Westminster stehen jetzt daran, durch Aufnahme des Silberinventars die Höhe des Schadens festzustellen. — Auf Gründen der Staatsanwaltschaft in Berlin hat der spanische Justizminister gestern vormittag im Palais des Fürsten Wrede zu Madrid eine Haftbefehl vornehmen lassen. Die Haftbefehl förderte nichts von den im Geschäft der Staatsanwaltschaft genannten Gegenständen zu Tage.

** Fünfzehnster Markt Velohnau anfängt auf die Ermittlung des tatsächlich mit rund 11.000 Mark verhafenden Geschäftsbürokraten Max Niesel in Berlin ausgetragen worden. Niesel ist der einzige Sohn einer Witwe, die früher ein Seifenfabrik besaß und jetzt vom Zimmervermietern lebt. Mit dem 1. Juli 1904 war er bei der Südosthandlung von Schiebel u. Co. in der Dorothaeistraße 20 angestellt und besetzte namentlich die Arbeit eines Waschboten. Er führte ein regelmäßiges Leben und kam abends immer zeitig nach Hause. Nachdem er am Donnerstag verschwunden war, erhielten seine Arbeitgeber von ihm einen von Grunewald datierten Rückpostbrief, in dem er mitteilte, seine Waschbotentat sei ihm mit dem Gelde am Donnerstag nachmittag um 5½ Uhr in der Nähe des Postdamer Platzes von einem unbekannten Mann entzogen worden. Er wisse sich bestens nicht nach Hause zurück, sondern werde sich das Leben nehmen. Das geschädigte Geschäft liegt in einem Säulenatrium, durch den es die Gebühren ausstreckt, die Rollenpotentiale mit über 11.000 Mark hat, sei abbanden gekommen. Max Schiebel fürchtet, daß ihr Sohn sich bereits das Leben genommen hat.

** Eine Berliner Bank um 168 000 Mark betrogen. Der Direktor der Nordischen Bank, Friedlandstrasse, wurde vor einiger Zeit aus Rostow am Don mit 100 000 Mark flüchtig. Diesem Draudanten ist es jetzt auch gelungen, eine Berliner Bank um 168 000 Mark zu kündigen. Nach der Untersuchung in Rostow hatte sich der ungetreue Direktor mit seiner Tochter nach Monte Carlo begeben und gebürgt an der Spielbank die Summen noch erheblich zu vergroßern. Er verdeckte sich indessen gründlich. Er verlor und verlor und stand schnell wieder vor dem Richter. Unterdessen hatte er nun Fräulein Jenny S. kennen gelernt, die in Monte Carlo eine Villa besaß. Diese hielt ihn für einen sehr reichen Mann, weil er nie unter 3000 bis 5000 Kronen lebte und nicht mit der Wimper zuckte, wenn er verlor. Dieses Fräulein S. benutzte Friedlandstrasse als Werbung an einem neuen Betrag. Als sie ihm erzählte, daß sie nach Berlin fahren müsse, batte er sie mit einem Auftrag, der kein geringes Vertrauen voraussetzte. Der Herr Direktor hat sie, für ihn bei einer Berliner Bank 168 000 Mark zu erheben, bis er als Direktor der Nordischen Bank eintrete. Er selbst, sagte er, habe noch eine Geschäftsstelle zu machen und werde sich später in Berlin einstellen, um von ihr das Geld zu empfangen. Fräulein S. stieg in einem Berliner Hotel ab und erhielt den ehrenvollen Auftrag noch einmal schriftlich. Die Auslieferung war in Ordnung, da der Herr Direktor der Bank zeichnete und bei seiner Bank noch als „verreist“ galt. Fräulein S. erhielt entstandlos das Geld und handigte es R. aus. Mit den 168 000 Mark in der Tasche brachte Friedlandstrasse Fräulein S. nach ihrem Hotel zurück. Dann fuhr er mit einer Drosche nach einer anderen Bank und ist seitdem verschwunden. Als die Berliner Bank der Nordischen Bank mitteilte, daß sie deren Konta der Auslieferung gemäß mit 168 000 Mark belastet habe, erfuhr sie, daß die Kollegin am Don von dem Auftrag nichts wußte. Der flüchtige Direktor ist noch nicht ergreifbar. Er ist jetzt 30 Jahre alt und klein und hat entweder ein glatt rasiertes Gesicht oder einen ganz kurzen Schnurrbart und hochgelocktes schwarzes Haar.

** In Eisenheim bei Frankfurt a. M. wurde eine Frau mit Salzäure vergiftet aufgefunden. Es ist nicht aufgeklärt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

** Bei dem anlässlich der Jubelfeier der Donaumission in Galatz veranstalteten Festmahl brachte Prinz Ferdinand von Rumänien in Erwideration auf eine Ansprache des deutschen Delegations einen Trinkspruch aus, in dem er ausführte, die Donaumission könne auf das bisher geleistete stolz sein und mit voller Genugtuung auf die Tätigkeit der letzten 80 Jahre zurückblicken. Rumänien, das in erster Linie die Vorteile aus diesem für den Handel geschaffenen Werke genießen könnte, hegte die aufrichtigen Wünsche für die Zukunft beiderseitig. Der Prinz trat zum Schluss auf das Wohl der Staatsoberhäupter der bei dem Festmahl vertretenen Nationen.

** In der bei Peterburg gelegenen Sommerresidenz Oberkiß in einer bis dahin verschlossen gehaltenen Villa die Leiche eines Mannes gefunden worden, welche als die Leiche des verschwundenen ehemaligen Prinzen des Gouvernements angekennigt wurde. — Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter beurtheilten siehe nächste Seite.)

Dienstag den 15. Mai
Mittwoch den 16. Mai

Ausstellung

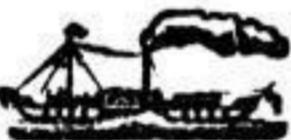
einer vollständigen
Braut-Wäsche-
Ausstattung

gestickt S. S.

Zur zwanglosen Besichtigung
lade hierdurch ergebenst ein.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Passiva.

Domänen	BR. 1 296.000,—	Altien-Kapital	BR. 1 500.000,—
Bürometer	1,—	Anteile	1 000.000,—
Schleppfähne	18 000,—	Referenz-Fonds	100.000,—
Landungsbrücken	98 000,—	Brüderungs-Fonds	108 063,23
Landungsplätze-Anlagen	77 101,—	Angenommene Hypotheken	242 000,—
Inventar, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen	40 901,—	Nicht abgehobene Anteilebuden	253,75
Material-Behälter einfach. Kohlen	72 213,96	Nicht abgehobene Anteilebuden	12 240,—
Gebäude und Grundstücke	1 445 111,—	Rationen des Personals	133 689,21
Kaufungen des Personals	133 689,21	Rechtschiede Gläubiger	116 172,29
Wertpapiere zu Rauitionszwecken	5 547,75	Bruttogewinn	BR. 117 289,26
Verbindlich	2 416,98	ab für die Abschreibungen	75 312,71
Abgeschl. I. Hypothek	30 375,—	BR. 41 974,55	BR. 20 984,72
Abgeschl. II. Hypothek	35 033,78	ab für die Pensionskasse	BR. 20 981,83
		Reingewinn	BR. 20 981,83
		vertreibt sich wie folgt:	
		Uebertreibung an den Reserve-Fonds	BR. 5 000,—
		2 % dem Personal	479,46
		3 1/2 % dem Vorstande	465,07
		1 1/2 % Dividende	15 000,—
		Vortrag auf neue Rechnung	37,90
		BR. 20 981,83	BR. 20 981,83
			BR. 20 981,83

BR. 8 254 390,08

BR. 8 254 390,08

son. Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1905. Haben.

Betriebsausgaben	BR. 834 822,19	Betriebsentnahmen	BR. 1 067 933,14
Reparaturen	147 024,73	Ertrags-Konto der Döschwitzer Fähre	1 576,13
Bruttogewinn	117 289,26	Brückentritte	29 626,91

BR. 1 009 136,18

BR. 1 009 136,18

Dresden, am 12. Mai 1906.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: C. Fischer.



Naumanns Nähmaschinen

sind unübertrffen. Sie eignen sich nicht allein für alle vor kommenden Näharbeiten, sondern auch zum Büschelstopfen und Kämmen.

finden unübertrffen. Sie eignen sich nicht allein für alle vor kommenden Näharbeiten, sondern auch zum Büschelstopfen und Kämmen.

Niederlage bei

H. Niedenführ, Struvestr. 9.

Migräne,

chron. Kopfschmerzen, Blutarmut, Blutsucht etc., vorzügl. Wirkungen der kombinierten elektro-therapeutischen

Bader nach D. R. Patent Original-System, das hier selbst

kur zur Anwendung gelangt im

„Flora“-Kurbad, Blochmannstr. 27,

an der Pillnitzer Str.

Kohlsäure-Sooßbäder (à la Naschheim, Kissingen,

Marienbad, Franzensbad).

Niederlage bei

H. Niedenführ, Struvestr. 9.

Die in der heutigen Generalversammlung unserer Gesellschaft beschlossene Dividende von 1% wird ab 14. d. M. mit

M. 3.— für jede Aktie im Kurswerte von M. 300,—

12.— 1200,—

15.— 1500,—

bei der Gesellschaftskasse in Dresden, sowie bei den

Dresdner Bankhäusern

Dresdner Bank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

Dresdner Bankverein und Mende & Täubrich

aufgezahlt.

Die Auszahlung erfolgt an den Vorziger gegen Meldgabe des

Gewinnanteilscheins Nr. 1 vom 1. Januar 1905, gültig für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905.

Nachdem Herr Banddirektor Dr. J. Günther, Dresden, infolge

Ablebens am 28. April d. J. aus dem Amt als Banddirektor unserer Ge-

schellschaft ausgeschieden ist, besteht der Amtstitel nunmehr noch

aus den Herren:

Direktor Dr. jur. Georg Stückel, Vorsitzender,

Direktor Dr. jur. Anton Rudolph,stellvert. Vorsitzender,

Raufmann Moritz Böhning,

Kommerzienrat Martin Fischer,

Gaufmann Max Nischig,

Generalrat Gustav Klempner,

Gehilfer Doktor Dr. Paul Wehnert,

Rat Hugo Mende,

Kommerzienrat Dr. Erwin Reichardt,

amtlich in Dresden.

Dresden, am 12. Mai 1906.

Sächsisch-Böhmisches
Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Der Verstand: C. Fischer.

Schweiz. Kurhaus Felsenegg.

353 m. ü. M. Auf d. Augerberg (Stat. Berg).

Von Deutschen bevorzugt. Altbew. Kurort mit großen

Tannenwaldungen. Ruh. geistige Lage. Entf. demnach.

Ausgedeh

gab sich in das Bankgebäude des Crédit Lyonnais in Petersburg befußt. Die Stellung des Aufhaltes der von Kapo deponierten Kassette. Man hand barin die Summe von 14.500 Rubel in russischen Staatspapieren und 14.000 Francs in französischen Banknoten. Das Entstehungsprotokoll wurde unterschrieben von den anwesenden Justizbeamten und einem Vertreter der Bank. Rechtsanwalt Margoline war eingeladen worden, der Beleidigung beiwohnen.

** Aufhebung des Urteils über Eugenie de Jongere. Die Mutter der transsilvanischen Sängerin Eugenie de Jongere hat eine überragende Wendung genommen. Nachdem sie von der Londoner Jury des wiederholten Vaterbrieftests schuldig befunden worden war, hatte der Richter, wie bereits geschehen wurde, die Verhandlung des Urteils vertagt. Als vorgetragen früh daß zahlreiche Publikum, welches durch diese Sensationsaffäre angelockt war, im Gerichtssaal erschien, wurde mitgeteilt, daß sowohl von der Anklage wie von der Verteidigung noch neues und wichtiges Material gegen und für die Angeklagten vorgelesen werden soll und daß infolgedessen das Urteil der Jury aufgehoben wird und eine ganz neue Verhandlung in der nächsten Schwurgerichtssession anberaumt werden soll. Bis dahin sind die beiden Angeklagten, die Sängerin und ihr Gatte, gegen eine Haftsumme von 5000 Gulden auf freiem Fuße zu belassen. Die Auslegung, welche man in informierten Kreisen diesem Urteil beigelegt ist, daß aus mancherlei Gründen nicht die Absicht besteht, gegen die Kämpferin mit der vollen Schwere, mit der das englische Gesetz derartige Verbrechen ahndet, vorzugehen, und es wird sogar angenommen, daß die Beleidigung der Richterin, die verhältnismäßig gering ist, ein Entschädigen der beiden Gefangenen aus England und damit ein Ende dieser peinlichen Affäre herbeiführen kann.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Wihaleit von Dr. Bremermann, General-Agentur, Dräger Straße 49.) "Schleswig" 13. Mai von Neapel abgez. "Sachsen" 14. Mai in Singapore angel. "Coblenz" 13. Mai von Terni abgez. "Münzburg" 13. Mai von Corcuna abgez. "Crefeld" 13. Mai in Antwerpen angel. "Brieselich der Große" 13. Mai von Cherbourg abgez. "Prinz Heinrich" 13. Mai in Sigo angel. "Aoon" 12. Mai in Shanghai angel. "Dreieichen" 13. Mai in Colombo angel. "Vona" 12. Mai von Pusan abgez. "Weidelberg" 12. Mai von Cochin abgez. "Prinzregent Luitpold" 12. Mai von Gibraltar abgez. "Graf" 12. Mai von Nework abgez. "Prinz Irene" 12. Mai von Renskamp abgez. "Prinz Eitel Friedrich" 12. Mai in Den Haag angel. "König Albert" 12. Mai in Genoa angel.

Hamburg-Umerika-Linie. "Thuringia" 11. Mai auf der Elbe angel. "Teneriffe" von Nework. 11. Mai auf der Elbe angel. "Marmannia", von Wiedenland, 11. Mai auf der Elbe angel. "Elisena" 11. Mai von Port Said nach Odessa abgez. "Caledonia" 11. Mai in Rio West angel. "Antonina", von Norddeutschland. 11. Mai von Havre nach Hamburg abgez. "Numidia" 11. Mai von Rio Grande do Sul nach Montevideo abgez. "Prinz Waldemar", von San-tos. 11. Mai von Rio de Janeiro nach Santa abgez. "Alexander" 11. Mai in Montevideo angel. "Ritterin Auguste Victoria", nach Nework. 12. Mai von Chedbourg abgez. "Neptun" 11. Mai von Alger abgez. "Sibona" 11. Mai von Odessa abgez. "Dalmatia" 10. Mai von Ceuta abgez. "Silesia", von Chafan, 11. Mai überquer. nach Prinzessin Victoria "Ura" 12. Mai von Gravesend abgez. "Hörde" 11. Mai von Copen abgez. "Prinz Waldersee" 12. Mai in Nework angel.

Woermann-Linie. "Lucie Woermann" von Lucken 11. Mai von Boulogne sur mer abgez. "Jeanette Woermann" auf Auskreis 12. Mai in Lagos eingez.

Union-Castle-Linie. "Brosmar Castle" 11. Mai auf Helmsdale Kanarische Inseln angel. "British" 12. Mai auf Helmsdale in Southamton angel.

Sport-Nachrichten.

Für den Concours hippique des Deutschen Sport-Vereins, welcher am 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni auf der Rennbahn zu Berlin-Westend stattfindet, berichtet in diesem Jahre ganz besonderes Interesse, nicht zum mindesten auch wegen der Vorführungen des königlichen Marathons am 1. Juni und der deutschrangigen Marathons am 2. Juni. Schon jetzt sind eine große Anzahl von Rennungen abgesetzt worden. Die so beliebten und interessanten Springkonturen haben bei den diesjährigen Veranstaltungen besondere Berücksichtigung gefunden und werden reich beschildert werden. Von besonderem Interesse ist am 31. Mai gleich die erste Konkurrenz, das "Deutschen-Prestisschen" für Parameter, auch für dieses Jahr beibehalten worden ist und womit der Deutsche Sport-Verein in sachgemäßer Weise den weiteren Verlust auf die Rennbahn des Berliner Trockenhofs macht. Große Nachfrage berichtet nach Lingen. Der letzte Termin für die Namensmeldung ist Donnerstag, den 17. Mai, an welchem Tage, nachmittags 4 Uhr, die Rennmärsche geschlossen werden. Für den Blumenthalo, welcher sich den viertägigen Preisbewerbungen am Sonntag, 3. Juni, anschließt, werden Rennen für herrschaftliche Equipagen zur Einrichtung in den inneren Raum der Rennbahn noch bis zum 26. Mai auf dem Rangier-Amt des Deutschen Sport-Vereins, Berlin NW., Mittelstraße 23, zum Preise von 10 Mark pro Wagen ausgegeben und dort auch Ausflüsse gern erzielt. In Aussicht auf die übereite Beteiligung des ganzen Kaiserlichen Hofes wird sich die Veranstaltung in diesem Jahre besonders glänzend und feierlich aushalten.

Radrennen zu Dresden. Heute treffen die vier Gruppen des Radrennvereins, welche für nächsten Sonntag vom Verein für Radrennfahrer in Dresden vereidigt sind: Eggersdorf, Landenborn, Otto Meyer und Rader, zum Training ein. Dasselbe findet abends von 6 bis 8 Uhr statt. Allerdings wird sich auf der Radrennbahn ein reges Leben entfalten, da gegen 30 Fahrer vereidigt wurden.

Die Radrennen in Erfurt verließen am letzten Sonntag bei prächtigem Wetter ohne jeglichen Unfall. Die Hauptkonkurrenz, das Sechserrennen über eine Stunde mit Motorläuferei, sah den Dresden-Radrennförderer siegreich. Er legte in der Stunde 61.900 Kilometer zurück. Zweiter wurde der Frankfurter mit 61.550 Kilometer, während es Schulze-Zehendorf, der zweimal Radfestsatt hatte, nur auf 60.300 Kilometer brachte.

Bäder und Sommerfrischen.

Liebenwerda. Auch in diesem Jahre hat es sich die Badeverwaltung wieder angelegen sein lassen, Verfehlungen und Neuerrichtungen zu treffen, und die Stadtverwaltung bleibt in dem Streben nicht zurück, es ihren Bädern in jeder Hinsicht neuem und angenehmem zu machen. Das Kurpark ist ein neuer großer Musik-Pavillon aufgestellt, die große neu hergerichtete bauliche Anstalt (Sogen. Brück) ist durch eine Naturtröhre mit dem Kurpark verbunden, die ganze Moorbad-Einrichtung erweitert und vergroßert. In der vergangenen Saison sind über 6100 Bäder (praktisch 6200) verabfolgt worden, woraus man erzieht, wie sehr die Mooräder von den Helsinga suchenden Menschen geschätzt werden. Mooräder kommen für unser Bad in erster Linie in Betracht, aber auch alle anderen medizinischen Bäder, elektrische Lichtbäder kombiniert, Elektrostrahlen mit Vogelsicht, elektrische Vibrationsmaschine, Zitzenbäder, Kohlensäure-Bäder, alle modernen medizinischen Bäder stehen hier unseren Badegästen zur Verfügung. Unter unzähligen vorliegenden Bädern hatten wir neben dem großen Heer von Rheumatikern zahlreiche Frauen mit Unterleib-Erkrankungen, Venen- und Lymphgefäß-Erkrankungen und Becken-Erkrankungen, von denen wohl manche durch den Gebrauch der Mooräder einer größeren Operation entgangen ist. Liebenwerda ist noch ein junges Bad, hat sich aber bereits einen guten Platz unter den zahlreichen Mooräden gesichert und wird hoffentlich immer weiter sich entwickeln zum Segen der lebenden Menschheit.

Nordseebad Borkum. Illustrierter Führer mit Ortsplan und Ansichtskarte. Jahrgang 1906. Expedition durch W. Schmolke's Buchhandlung in Emden. Alljährlich gibt die Borkumer Badedirektion den vorliegenden handlichen Führer, der kostengünstig verabfolgt wird, neu heraus. Er enthält in geprägter und übersichtlicher Form alles Wissenswerte über das Bad und die Insel, wie auch Ratshilfe für die Reise. Das Buch und die Insel sind eine wahre Wissensquelle für die Reise. Das reiche, illustrierte und elegant ausgestattete, 100 Seiten starke Heft erfreut sich weit über die landläufigen Badeprospekte; u. a. wird in dem sehr lebenswerten Kapitel "Seestadt und Seebad" die Bedeutung der Nordseebäder als climatische Kurorte und Badeorte auf wissenschaftlicher Basis eingehend begründet.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Stärkste und wirksamste Lithion-Hell-Quelle.

Klösterle Natürlicher
Sauerbrunn
reiche - kalte -
Lithion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-
Harn-Mieren-Zucker-und Blasenleiden &
- Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser -
Überall zu haben: Brunnenbetriebung Klösterle Karlsbad.



In gleicher deutscher Unternehmung:
Natürliches Pöllnaer Bitterwasser

Seit über 100 Jahren berühmt. Aerztli. empfohlen.
Billiger als Oester. Bitterwasser.

Ausserdem führt ich:
Apollinaris-, Biliner, Giesenhäbler, Oberharzer,
Neudorfer Sauerbrunnen - Echt Selters Sprudel,
Niederselters, Kissinger Maxbrunnen, Franzens-
bader Natralsquelle, sowie alle Heil-, Kur- und
Tafelwasser, ferner Badesalze, Pastillen, Quell-
salze, Brunnensole u. verschied. Präparate.

Hauptniederlage für das östliche Sachsen:

Moritz Canzler, Dresden-A.9,
Großhandlung natürlicher Mineralwasser, Drehgasse 4,
Fernsprecher 4300.

Versand nach ausw. bei billiger Berechnung der Verpackung.
Niederlage meiner Mineralwasser in allen Apotheken, Drogerien
und Mineralwasser-Handlungen.

Versicherungsstand 47 tausend Polcen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein
auf Gegenseitigkeit.

Geegründet 1883. Reorganisiert 1885.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebens-
versicherungen, wie für Rentenversicherungen.
Neuerer liberale Bestimmungen in Bezug auf
Unansektharkeit und Unverfallbarkeit der Polcen.

Anrechnung billiger berechnete Brämen

bei fülligem Dividendenbezug.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.

Aufer den Brämenstufen noch bedeutende, besondere
Sicherheitsfonds.

Höhere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
bei den Vertretern: In Dresden: der Generalvertreter
Oskar Goedche, St. Bridot-Straße 1; die Haupt-
agentur, zugleich Haupt-Rentenzentrale: Bassenge &
Fritzsche, Bautzsch, Galeriestraße 14; in Niede-
reisbach i. S.: Oskar Halle, Photograp. Wilhelmstraße 17;
in Plauen-Dresden: Hermann Pfeiffer i. S. Otto
Lohse Nachf.; in Weinböhla bei Niederau: Bruno
Dögel, Raupmann.

Eine gute 5 Pfennig-Zigarre.

Die Geschmacks- resp. Modellierung der heutigen Zigarren
betrifft der Farbe einer Signare, hell, löslich, ausgespannt,
die labile Weißerung der Summatobatz,
der als Deckblatt für besseres Habitus verwendet werden muß,
weil Esch, dafür nicht vorhanden. Diese enorme Weiß-
erung für helle Farben kommt den mittelbraunen Farben
zu Gute, welche immer noch mäßig gehalten sind.

Auch die Vorlage für "Fasson" einer Zigarre erhöht den
Preis (Arbeitslohn) bis 100%.

Der Preiszettel für ausländische Fabrikate wird be-
nachholt erhöht.

Das sind alles Momente, was einen Raucher bestimmen
sollte, direkt vom Fabrikanten zu begleiten und einer Masse
sich zuzuwenden, die sich seit Jahren bewährt hat und das ist
unreine Ware „Holländer“, eine mittelschwarze und mittel-
farbige, leicht balsamische Zigarre einfacher Qualität, 11½ cm
lang, von Sumatra- und Java Tabak hergestellt, für den Preis
von 35 Mark per Kiste. Von 500 Stück an portofrei.

Aufnahme oder Bereitstellung des Betrages. Probeabend
von 200 Stück 7,50 Mk. portofrei.

Harzer & Söhne, Deutsch-Neudorf i. Erzgb.,
Zigarrenfabrik (seit 1. J. 1842).

Beinleiden aller Art

Eingte. Schutz. **heilbar ohne Operation! ohne Beruhrirung!**
heilbar ohne Operation! ohne Beruhrirung!
Ozel. Nahr. **heilbar ohne Operation! nach der bewährten Ozel-**
Methode des Dr. med. Strahl, Hamburg.
Alleinberechtigt zur Führung der ersten
Dr. Strahlschen Ozel-Verbands für Dresden u.
Umgegend: Cl. Mühlmann, Dresden-Nord.
Christianstraße 35, bart. links. Sprech-
stunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mittwoch
und Sonntag keine Sprechstunde.

Auf nach der Oberen Schleuse!
Omnibusfahrt
zwischen Sebnitz und Hinterhermsdorf
vom 15. Mai bis 1. September 1906.

Der Fahrplan ist folgender:

Ab Sebnitz (Bahnhof): früh 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Ab Hinterhermsdorf (Erbgericht): früh 11 Uhr und nachmittags

6 Uhr 10 Minuten.

Ab Hinterhermsdorf (Erbgericht): mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr

15 Minuten.

Ab Sebnitz (Markt): nachmittags 1 Uhr 15 Minuten und abends

9 Uhr 15 Minuten.

Größere Gesellschaften: Vorherbestellung bei Hotelier Dr. Alesch.

Sebnitz, Markt.

Ostseebad Heiligendamm. Krieg's Hotel, feinstes Privat - Pensionat.

Pension mit Zimmer von 5 Mark an.

Sommerfrische

Graupa bei Dresden,

geschützte sonnreiche Lage inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar am Hochberg. Billige Wohnungen und Sommerwohnungen. Gerlige Steuern. Billiges Land in gutem Gewerbe. Verbindung mit der Residenz Dresden von Pillnitz mit elektrischer Straßenbahn und Dampfbad. Ausflug durch Café Findelsen, Graupa.

Kipsdorf

Schl.

Ergeb.

Adolphs

Fürstenhof.

Beliebter Sommerauenthal, 550 u. R. R. mitten im
Wald, voralg. sonnreiche Verhältnisse, bekannt für tadellose
Wirtschaft. Ausflüge bereitwillig d. d. Besitzer Otto Adolph.

Schweiz. Dürrenast b. Thun.
Pension Sommerheim.

Geöffnet vom 1. Juni u.

kleine, komfortabel eingerichtete Pension. Angenehmer Herren-
auenthal für Erholungsbedürftige. Brachdiele Aussicht auf See
und das Schneegelände. Vorzüliche Küche. Freundl. Bedienung.
Pensionspreis 5 Kr. pro Tag mit Zimmer.

Es empfiehlt sich bestens.

Der Eigentümer: E. Glässer.

Johannisbad Eisenach
Westerschule und Dr. Lehmann
Bestiegung vorsichtiger
Schwierigkeiten. — Kuren
mit giftigen Pflanzenextrakten.
Neu: Schönheitspflege.
3 Kurhäuser Behandlung chron. Leiden, besonders Frauenleiden.

Ed. Haubensak empfiehlt sein aufs komfortabelste
eingerichtetes, von groß Park- u. Waldanlagen umgebenes
Gärtner Hotel und Kurhaus Brünig, Oberland,
als Erholungshotel bestens. Höhenlage 1010 m über Meer.
Tgl. je 8-9 Mal Bahnverbindung mit Luzern u. Interlaken.
Gute Ausflüsse nach vier Richtungen. Vorzüliche Spazier-
gänge. Gelegenheit zu zahlreichen Excursionen. Pensionsküche
für Mai und Juni von Fr. 7 an, ab 1. Juli von Fr. 8 an.
Familien-Arrangements.

Schloss-Brunnen Gerolstein,
Tafelgetränk ersten Ranges.
Alteste Mineralquelle d. Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit
emporsprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.
Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen u. mit Erfolg an-
gewendet bei Halsbein-, Magen- und Darmkrankheiten.
Hauptniederlage f. Dresden u. Um. Schusters
Eiskellerel, Otto Hennig, Dresden, Wettinerstr. 14 u.
Käffnerstrasse 9. Telephon Amt I, 4372.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Bad Liegau

bei Dresden, Station Radeberg.
niächstes, billigstes und bestes Stahl- und Moorbad, bewahrt bei
Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus u. Co. Bahnstation Langen-
brück oder Radeberg. Reizende Umgebung, geschützte Lage im
berühmten Radebäume, Tennisplatz, Angelmöglichkeit. Neuzeitl.
wohnungsverhältnisse bei möglichen Preisen. Post und Fern-
verkehrsanstalt im Orte. Ausflug und illustrierte Prospekte durch
die Rittergutsverwaltung.

Johann-Georgen-Bad
Sommerfrische. Berggiersch

Interessant ist die Bemerkung, daß Vor kurzem mit zu den sonnenwärmsten Gebieten Deutschlands gehört, wie sich aus mehreren Aufzeichnungen bestimmt eines Heliogrammen ergeben hat. Im Vorworte wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Standort des Sektors, speziell der Monat Juni, noch in dem vorliegenden Wege zu einem Aufenthalte an der Nordsee eignet; ähnlich gilt für die Herbstmonate. Auch über Vor kurzem als Winterort versteht ein Kapitel. Die Bedeutung des Sommers geht aus der hohen Besucherszahl im Sommer 1908 hervor, nämlich 20 620, die höchste Zahl, die während des mehr als 80jährigen Bestehens des Parks bisher erreicht wurde.

Bad Gottleben am Taunus. Das milde Frühlingswetter hat bereits eine ansehnliche Zahl von Kurzgästen im unteren Taunusbad gebracht. Die Sol- und Sprudelbäder, welche sich bei Gicht und Rheumatismus, bei Phthisis, bei Frauenkrankheiten, ganz besonders aber bei Herzleiden bewährt haben, die gesuchte Dose, die besonders gegen Norden und Osten jeden ungünstigen Einfluß der Winde abschafft, daß Inhalatorium, welches mit allen modernen Apparaten ausgestattet ist, machen es möglich, daß Sterne in freis wachsendem Jahr hier Heilung suchen und finden.

— Wittig, Schlossstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.

— Held, Sprez. Geheim. u. Frauenk. n. Naturheil. Bettlerstr. 18, 2. Ordin. 9—1. 4—8. Sonn- u. Feiert. 9—2. Schnelle Hilfe.

— Allen Damen zur Nachricht, daß Höflein, das weitberühmte Verbindung- und Leinwandveredlungs-Gesellschaft von E. A. Weidemann in Liebenburg (Hannover), in Dresden bei Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 19, zu haben ist Höflein hat alle Bonitäten besiegelt, weil es erfahrungstreu ist.

— Bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgia nehmen man Indoform. (Orthopädische Indomethacintabletten.) Glänzende Erfolge, auch bei veralteten Fällen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Gehen Danzt für die Indoformtabletten, deren vorzügliche Wirksamkeit ich stammend erprobt habe. Vorzeitig in Apotheken in Globusbrechen zu 75 Pf. und M. 1.50. Erich Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Sicher und schwunglos wirkt das echte Radiauerische Hämmerungsmitittel. M. 30 Pf. Nur echt aus der Arznei-Apotheke, Berlin, Friedrichstraße 100. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

— Husten. Wer diesen nicht heilt, verhindert sich am eigenen Leibe! Kaiser's Brust-Caramellen (steinzweckendes Salz-Ekstrakt) sind ärztlich erprobte und empfohlene gegen Husten, Husten, Rauten, Geschleim und Stachelfieber. 45 Pf. not. Deutliche Beweise, daß sie halten, was sie versprechen. Pakete zu 5 Pf. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Geschäften Kol.-Högligen. Vertreter: Institut Koch & Co., Dresden-N. 6.

— Verlassen Sie das Lokal, wenn man verduchen will. Ihnen schlechte Nachbildungen aufzuhallen antstelle von echtem Buchs-Balsch-Ekstrakt! Das schlechte Fabrikat an sich bringt es wohl doch jeder, denunzen Sie daher regelmäßig Buchs mit Notizband, so werden Sie aber recht bald merken, daß Ihre Wölfe geschont und länger erhalten bleibt. Auch für den Haushalt und zum Ablesen hat sich Buchs seit Jahren bewährt. Jede fundige Hausfrau gebraucht Buchs; jeder einsichtige Händler führt Buchs. Vorsicht beim Einkauf!

— (Dritte Vergnügungsfahrt zur See des Österreichischen Lloyd.) Der Österreichische Lloyd veranstaltet mit seinem erstklassigen Doppeldeckeraufbau „Schnellboot“ „Austria“ vom 2. bis 17. Juni 1908 eine dritte Vergnügungsfahrt zur See, deren Ziel, der vorgeschichteten Jahreszeit entsprechend, Griechenland und Dalmatien ist. Es werden auf dieser Fahrt folgende Hölle angefahren: Sebenico, Corfu, Catocalo (für Olympia), Korfu (für Athene), die Bucht von Salona (für Delphi), Cattaro (für Korinthe), Gravosa-Napoli, Mu (blaue Grotte), Spalato, Sarra, Aufzimpelico und Venezia. Der fast vierjährige Aufenthalt in Korfu ermöglicht eine eingehende Besichtigung von Athen, wo in der ersten Hälfte Juni die Temperatur noch sehr angenehm ist. Die Aufenthalte in Cattaro und in der Bucht von Salona bieten die seltsame Gelegenheit eines Besuches der höchst lebenswerten berühmtesten Städte Altagedenlands: Olympia und Delphi. Fabrikate für die Seefahrt einschließlich erstklassiger Versorgung von M. 400.— aufwärts, je nach Lage der Kabinen. Anmeldungen und detaillierte illustrierte Programme für die Kreuzfahrt und die im Anschluß hieran vom Reisebüro Koch und Son. angebotenen Landausflüge bei dem Österreichischen Lloyd, Triest, dessen Generalagentur (Reisebüro) Wien, 1. Bezirk Karlsplatz Nr. 6, Thof. Koch und Son, Wien und allen Reisebüros.

— Skrophulöse Kinder gedeihen sehr gut bei der Ernährung mit Rütel's Kinderwehr und Milch, weil die Milch dann einen höheren Nährwert hat und von den Kindern leichter verdaut wird.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.

in grösster Musterauswahl.

Einsfarbig braun à Mtr. 2,50, 3,40, 4,00,
4,60, 5,25, 6,00, 6,50.

Olive, pompe. rot, grün, à Mtr. 4,20, 5,50,
6,50.

Bedruckt à Mtr. 2,75, 3,00, 4,20, 5,50.
Granit à Mtr. 4,00, 5,25, 6,50, 7,00.

Moiré und Inlaid, à Mtr. 6,50—11,00.

Linoleum 2,50, 2,75 und 3,00 breit.

Linoleum-Läufer Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Cocosläufer mit Kanten, Cocosläufer ohne Kanten zum Belegen von Zimmern, in 67, 90, 100, 125 und 180 cm breit.

Cocosmatte in verschiedenen Qualitäten und Größen in grosser Auswahl und äußersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch,

Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.

Fernspr. 4079.

Offene Stellen.

Schlosser

für dauernde Beschäftigung sucht zum sofortigen Antritt

M. Hase,

Altenerberger Straße 25.

Suche einen tüchtigen

Arbeiter,

für auf Eisenplatten (Handbetrieb) geeignet ist.

Carl Gleiche,

Rauscha (Niedersachsen).

Kaufmann

mit gut. Berufs- u. Sprachkenntnissen wird in ein groß.

industrielles Unternehmen in dauernde Stellung gebracht. Ges.

Anerbietungen mit Lebenslauf, Bezeugabf. u. Gehaltsanspr.

unter V. 4708 erbeten an die

Exp. d. Blattes.

Tüchtige

Kostenmacher

und Sattler

für Automobilbau verlangt

sofort bei böhm. Lohn

L. Rühe,

Postwagenbrief.

Berlin SW., Ecke Platz 6.

Käfer-Gehilfe.

Sofort oder 1. Juni sucht einen

jungen Gehilfen für Handbetrieb,

monatl. 30 M. d. freier Station

Wolfsberg Dorf Schönberg

bei Deutschenbora.

Jüngerer

Bautechniker

mit besten Fähigkeiten u. gründ.

licher Vorbildung

sofort gesucht.

Angebote mit Angabe des Bild-

ungsangebotes und des Gehalts-

anpruchs erbet. unt. A. 4653

Exp. d. Bl.

Tüchtiger erfahrener

Werksführer

wird für die Schlosserei einer

groß. Fabrik gesucht. L. mit

Angabe dicker. Tätigkeits Alter.

Monatsbr. unter Z. P. 350

in die Exp. d. Bl. niedergeschlagen.

Bezeugabf. sind beizufügen.

Für gehobene Metallgieter wird

tüchtiger

Giessermäister

gesucht.

Oft. mit Ang. des Alters u. der

Monatsbr. und nebst Bezeugabf.

unter A. P. 382

in die Exp. d. Bl. einzufügen.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

per sofort gesucht. Angebote m.

Gehaltsanpr. zu senden an

Paul Dietze,

Kreisberg. Stadttheaterstrasse.

Dienstleistungsfähiger

Korrespondent

für e. biss. Metallobstfabrik ge-

sucht. Off. unter D. M. 2470

Rudolf Mosse, Dresden.

Tüchtige, nicht organisierte

Bauschlosser

werden sofort gesucht.

Willy Opitz,

Patentfests. Bauanstalt,

Berlin, Elisabeth-Ufer 5.

Gründsätzige bestfundene und

konkurrenzfähige

Deutsche Lebens- und

Kinderversich.-Gesellschaft

mit modernsten Einrichtungen

sucht bei d. Industrie bestens al-

festet ist, für unsere bekannten

Mineralöle gesucht. Emil

Gärtnermann & Volkmar,

Hamburg. Gef. off. an unseren

General - Vertreter Richard

Bösche, Dresden, Kleinfleßstr.

Tel. 5442, erbeten.

Reisebeamten

bei hohen Bezugsgen. Tüchtige,

solide Reisebeamten — auch qualifi-

zierte Anfänger — belieben

Effekten mit Lebenslauf unter

J. H. 7523 eingezogen an

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Schweizer

auf Frei- u. Unternehmertstellen

bei böhm. Lohn gefunden.

Vergüt. od. 250 M. mon. u. mehr.

D. Jürgensen & Co., Hamburg

straß. 22

für die Verbandsabteilung meiner Koffer-Großdruckerei und
Colonialwarenhandlung benötige ich baldigst einen mit der Branche
und dem Berland vollständig vertrauten

Jungen Mann.

Nette Handschrift ist Bedingung. Gelernter Dekoliste bevorzugt.

Die Stellung ist angenehm und bei zufriedenstellenden Leistungen

dauernbd. Bewerber wollen ihre Offerten nebst Bezeugabf. und

Photographie richten an Ernst Melzner, Zwischenstr. 1, Sa.

Im Königreich Sachsen werden von einer alten

deutschen Lebensversicherungs - Ausstalt mit der

Neuzeit entsprechenden Bedingungen

gebotene Verhandlung

für den Dienst als Verwalter gesucht.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off. u. H. L. 5152 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Off

Renforcé mit Spitze
(Untertuch)
Größe I 1,40.
Größe II 1,50.

Renforcé mit Spitze,
in den Weiten
58-66 68-72
1,60. 1,75.

Perkal mit Spitze
in den Weiten
58-66 68-72
1,80.

Renforcé m. Stickerei,
in den Weiten
58-66 68-72 74-84
1,60. 1,75. 2,00.

Perkal mit Spitze,
in den Weiten
58-66 68-72
1,80. 1,95.

Perka. mit Stickerei,
in den Weiten
58-66 68-72
1,70. 1,85.

Perkal mit Spitze,
in den Weiten
58-66 68-72
2,00. 2,25.

Batist mit Stickerei,
in allen Weiten
4,50.

Untertaillen

der unentbehrlichste Artikel der Saison!

Renforcé mit Stickerei.
Größe I 1,40.
Größe II 1,85.

Robert Böhme jr. 16 Georgplatz 16
Waisenhausstr. 40.

Grundstücks-An- und Verkauf.
An- und Verkauf
von
Land u. Rittergütern,
Vermittlung v. Hypoth.
reell und direkt
Alberts & Co.,
Dresden-A., Breitestraße 4.

Villa Kleinischhöchstädt,
Hoherwitzer Str. 4, in die 2. Eig.,
besteh. aus 2 Zimmern u. Befohr.,
ver. 1. Juli er. preisw. zu verm.
Der Hausanspruch ist gegen
Belebung mit zu übernehmen
Nächstes dablebt.

Das Haus
Ferdinandstraße 18.
Dresden-A., nächst der Bürger-
wiese, nahe der Prager Str. u.
Ringstr., gelegen, zu Kontoren,
stillem Betriebe u. leb. geeignet,
 soll billig verkaufen werden. Part
u. 1. Eig. per 1. Oktober frei.
Nächstes beim Seiter **Oscar**
Schwarz, Dresden-Altf.,
Boglerstraße 9.

Ein Gut
von 175 Schellen, mit schöner
auftretender Einteilung, sofort zu ver-
kaufen (ohne Bich.). Das Gut
liegt im Bereich des neuanzuleg-
ten Gewerbegebietes. Preis
24000 M. Ans. 4000 M. Klaff.
neue Gebäude. Offerten unter
S. 4700 Exp. d. Bl.

Gut gesucht
mit guten Gebäuden. Br. 100-150.
100000 M. zum Kauf auf
besser. gutvermietet. Binsdorff in
Großstadt. Agt. verb. Röh. d.
A. Bähr, Ebersbach i. S. 519.

Berlaut mein in der Zwangs-
Versteigerung gehauftes
Restaurations-Grundstück,

an Hauptstr. in Vorort Dresden geleg., mit flottem Geschäft und
hoher Besitzt. zu sehr bill. Preis,
indem ich nicht hier wohne. Röh.
et. **C. Thiele**, Annenstr. 25, II.

Rittergut

in denkbar schönster Lage der Provinz Brandenburg, kaum 5 km
Entfernung von großer Stadt mit alten hohen Schulen, Schnellbahnhof-
station für alle Züge nach Berlin, Breslau, Halle, Leipzig, Berlin
in 1½ Stunden zu erreichen. Ca. 3100 Morgen groß, davon
ca. 1000 Morgen Acker, guter Mittelboden, ca. 300 Morgen zweit-
klassige Wiesen, ca. 70 Morgen See, Reit Wald in allen Alters-
stufen, größtenteils 40-50 Jahre alt. Dampfsägemühle mit circa
21000 l Rontingen, Mühlebach 16 fl. vro. 1, Feldbahnbetrieb,
großer Kartoffelbau, bis 3000 Zentner pro Jahr, rentable
Schweinezucht, bestes lebendes und totes Inventar. Beste Hypothek
mit Amortisation, ausgezeichnete Jagd, ganz massive Gebäude,
Wohnhaus mit 16 Zimmern, Gebäudevermietung ca. 20000 M.
Voll altershalber für 850000 M. bei 300000 M. Anzahlung ver-
kauft werden. Selbstläufer erfahren Nächstes unter **D. Sch. 10**.

Wald-Herrschaft

sehr schön, rentabel und in sehr guter Lage von Schlesien, Bezirk
Liegnitz, 3 Städte in 1 resp. 1½ Stunden zu erreichen, die beiden
nächsten Bahnhöfe sind ca. ¾ Stunde entfernt. Gesamtgröße
ca. 2100 Morgen, davon sind ca. 800 Morgen alterter Acker,
durchweg Weizenboden, vollfleißig und intensiv betrieben, ca.
120 Morgen ganz vorzügliche Wiesen. Reit Wald, Rodel- und
Laubholz, mit sehenswerten Beständen und von grossem Wert.
Dampfsägemühle mit altertem Ablauf und vorzüglichem Fabrikat,
Wirtschaftsgebäude ganz massiv, Ställe gewölbt, fast durchweg
Neubauten, vorzügliches Schloß vom Architekten getrennt und
erhöht gelegen, daselbe enthält außer allen Nebenzimmer
16 große Zimmer und liegt am sehenswertem, über 30 Morgen
großen Park mit alten Bäumen und großen Teichen, überall
Wasserleitung, Gebäudeversicherung über 20000 M., komplettes
lebendes und totes Inventar. 20 Pferde, 10 Ochsen, über 100 Stück
Rindvieh, großartige Schweinezucht. Milchabholz direkt auf Stück,
eigene Schmiede, verbautes Gathaus, eigene Wasserkraft zum
Heizungsrohr und Dachziehnen, sehr gute Jagd, älteste
Arbeiterwohnsiedlung, nur mit einer sehr guten Hypothek belastet, soll
für den billig u. aber ganz kleinen Preis von 765000 M. bei
mindestens 2-300000 M. Anzahlung verkaufen werden.

Nur ernsthafter Selbstläufer erhält Nächstes unter **Sch. L. 9**



Am Tegernsee (Bayern) 740 m ü. M.

wird, besonderer Verhältnisse wegen, eine der schön ge-
legenen, herrschaftlichen Villen, inmitten altem Hochwald
und Parkanlagen, billig verkaufen. Die Villa ist für
Sommer- und Winterlich geeignet, liegt sehr
geschützt, vollständig hausbefreit, direkt am See; (130 Meter
massive Seemauer), 14 Zimmer, dabei große, verträumte,
sowie entsprechende Nebenzimmer. Elegante Bad- und
Spielräume; große Küche mit freistehendem Herd, Speisen-
aufzug, Keller, Speicher, Spülaborie, Eisöfen, Große
Stallungen, Bildpark, Freileinenweiber, Kapelle, Schiff-
und Badehälfte. Eigene Beleuchtungsanlage, ev. elektr.
Licht; vorzügliches Ventilations- und Quellwasser in allen
Räumen. Das geradezu idyllisch, ruhig gelegene Grund-
stück, mit seinen außerordentlich günstigen Wasserverhält-
nissen, würde sich auch für eine ärztlich geleitete Erholungs-
stätte eignen, zumal ein beratiges Unternehmern dorten
fehlt. - Unterhändler verbieten. - Prospekte mit Ab-
bildung nach Bedingungen unter

M. A. 4850 an Haasestein & Vogler, München.

Ober-Loschwitz, mit 15 Sch. pa. Land in Dorf
m. Röh. lang. in mein Hand,
2 Familienhaus mit reizendem oltersch. Ist. zu verf. Röh. et.
Garten sehr billig zu verkaufen. **Paul Jähnig**, Riesa.

Neue Familienvilla

in bevorzugter Lage von Blasewitz bei. Umstände halber unter
Selbstläuferpreis zu verf. Auch für normale Pension passend.
Nächstes Baugr. Straße 5, Baumeister **Lindner**.

Das idyllisch gelegene geräumige Landhaus

in Loschwitz, Körnerweg 20,
auf ½ Bergeshöhe mit herrlicher Aussicht, altem Baum-
bestand, Areal ca. 4000 qm, clekt. Licht u. Bod., in preis-
wert zu verkaufen, event. auf längere Zeit zu vermieten.
Nächstes Dresden, Körnerweg 4, im Kontor, oder
beim Gastr. **Bock**, Loschwitz, Carolavilla.

5 % Zweifamilien-Villa
in Loschwitz, schöne Räume, geschützt, völlig ungestört, bequem nahe
den Straßenbahnen und Dammtor gelegen, 20 Min. Mitte Stadt,
nicht zu verb. Fernsicht, kein Berg, Vollsons. Veranden, Sonnenbad,
schöner Gartenereign. Edvorsatz der Sommerküche. Erlegenheit z.
Angela, elekt. Licht. Licht in jed. Raum, Gas, Wasser, Bod., Hausteiger,
wegeschn. lotot für nur 40.000 M. bei 10.000 M. Ans. zu verkaufen.
Selbstläufer et. Röh. durch d. Bei. **Körnerweg 4**, oder Herrn
Osterrichter **Kegel**, Wiedstrasse.

Verkaufe

mein 166 Morgen großes Gut (nur bester Boden)
in hoher Kultur; alles in einer Flur. Anzahlung
30.000 M. Gesl. Off. u. S. M. 100 an d. Erned.
der „Haynauer Zeitung“ in Haynau i. Schles.

Gutsverkauf.

Gut, 64 Ad. groß, gute Ge-
bäude, gute Lage, ist preiswert
zu verkaufen. Selbstläufer, beliebt.
H. u. Z. 1 an Tiller & Sohn
in Birna abzugeben.

Restaurations-Grundstück.

Grandstück,
mit Saal, Konzertgarten, Regel-
bahn, Gemüsegarten und 121
Räumen. Feld. Bier-Umt. 20
Hfl., ca. 1200 fl. Wein, in
billig für 35.000 M. zu verkaufen.
Weit. Offert. et. mit. **M. M.**
postwendig **Richa**.

Schönes Grundstück.

In Pirna derzeit. Gärtnerei,
ca. 15000 qm, eins. noch mögl.
Ausdehnungsbereich der Stadt,
10 Min. vom Bahnhof, städtische
Wasserleitung z. z. teilungsfrei,
soll zu verkaufen. Verteilungsbereich
Kapitalanlage, da einer d. iesig.
Besitzer dasselbe bis zur anderen
Wiederherstellung vortreibe
übernimmt, gegen volle Bezahlung
der Kaufsumme, wenig Abzug
Nächstes durch **G. Winkler**,
Pirna, Postweg.

Suche ein Gut,

mögl. in ob. nahe Stadt m. hoh.
Schulen. Bitte nur Besitzer um
ausführliche Öfferten u. **J. 364**

durch **Haasestein & Vogler, Dresden**.

Hotel

(völlig neues) in Leubnitz. Stadt d.
Neumark, am Markt gelegen,
fit mit sonderbar eingerichteten
Vorhallen b. 20000 M. Anzahl.
preiswert zu verkaufen. Offert.
**P. 1276 an Haasestein &
Vogler, Dresden**, erbten.

Gut,

mittl. Größe, schuldenfrei ob. nur
ernsthaft belastet zu kaufen ges.
wenn neben der hochwertigen
Restaurationsgrd. (Guth. 55.000
M.) in Zahlung genommen wird.
Guth. Off. erb. mit. **M. E. 321**

„Invalidendank“ Dresden.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider,
Leipzig. Gutshofstraße 12. Bahn-
halle (Siedlungsbahnhof). Tel. 4315.

Suche zu kaufen

kl. Gasthof bei 5000 M. Ans. **E. Thiele**,
Annenstraße 20, II.

Zinshaus

in blüh. Vorort Dresden mit
gutgeh. Produkt.-Gebld., 500 qm
gr. Werkstatt (elekt. Kraft vor-
handen), voll für Fabrikanten,
Handwerker, Produktionshändler,
ist bei H. Ans. ist zu verf. Off.
u. **D. S. 605 an Rudolf
Mosse, Dresden**.

Berlaut mein in gr. Schul-
niederdorf nahe Meißen, direkt
an der Landstraße gelegenes

Gasthaus
mit Röh. Obh. u. Gemüsegart.
Preis 22.000 M. Ans. 5000 M.
Offert. mit. **V. K. an Haase-
stein & Vogler, Meißen**.

Beabsichtige mein

Bäckerei-

Grundstück

zu verkaufen, liegt fast mitten in
einem großen Ort bei Dresden,
unter Patenbäckerei und schöne
Mäuse vorhanden. Anzahlung
5-6000 M. Anfragen unter
U. T. 204 Exp. d. Bl.

Mein in besserer Geschäftslage geleg.
in d. Stadt Königstein geleg.

Haus- Grundstück,

in welchem seit 25 Jahren ein
gutgehendes rentables

Gtreide-, Futtermittel- u.

Kolonialwarengeschäft

betrieben wird, beabsichtige ich zu
verkaufen. Daselbe ist der Men-
ge entsp. mit clekt. Licht- u.
Kraftbetriebe (Fabrik, Maschin.) eingetrichet und das einzige am
Orte. Zur Nebenkosten sind 20
bis 25.000 M. erforderl. Röh. u.
H. 67 postlag. Königstein a. C.

Nah Dresden

Grundstück

mit Bäckerei und Schweinezucht, 10000 M.
Anzahlung, wegen Aufgabe des
Gebäudes sofort für den feinen
Preis von 45.000 M. zu ver-
kaufen. Extramie 720 M.
Zur Uebergabe gehören acht
Schweine und das Inventar.
Öffnen nur von Selbstläufern
et. **E. 4593 Exp. d. Bl.**

Die im schönsten Teile des
Dresden, 2 Minuten von Halte-
stelle „Lößnigrund“ der Nade-
bent-Moritzburger Bahnlinie ge-
legene renovierte

Villa

„Hoffnung“ (2 Familien, 1 Haus-
mannswohnung, reichl. Badehö-
r) mit großem Garten, eigenem
Brunnen, im ganzen ca. 1200 qm
Fläche, soll unter günstigsten
Bedingungen über erb.
Gebäude verkaufen. Lomer, Rittergut Gießhübel bei
Riesa.

Geldverkehr.

Goldsichere Kapitalanlage! 35-38000 Mk. 2. Hypothek

werden unter 62000 Mark Banknoten von Industriellen gegen hohe Bezeichnung und eventuell Gewinnbeteiligung zur Entwicklung des bildenden und nachweisbar mit besten Erfolgen betriebenen Unternehmens per bald gehabt. Tagwert ca. 175000 Mk.

Auf Wunsch kann das Darlehen auch in Form einer Amortisierendehypothek gegen angemessenen Bausatz und eine jährliche Rückzahlung von 10000 Mark gegeben werden.

Für Selbstreisestanten, denen daran liegt, ihr Geld wirklich zuverlässig anzulegen, wollen Off. u. D. U. 607 einenden an Rudolf Mosse, Dresden.

Routinierter Geschäftsmann

wünscht bei einem nachweisbar ertragreichen Industrieunternehmen z. sich mit ca.

120000 Mk. zu beteiligen.

Nur ganz ernste Anträge mit Branche-Angabe und bestimmten Ertragsberechnungen werden unter G. 4604 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kassen- u. Privatgelder

zur I., II. ev. III. Hypothek für sofort u. später Termine hat auszureichen u. vermittelten.

Betriebskapital — Teilhaber — Pers.-Kredit.

Anträge nicht unter 3000 Mark nimmt entgegen

H. Küber, Dresden, Struvestrasse 23.

Kapitalisten.

Einem Käufer meines vorausl. Binsbaues in der Altstadt ist Gelegenheit geboten, sich an einem ganz herausragenden für immer konkurrenzlosen Unternehmen still zu beteiligen. Gewinn voraussichtlich enorm. Esförderung höchstens 5:000 M. Risiko ganz u. gar ausgeschlossen. Ich beteilige mich selbst mit Kapital in gleicher Höhe. Off. unter Q. O. 197 in die Exp. d. Bl.

Aufblühendes Unternehmen (Glashütte)

in Provinzstadt Sachsen's günstig gelegen, sucht behutsam wohnwider Vergnügung u. Auswandlung in G. m. b. H. Kapitalisten. Eintrittsbeiträge erfahrene Nächte unter Q. O. 4690 durch die Exp. d. Bl. Keine Referenzen. Agenten verbieten.

Miet-Angebote.

Hohnstein bei Schandau, Sächs. Schweiz, beruhig. direkt am Walde gelegene möblierte

Sommerwohnungen

sind zu vermieten.

"Schweizergarten", Oskar Freiesleben, Besitzer.

In einer industriereichen Stadt Nordböhmen,

in nächster Nähe des Bahnhofs sehr günstig gelegen, mit genügend Platz für eventuell nötige Bauten, sind ca.

40 HP. Dampfkraft

für freudig ein industrielles Unternehmen zu vergeben. Offerten unter H. 4605 in die Exp. d. Bl. erbeten.

zu vermietene leere Stube

ab 1. Juni an solide Person, Brüderstr. 27, 1. bei Schulze.

Herliche, direkt am Walde gelegene möblierte

Sommer- Wohnungen

sind zu vermieten in

Hohnstein,
Sächs. Schweiz,
Zum Schweizergarten,
Bel. Oskar Freiesleben.

Gossebaude,

schöne Wohnung, vorzüglich oder 1. Klasse, schönste und bequeme Lage, event. ganze Villa mit großem Garten zu vermieten oder zu verkaufen. Gossebaude, Bismarckstrasse 3, am Bahnhof.

Sommerwohnung,

mit oder ohne Pension, schöner Außenhof, Gasthof Weißes Rößl.

Freundl. Wohnungen,

2 Stub., Kom., Küche, Badew., 300 u. 320 M., sofort ob später an ruhiger Stelle zu vermieten. Wachblechstrasse 1.

Ein Laden

in Nied. Ecke der Schul- und Bismarckstr. 2 Schauspiel, höchste Nähe d. Ros., m. schön. Wohn., billig zu vermiet. 1. Juli zu bez. Wachblechstrasse 1. Wachblechstr. 1.

Miet-Gesuche.

Kinderl. Leute

(Vidavus) suchen in bestem Hause, sonnige, freie Lage, Vorort Dresden.

Wohnung

im Breite v. 4-500 M. 1. oder 2. Stock, per Zug ent. früher. Off. mit genauer Angabe der Räume sc. unter E. 342 an Hannenstein & Vogler, Schloßstr. 6.

Gefücht in Dresden, freie Lage, in anst. gut. Hause leeren, geräumig. Zimmer f. 1. August v. älterer gebild. Dame. Off. mit Preisangabe Hauptstraße 22, 3.

Möbliertes Zimmer

von einem Herrn für 1 Monat zu mieten gefücht. Off. erb. unt. Z. N. 357 Exp. d. Bl.

Auf. Ehepaar sucht Wohn.

für 1. Juli v. 240-260 M. monatliche Miete gefücht. W. Off. u. E. B. C. 28 erbeten. All. Exp. d. Bl. Steinerstrasse.

Pensionen.

Für zwei junge ausländische Schüler im Alter von 8 u. 14 Jahren, die in Begleitung ihres Institutens die Hauptfesten — Juli/August — zwecks Erlernung der deutschen Sprache hier zu bringen sollen, wird

Unterkommen mit voll. Pension

in gutem Hause gefücht, wo den jungen Leuten Gelegenheit gegeben ist, im Verleih mit Altersgenossen die deutsche Sprache praktisch zu üben. Ges. Offerten mit Angabe des Pensionssatzes unter V. H. 306 Exp. d. Bl. erb.

Thiessowa, Rügen,

das billteste und gefündeste

Öfficebed. Stets Wellenbad, Loun. u. Nadelwald. Verbünd. via Greifswald direkt. Prof. fr.

durch Alfred Kohn, Dresden, Christianstr. 21 u. Badeverwaltung.

Freundlichen Trink für das

Elternhaus

in gutem Hause gefücht, wo den

jungen Leuten Gelegenheit gegeben ist, im Verleih mit Alters-

genossen die deutsche Sprache

praktisch zu üben. Ges. Offerten mit Angabe des Pensionssatzes unter V. H. 306 Exp. d. Bl. erb.

Aufrichtig!

Jg. Kaufmann,

Mitte 20er. ang. Neug. u. liebenswürd. Char. v. adell. Art. aus odr. Fam., dem Gelegenheit, geb. ist, ins väterl. Reich einzutreten, sucht die Bekanntschaft eines wirtschaftl. geschäftl. Jäg. u. vermögl. Jäg. zw.

Heirat.

Vermögl. wird weit innen. Stdt. sicher gestellt. Photogr. w. mit empfohlen. Ges. streng verbet.

Diskussion Ehrennach. Off. unt. Z. O. 358 Exp. d. Bl. erb.

Wagenpferde,

gebr. mit guten Beinen, sowie

einen 4. Jg. Phaeton sofort

zu kaufen gefücht. Off. mit Angabe des Preises, sowie Größe u. Farbe der Pferde unt. U. H. 283 in die Exp. d. Bl. erb.

Elternhaus

in armes, in Not ger. Mädch.

bittet findet. Oben, ihnen 6

Wochen alten Knaben an

Rücksicht anzuordnen. Off. u.

J. E. L. 146 an Otto

Jansen, Radeberg.

Mädchen sucht

4-5 Mon. dist. Aufenth., wo

sich blöd. leich. lass. Kind.

Off. m. Preisangabe. L. T. 313

"Invalidendank" Dresden.

Adoptiveltern gesucht

für Kind (Mädchen, 2½ J. alt),

distreiter Geburt, ohne Vergütung.

Off. unb. B. V. 9450 erbeten an

Rudolf Mosse, Halle a. S.

Kaufmann,

Mitte 30, angenehme Erscheinung,

soliden ethenl. Charakters, einige

10000 M. Vermögen, sucht

Einheiratung

in solides Geschäft oder Fabrikation,

event. auch leichte oder

ältere Uebernahme. Off. und

Angabe der Verhältnisse unter

P. 4692 in die Exp. d. Bl.

Angabe zwielos.

Distinguierter Frau

von 35 Jahren, höflich und

gewandt, ohne Anhang, sucht zur

Erweiterung ihres kleinen vor-

nehmen, geköhlischen Unter-

nehmens, das sie in nachweltliche

Verbindung mit ersten und be-

kanntesten Weltfirmen bringt, ein

kleines Kapital (500-1000 M.)

gegen ante. u. pünktl. Verzinsung

zu leihen. Prima Reiterin

seit 10 Jahren, ohne Anhang,

ebenso ohne Angabe

des Alters, ohne Angabe

der Berufslage.

Heirat.

Younger Art mit weitgehender

Praxis wählt Ehe mit gebild.

Dame. Höheres erstellt Frau

Ges. Bismarckstrasse 42, I.

Kaufmann,

36 J., Inhaber einer Kolonial-

warenhandlung mit Grundflus-

tanz, die die Bekanntschaft einer häus-

lich erzeugten Dame vom Lande,

welche Lust u. Liebe zum Geschäft

hat, zwecks Heirat

Heirat.

Damen, nicht über 30 J. alt,

wollen ges. Off. u. H. 1647

in die Exp. d. Bl. einenden.

Heirat.

Younger Art mit weitgehender

Praxis wählt Ehe mit gebild.

Dame. Höheres erstellt Frau

Ges. Bismarckstrasse 42, I.

Kaufmann,

36 J., Inhaber einer Kolonial-

warenhandlung mit Grundflus-

tanz, die die Bekanntschaft einer häus-

lich erzeugten Dame vom Lande,

welche Lust u. Liebe zum Geschäft

hat, zwecks Heirat

Heirat.

Damen, nicht über 30 J. alt,

wollen ges. Off. u. H. 1647

in die Exp. d. Bl. einenden.

Heirat.

Handschuh

Abergewöhnt Sommer - L 25, 45, 50.
Luis vorteilhaft Sommer - H. 1.50, 2.00, 2.50
beste Angebote Glace-H. 1.50, 2.10, 2.50
Waschleder-H. Spitz-H.
R. Nr. v. 754 an. Buchen, Riegenleder, Platte. Versand nach auswärts.

Damen-H.

Sommer - L 25, 45, 50.
Sommer - H. 1.50, 2.00, 2.50
Schwarze, weiß, hell, 1.50, 2.00
Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50

Vorläufig und billigste
handschuhwäsche.
Hosenstr. 1, Gravattan 1.00
Größte Auswahl!
Ball-H. 12 M. 2.50, 16 M. 3.50.
Gros. Hosenträger 75, 1, 1.50.
Kinderh., Glace- u. Stoff. Knöpfe, Fächer

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. 8
Ball-H. 12 M. 2.50, 16 M. 3.50.
Gros. Hosenträger 75, 1, 1.50.
Kinderh., Glace- u. Stoff. Knöpfe, Fächer

Aparte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hochzeit. Engl. Leinen joli 3.00 jetzt 1.50. Spez. schwarze Ziegenleder-H., Kinderh., Glace- u. Stoff. Knöpfe, Fächer

Sehr schnell

sollen alle Restbestände des vormaligen Eisasser Waren-Hausen zu nochmals ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in den noch vorhandenen Sortimenten.

total ausverkauft

werden. Es waren bei der letzten Aufnahme noch vorhanden circa:

2000 Meter farbige und schwarze Seidenstoffe, hierbei helle glatte Foulard-Keste, heruntergesetzt bis auf 35 Pf. — Glatte, rein seidene, farbige Taffete, Meter 98 Pf., früher bis 3.50. — 4300 Meter wollene und halbwollene Kostüm- und Damen-Kleiderstoffe, hierbei doppeltbreite, reinwollene, karierte Blusenstoffe, heruntergesetzt bis auf 40 Pf. — 120/180 cm breite Kostümstoffe, heruntergesetzt bis auf 100 Pf. — 460 Meter Herren- und Knaben-Anzugstoffe, feinste engl. Genos, hierbei 130 cm breite, heruntergesetzt bis auf 150 Pf. — 410 Meter div. Möbelstoffe, Gardinenstoffe, hierbei heruntergesetzt bis auf 40 Pf. — 642 Meter reinwollene, doppeltbreite, glatte Volles in den feinsten Farben, auch schwarz, weiss und gestreift, bis 120 cm breit, frühere Preise bis 4 Mk. per Meter, heruntergesetzt auf 75, 95 und 125 Pf. — 200 fertige Nachthemden, Jacken, Beinkleider, hierbei Unterröcke 125 Pf. — 75 Stück englische Tüll-Bettdecken, für 2 u. 1 Bett. — 144 Fenster creme und weisse Gardinen, hierbei heruntergesetzt bis auf 150 Pf. das Fenster. — 3120 Meter reinwollene Volles und Wollmusseline, hierbei heruntergesetzt bis auf 50 Pf. — Bedruckte baumw. Flanelle und weisse gestreifte Batist-Blusen und Kleiderstoffe, heruntergesetzt bis auf 35 Pf. — 750 Meter Bettdecken und Brokats, hierbei speziell angestauta Muster heruntergesetzt bis auf 50 Pf. — 3700 Mtr. Hemdentuch, hierbei eine sehr schwere Qualität, die sich auch vorzüglich für Bettücher eignet, heruntergesetzt bis auf 40 Pf. — 1260 Stück und 320 Meter diverse Handtücher, hierbei heruntergesetzt bis auf 20 Pf. — 48 Meter gemusterte Plüscharte, passend zu Tischdecken und Kinderwagendecken, wovon das Meter früher bis 8 Mark gekostet, hierbei heruntergesetzt bis auf 150 Pf. — Schottische halbwollene Crepons, reinwollene karierte Krepps für Kleider u. Blusen, heruntergesetzt auf 60 Pf.

Korbessel, prachtv. gepolst., Stück 7,50, 8,50, 12,00 M.
Bettschirme, in Bambus u. Pfefferrohr, mit reiz. Stoffen,
Stück von 8 M. an.

Der Verkauf findet vormittags von 9—1/2 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr statt.

Victoriastrasse 5, zunächst der Bankstrasse.

Flaschenwein-Versteigerung von Rheingauer Originalweinen

ans

L. J. Kirchbergers Kellerei,
Geisenheim (Rheingau).

Am Freitag den 25. Mai vormittags 9¹/₂ Uhr werden im Kellerhaus des Winzervereins zu Geisenheim ca. 2000 Flaschen Geisenheimer, Eltville, Hallgarter, Winkelser, Rüdesheimer, Johannsberger, Gräfenberger und Marco Brunner ausgetragen, worunter feine Auslesen und Kabernetfüllungen der Königlichen Domäne aus den Jahrgängen 1886, 1889, 1890, 1892, 1893, 1895. Detaillierte Versteigerungslisten werden auf Verlangen zugeschickt.

Probetage (im Hause des Winzervereins) am 17., 19. und 23. Mai.

Spargel.

Prima Stangenspargel 40—60 Pf. per Pfund, Suppenspargel 20—30 Pf. per Pfund, täglich 2mal frisch getrocknet.

Rittergut Bärwalde,

Niederlage: Gr. Brüdergasse 22 (im Eckladen a. d. Sophienkirche).

Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigsten Tagespreisen in Waggons-Ladungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz, Postfach Nr. 173.

Wanzen samt Brut

gänzlich auszurotten, kein Gift, keine Säure, kein Pulver, kein Gas, kein Schwefel, keine Missigkeiten, ohne schädliche Spuren zu hinterlassen, in einer Stunde kann jedes Zimmer bewohnt werden; die Wanzen fallen sofort aus allen Nischen, Bildern, Tapeten etc. tot auf den Fußböden. Räucherd für Hausbewohner. Jahresabonnement. Habitate Räumevernichtung, giftfrei. Vernichtung aller anderen Nageries. 6 Monate schriftliche Garantie.

Verfahren patentamtlich geschützt Nr. 251 044.

Kammerjäger Berg,

Dresden-A. Mathildenstr. 15. Berufsschreiber 7002.
Leipzig, Giulio Piccini, Schrebergärtchen 2, 1.

Reste,

primäre Ware, verwend. zu besseren Herren- und Damen-Anzügen, Lammwölkchen und Jackets, bedeckend unter Pelz, Hosenreste zu halbem Wert. Tuchläger Amalienstraße 17, I.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Solid gebante, tonähnliche
Pianinos.
Biigel, Harmoniums, dink.
bill. i. Welt. Wiete, auch Teile ab
Schütze, Johannestr. 10.

Herren-H. Vorsicht und billigste
handschuhwäsche.
Hosenstr. 1, Gravattan 1.00
Größte Auswahl!

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. 8
Ball-H. 12 M. 2.50, 16 M. 3.50.
Gros. Hosenträger 75, 1, 1.50.
Kinderh., Glace- u. Stoff. Knöpfe, Fächer

Bruteller,
reibbahnfarbige Wanzenstoffe 100.
5 M. Goldfaden 100. 12 M.
Silberfaden 100. 9 M. Paul
Haftmann, Steinbachshaus

Blütenhonig.
Berende ganz, natur, f. hellen
Tafelbonbon, fast aufgezogen, hoch.
Qualität, die 10 Pf. Dose zu
7 Pf. 50 Pf. 5 Pf. Dose 4 Pf.
50 Pf. nicht fast aufgezogenen
hellen, die 10 Pf. Dose zu 6 M.
50 Pf. 5 Pf. Dose 4 Pf. frisch

Rochnahme.
Garantie: Zurücknahme.
Seife, Unterleib, Ebewecht,
Odenburg.



Eleuwände,
voll bewohnt, 1.26 m lang,
1.70 m hoch, mit Steingehälter, v.
Stiel 10 M. (Verband noch aus-
wärtig), empfiehlt Herm. A.
Gilleme, Dohna d. Dresden.
Raute stets getr. Herrs- u. D.
Kleidung, Wäsche, Bettw. u. C.
Hanf, Jakobsallee 1. part.

So fort gegen Kasse
zu verkaufen:
1 tabellös erhaltenen Denker

Gasmotor,
2 PS., liegend, m. Ventilsteuerung,
Magnetzündung, Gaskontrolleur,
Kühlglocke, Gummibeutel u. etwas
Rohrleitung.
Ein tabellös erhalteneter

Benzin-Motor,
Koppel, 3 PS., liegend, m. Ventil-
u. Schiebersteuerung, Magnetzündung,
Auspufftrichter, 2 Kühl- u.
1 Begegnungs- u. Benzinpumpe.
1 tabellös erhalteneter

Benzin-Motor,
Koppel, 2 PS., liegend, m. Ventil-
steuerung u. Steuerung, Magnetzündung,
Ringklemmung, Aus-
pufftrichter, Vergaser u. Kühlgefäß.
Dieser Motor ist wie neu. Kauf-
angebote beliebt man unter
Z. 4632 in die Exped. d. Bl.
niedrigzulegen.

Povvel's Glasson- u. Hart-
Rohr-Möbel.
Fabrik: Trompete 8. Hof.

7 cbm
Weissbuchen-
Bohlen,

100—180 cm st. trodene Ware,
verkauf billig

Dampffägerviel Hering,
Langenhennendorf.

Vollmilch,
bis 200 Pf. im ganzen ob. in II.
Quanten wird, sof. ob. 1. Juli
dauernd gei. off. u. W. L. 831
Expo. d. Bl. erdeten.

Besondere Gelegenheit!
Wegen Abrechnung u. Umtau-
vert. bis 1. zum 3. tonhöhe neue

Pianinos > seit. Eisenrahm.,
bet. Himmel, Wohl-
billig. u. Garant.
Zwickw., elekt. Bahn Kreischa
Haltestelle.

John Förster, Mühlleiter.

Grammophon
mit Messing-Trichter u. Tisch bill.
zu verst. Bildschreiber Str. 38, 3.

Pianino,
Rubb. > seit. schön im Ton, f.
nur 300 M. geg. Kasse zu verst.
C. Hoffmann, Amalienstr. 16.

Rohrwolle
zum Stromäde stoffen billigst

Rost. Wittenbrücke 2.

Kaufe geb. Möbel.

gange Einrichtungen u. Nachlässe,
Entferlein, Siegelstraße 57, v.

Pianino, geb. freudig. Ton
bill. zu verkauf.

Höhl. Marzialestr. 43.

Vorsicht und billigste
handschuhwäsche.
Hosenstr. 1, Gravattan 1.00
Größte Auswahl!

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. 8
Ball-H. 12 M. 2.50, 16 M. 3.50.
Gros. Hosenträger 75, 1, 1.50.
Kinderh., Glace- u. Stoff. Knöpfe, Fächer

Frischen, extrastarken

Stangen-Spargel
Pfund 60 Pf.
mittelstarken Stangen-Spargel Pfund 40 Pf.

Suppen-Spargel
Pfund 28 Pf.
empfiehlt

A. Schönborn,
Colonialwarenhand, Verband- und Groß-Großh.,
16 M. Blauenstraße 16, Ecke Weinmarkt.

Eine extrabilige Partie

ff. lange Straussfedern
in allen Modellarten, sowie tiefschwarz, 35—40 cm
lange Stücke

zum Ausführen à 50, 60, 90 Pf.,
samt besondere schöne Federn 1 M., 1,50 M., 2 M.

Hesse, Scheffelstrasse.

Rhenser Brunnen
Unübertrffen

Jahresförderung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Haupt-Niederlage bei Herm. G. Müller,
Rgl. Tädt. Hofliefer. 1. Gewinnr. 1, 1913,
sener zu haben Mohrenapotheke.

Im Kampf um Dasein!

Großfürstliche Bibliothek St. L.
Wie verkaufe ich mir ein Dasein?
Geschäftlicher Ratgeber für Kaufleute, um 24
der Kosten zu bemühen. Eigene Verantwortung von
M. 1.00 abzugeben durch Hermann Schneller N.-A.-K.,
Berlin, Plessack 1. Thür., Breitstraße 30.

Messingbuntguss
in stets gleichmäigiger Qualität liefern prompt und billigst

Gebrüder Riedel,
Metallwarenfabrik u. Gießerei, Döbeln 1. S.

Weisse und rote Speisekartoffeln,
sowie Saatkartoffeln
empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Rückert, Kartoffel-Export, Görlitz 1. Sch.

Elegante Damen Hüte
Sporthüte — Trauerhüte.

Max Dorn, 32 Schloss-Str. 32
dem Königl. Schloss gegenüber.

kleiner sehr sicher
Geldschrank

Speisekartoffeln
Magn. bon. jedes Quantum
zu verkauf. Rudolf Köster,
Königliche Gartengasse.

Franz Wille,
Dresden-N. Sonnenstr.

Ullrich für die Frauenwelt.

Um Hochzeitstage. Stille von jedes andern Unglück hatte sie eher geglaubt, doch das! — — Weiber überstieg ne die wenigen Zeilen. Und sie täuschte sich nicht. Wirklich steht da mit dicken, blauen Buchstaben auf dem Papier: „Herr Direktor Hohenlohe wurde heute morgen 4 Uhr, als er nach dem Bahnhofe gehen wollte, um nach S. zu reisen, von streitenden Arbeitern aufgelauert und erschossen.“ Eine Schwalbe streicht dicht am Fenster vorüber. Nanni sieht es nicht. Sie sitzt stumm in tränensellem Schmerz mit todesfassendem Gesicht da und hält noch immer kompakt das verhängnisvolle Papier in der Hand. „Armer armer Hermann!“ flüstert sie. „Wer schon hat man Dich! Wir dürfen uns nicht angehören hier auf dieser Welt! Ach, könnte ich Dir folgen — wie gern wäre ich! Deute, am Hochzeitstage — da — da bin auf!“ — Das Blatt löst sich aus ihrer Hand und flattert zu Boden. Leise sinkt der blonde Kopftopf gegen die Lehne des Sofels zurück, und schläfrig suchen die blauen Augen den Himmel. Ein seliges, überirdisches Lächeln breitet sich plötzlich über Nannis lieblichen Gesichtern, ein wachsendes Lächeln. Trauben im Garten rauschen leise, ganz leise die Kronen der blühenden Bäume. Sonst, wie weicher Horizont! — Rose Blütenblätter schwelen herein. Nanni schaut noch immer nach dem tiefblauen Himmel. — — So findet noch zehn Minuten die Mutter das junge Mädchen. Die blauen Augen sind noch immer nach dem Himmel gerichtet, und das selige Lächeln liegt noch immer auf dem lieblichen Gesicht der schönen Braut. Ein Herzschlag hat ihrem jungen Leben ein jähres Ende bereitet. — Zur Tode erschrocken sieht die Mutter und kann nicht fassen, daß ihr Sonnenkind, ihre Nanni, nicht mehr zu den Lebenden gehört. Sie ruft die anderen herbei. „Man ist bestürzt — in verzweifelter Stimme. Nannis Freunde ist auch mitgekommen. Sie ist es, die das verhängnisvolle Papier vom Boden aufhebt und dieses, nachdem sie die wenigen Zeilen gelesen, dem Hausherrn überreicht. Herr Fröhlich stellt humorvoll den Uebrigen die Unglücksbotschaft mit. „Arme, kleine Nanni!“ jammert die Freundin der schönen Toten, „arme, kleine Nanni! Nun darf ich Dich nicht für die Hochzeit mit dem Mertenkreis schmücken, — nun ist —“ Sie vermag nicht weiter zu sprechen, Schluchzen erstickt ihre Stimme. Und alle weinen, — alle sind tröstlos. — Eine Stunde später wissen sämtliche Bewohner des Städtchens, daß Nanni Fröhlich Verlobter am Morgen von freilebenden Arbeitern erschossen wurde, und daß die junge Braut, nachdem sie das Schreckliche erfahren, an Herzschlag gestorben ist. — „Sieh, sehr traurig“ tönt es wohl aus manchen Munden, „zu traurig, so jung sterben. Auflaufen und noch dazu gerade am Hochzeitstage!“

Gartenmöbel



solid! sehr billig!

in großer Auswahl.

Gebr. Glesse,
Dresden-N., Markt 7.

Markisen

fertigt als Spezialität die
Selt. u. Blaufenfabrik
P. & J. Neumann,
St. Blaufenche Gasse 37.
Telephon 1861.Sommer-
Wagendecken,
Wagenplaids

von 8,50 Mk. an.

A parte Neubauten,
größte Auswahl.

Flanellwarenhaus

W. Metzler,
Altmarkt 8, pt. u. I.
Interimslokal.NB.: Während meines
Umbaus gewähre 10%
Rabat.

DATENTBUREAU WEIDL

29 Wilsdruffer Straße 20

DATENTE GEBAUCHTWARENZ-100

Braunschweiger Spargel,
Poststall, 8 Pfd. netto, la Qual.

1. Stärke 4,50 Mk.

2. Stärke 3,50 Mk.

Immuo jeder Poststation.

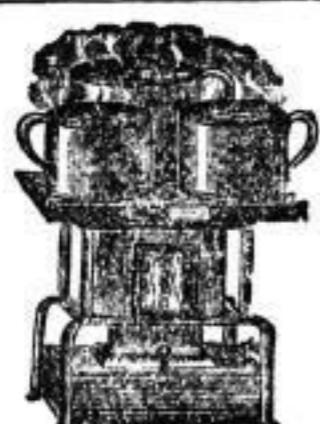
Osc. Bernhardi, Magdeburg 2.

Frische, schlanke

Fichtenstangen

und Stängel in allen Größen,
sowie Baumwolle u. Baumwolle
empfiehlt billig Wurz Bar,
Edelholz- und Holzhandlung

Gottliebe i. S.

Petroleumkocher
Spirituspflatten,
Gasplatten,
Gas Kocher.R. Hübschmann,
Viktoriastrasse 5.Gas-
Badeöfen,
Kohlenbadeöfen
Wannen.

Bankstr. 1.

Carl Valentin
Gas-Wasser-Bade-
und Closet-Anlagen.So! so
nicht XGartenmöbel
Hecker's Sohn
Dresden-N. Körnerstr.Nussbaumholz,
la. röhrl., in beliebigen Dimensionen
jetz. Ritter & Cie., Grauer
Stein (Mehrwahl).

Balkon-Mischung

Ein Stadt-Sortiment

schnellblühender, reich u. dantbar
blühender Schlingpflanzen und
schöner, teils wohlriechender
Blumen, in kräftigen Farben!
Herrlich zur Schmückung von
Gebäuden, Balkons, Veranden,
Gärten, Terrassen.In 8-12 Wochen ist ein Balkon
vollständig, damit bekannt und
entwickelt sich von Anfang Juni
bis zum Herbst ein herrlicher
Blumenflor!

1 Sort.

Balkon-Mischung

mit Kultursammlung

50 Pfg.

nur bei:

Moritz Bergmann

Samenhandlung,

Wallstr. 9. Dresden Wallstr. 9.

Filiale: Amalienstrasse 23. 2

200-250 Liter

Vollmilch

find vom 1. Juli d. J. täglich
abzugeben. Anfr. an J. Voigtse,

Vitt. Grauenhain, D. Dresden

Stall-Einrichtungen

echt Rohrplatten,
Pappelholz,
Leder
zu hochgelegten Preisen
im Ausverkauf bei

H. Warnack

Agl. Hofstie.,
Prager Straße 36.Geschäft
für
Schornstein-
Bau
und
Dampfkessel-
Einbauarbeiten.Reparaturen
als: Erbauen, Ein-
binden u. mittels
Rundgelenkes.Abdrücke
alter Schornsteine.Blitzableiter-
Anlagen.Prospekte und
Kostenanschläge
gratis.Besuch kostetfrei u
unverbindlich.Rod. u. antike echte Möbel,
Baudaschen und Gelegenheits-
stücke Auswahl, solid und billig
Weigle 41. 1. Weigle.Nervenschwäche
der Männer.Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0,20
für Porto unter Kavert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 40Kelle & Hildebrandt,
Dresden

König Johannstrasse, Ecke Pr. Platz

Prachtv. Pianino
mit großart. Tonfüllung, nur 370 M.
zu verf. Stuße, Trabante-
gasse 4. 1. (a. d. Ostra-Allee).

Stall-Einrichtungen

Max Schmelter

Deuben, Bezirk Dresden

Spezial-
Geschäft
für
Schornstein-
Bau

und

Dampfkessel-
Einbauarbeiten.

Reparaturen

als: Erbauen, Ein-
binden u. mittels
Rundgelenkes.Abdrücke
alter Schornsteine.Blitzableiter-
Anlagen.Prospekte und
Kostenanschläge
gratis.Besuch kostetfrei u
unverbindlich.Rod. u. antike echte Möbel,
Baudaschen und Gelegenheits-
stücke Auswahl, solid und billig
Weigle 41. 1. Weigle.Krankenfahrräder
Ruhestühle
Beinsäger
Kopfstützen
Rückenlehnen
Krücken, Gehstützen
Nachtstühle usw.
Eigene Fabrikat!

Knoke & Dressler

König. Hoflieferanten

DRESDEN

König Johannstrasse, Ecke Pr. Platz

Prachtv. Pianino

mit großart. Tonfüllung, nur 370 M.
zu verf. Stuße, Trabante-
gasse 4. 1. (a. d. Ostra-Allee).

Stall-Einrichtungen

Universal-
Stühle,
verstellbare
Ruhestühle,verstellbare
Kopfstützen
für Kinder und
Erwachsene gleich
artig.Zimmer-
Sofasin Stuhl- und
Kastenform.Lesetische,
mechan. Fusslager

empfiehlt Rieh. Maune,

Fabrik und Verkauf

Tharandter Straße 29.

Tel. 1496. Katalog gratis.

Straßenbahn: Rote Linie 22

Postplatz — Blaues

Haltestelle Hohenholzstraße.

Spezial-Laboratorium

für den mit Gott Unterhaltung von

Urin

auf Suster, Eiswein und
sonstige abnorme Be-
standteile.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8

Söhnersprossen

sofort alle ent-
sprechenden Aus-
gaben bestellt übernehmen
durch Apotheker PetersSonora-Creme,
Dose 2 M. Dose 1 M.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8

Deutschlands
einziges Spezialgeschäft für

Matrosen-Knaben-Anzüge

und Bekleidungs-Gegenstände
genauo. Vorschrift d. Kaiser. Marine.

Guttmann & Scholz

Hoflieferanten, Kiel.

Noch: Matrosen-Anzüge,
Zeichen. Matrosen-Anzüge,
großes Preisliste groß.Krankenfahrräder,
auch leicht. Großherzog 24. 14.

Der Geist der Pfingsten.

Original-Roman von Bruno Wagner.

(Fortsetzung.)

(Rohbart verboten.)

Kommen wir Ihnen nicht in die Quere,“ sagte Hans, indem er den Freund in einen Seitenweg zog. „Hab' Du sie erkannt?“ Bring' Prospekt von Büxenstein und die Baronette von Benveniv. — keine neuzeitliche Dame. Ein ungewöhnlicher Alte — das heißt, der Prinz, denn die Baronette ist ein harmloses Wümmer mit lachend, kleinem, kleinem Koppengefühl, dabei Erbin eines kolossalen Portemonnaies. Kannst' Dir denken, daß das etwas für den Büxensteinen wäre!

Johannes war unwillkürlich rot geworden, und als er merkte, daß die verträumte Rose kam, wurde es natürlich noch schlimmer. Graf Hans lachte. „Du denkt' jetzt eben an mein Schwesterlein Ada. Alter Junge, leugne nicht! Deine roten Ohren verraten Dich. Wenn ich dem Präsidenten die niedliche Baronette zur Frau wünsche, so wäre es wahrscheinlich nur, damit er sich nicht eines Tages die Ada holt. Es wäre jammerhaft um das Mädel.“

Glaubst' Du, sie würde ihn nehmen, wenn er um sie anhielte?“ fragte Johannes mit grippeliger Gleichgültigkeit. „Wenn sie vernünftig wäre, nicht,“ antwortete Hans. „Aber, wer kann wissen, was in einem Mädelkopfe vorgeht! Das Dumme ist immer das Wahrscheinliche. Ich sehe die Weiber!“ Mehr als genau,“ warf Johannes ärgerlich ein. „Aber Du willst doch Deine Schwester nicht mit den Damen vergleichen, bei denen Du Deine Existenzen machebst?“ „Aber natürlich will ich das! In dem Prinz und Prinzessin, das Erziehung, Toilette, Einzug der Umgebung und Konversationen gibt, sind sie verschieden. Aber drinnen, wo die eigentliche Menschheit liegt, da sind sie all' gleich. Wer eine wirklich kennt, kennt sie alle!“

Johannes machte wider Willen lachen. „Wer Dich so hört, müßte glauben, einen Thries an Höchlichkeit, dem sämtliche Frauen den Rücken drehen, vor sich zu ziehen, oder einen wütenden Lebemann, der an Stelle eines Herzens eine Matapanatschaf unter der Weste trägt.“ „Und da Du mich weder für das eine, noch für das andere zu halten vorsiehst, fühle ich mich Dir für diesen Beweis des Wohlwollens ungeheuer verbunden,“ erwiderte der junge Graf, indem er mit sommerlicher Wichtigkeit den Hut hüttete und in seinem Arme in weitem Bogen seitwärts vom Kopf führte, wie man das gerade als neueste Mode bei den studentischen Giganten sehen konnte.

In diesem Augenblicke freuten die beiden Studenten einen Reitweg und sprangen rasch zur Seite, als unerwartet Hirschlaub und das Schnauben von Pferden hinter ihnen hörbar wurde. Graf Hans fühlte sich von dem einen Pferde leicht gestreift und drehte sich mit einem ärgerlichen Ausdruck nach den Reitern um, die die drei Pferde vorzogen, als sie den Grafen erkannten. Es waren Prinz Prosper und die kleine Baronette, die mit einem reizenden Lächeln auf die schwarze Mappe im Arm? Prinz Prosper hat mir gerade eben noch erzählt, daß die Herren Studenten frühmorgens beim jungen Hering singen, dann bis 1 Uhr beim Krüppelwagen, dann Radomittwochslauf ... Graf Hans unterbrach sie lachend: „Dann Krüppelwagen nach den Bierhäusern, abends Couleurkneipen — und vermutlich nichts Besuch der Vorlesungen? Nicht wahr? Da sind wir hier ja verleumdet worden!“

Der Juristenoffizier räusperte sich. „Ich muß doch bitten, Hans, diesen Ausdruck —“ „War natürlich eben wenig ernst gemeint, wie Deine Schilderung des Studentenlebens.“ Johannes war während dieser Begegnung höchst gründlich bestiegen getreten, aber Hans rieb ihm jetzt herum und stellte ihn vor. Die Baronette nickte dem jungen Theologen freundlich vom Pferde herab und bat ihn, im vorigen Winter von Ihnen erzählt, Herr Schubert. Ada ist meine beste Freundin, müssen Sie wissen. Gewiss sind Sie noch nicht lange in Berlin, sonst hätten Sie sich schon durch Ihren Freund bei uns einzuhören lassen. Ich hoffe, Sie hören das noch.“

Sie reichte beiden Herren die Hand. „Wir müssen noch Hausen. Papa liebt es nicht, mit dem Krüppel zu warten. Wo, am Wiedersehen!“ Die Donnerprienden entwanden den Blicken der beiden Studenten. „H

